W i s s e n s c h a f t l i c h e   P r ü f u n g

für das Lehramt an Höheren Schulen

im Jahre 1965

Würzburg

Picker, Dieter

Der Traktat

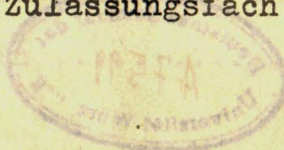
"De fine religiosae perfectionis" ("De adhaerendo Deo")

Verfasser, Überlieferung, Text

Prof. Dr. Kurt Ruh

Fächerverbindung:

Deutsch (Zulassungsfach), Latein



Inhalt

Abkürzungsverzeichnis

FRP	De fine religiosae perfectionis
Hs.	Handschrift

Verzeichnis der abgekürzt wiedergegebenen Quellen und Literatur

LThK.	Lexikon für Theologie und Kirche, 2. Aufl., Freiburg i. Br. 1930-1938
M.G.I	Grabmann, Martin, Mittelalterliches Geistesleben, Bd. I, München 1926
P.L.	Migne, J. - P., Patrologiae cursus completus series latina
Schol.	Raitz von Frentz, E., Die Schrift De adhaerere Deo. Kritisches zur Textüberlieferung und zur Autorenfrage. Scholastik 2 (192[illegible]) 7[illegible]-[illegible]
Vie sp.	Huijben, Jakob, Le De adhaerendo Deo, La vie spirituelle 4 (1922) Supplement (22-37); 5 (1923) Supplement (80-101)
V.L.	Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Hg. von Wolfgang Stammler, ab Bd. IV von Karl Langosch, Bd. I-V, Berlin - Leipzig 1933-1955
Quar.	David ab Augusta, De exterioris et interioris hominis compositione.... Libri tres editi a PP. Collegii S. Bonaventurae. Ad Claras Aquas (Quaracchi) 1899

Literaturverzeichnis[1]

A. Primärliteratur

I. Ausgaben von "De fine religiosae perfectionis"

a) Lateinische Editionen

BORGNET Augustus u. Aemilius (Hrsg.), Liber de adhaerendo Deo, B. Alberti Magni opera o[illegible] Bd. 37, Paris 1898.

HUIJBEN Jakob (Hrsg.), Giovanni di Castel, Dell' unione con Dio (Scritti monastici, editi [illegible] monaci Benedettini di Praglia Nr. 5), Praglia 1926 (zweisprachige Ausgabe lat. - ital.; unter der gleichen Nummer i[illegible] auch der lateinische Text alleine erschie[illegible]

b) Deutsche Übersetzungen

HOECKERSFELD J. (Übers.), Von der Vereinigung mit Gott vom seligen Albert dem Großen, Münster 1[illegible]

OEHL Wilhelm (Übers.), Johannes von Kastl, Wie man Gott anhangen soll, Paderborn 1923.

RIEDLER K.F. (Übers.), Albertus Magnus, Die Einun[illegible] Gott (Kreuzritterbücherei Bd. 2), Olten [illegible].

II. Andere Werke

BERNHARD von Clairvaux, De praecepto et dis[illegible]atione, P.L. t. 182, col. 859-894.

---

1) Übrige Literatur in den Anmerkungen.

DAVID von Augsburg, De exterioris et interioris hominis compositione, ed. a PP. Collegii S. Bonaventurae, Quaracchi 1899.

GERARDUS Magnus, Epistolae, ed. W. Mulder (Tekstuitgaven van Ons Geestelijk Erf, Deel III), Antwerpen 1933.

HUGO von St. Viktor, De vanitate mundi, P.L., t. 176, col. 703-740.

JOHANNES Climacus, Scala paradisi, Dionysius Cartusianus, Opera omnia, t. XXVIII, Tornacii 1905.

RUDOLF von Biberach, De septem itineribus aeternitatis, Bonaventura, Opuscula, t. II, Lyon 1619, p. 140-191.

RUUSBROEC Jan van, De perfectione filiorum Dei, übers. von Wilhelm Jordaens, Köln, Stadtarchiv W [illegible], fol. 169^r-181^v und Brüssel, Königl. Bibliothek, Cod. 4935-43.

SEUSE Heinrich, Horologium Sapientiae, ed. G. Richstätter, Turin 1929.

DERS. Deutsche Schriften, hg. von Karl Bihlmeyer, Stuttgart 1907.

TAULER Johannes, Die Predigten Taulers, hg. von Ferdinand Vetter (DTM. XI), Berlin 1910.

THOMAS Aquinas, Commentaria in IV libros sententiarum magistri Petri Lombardi, Opera omnia, vol. 6-7,2, Parmae 1856-58.

DERS. Summa de veritate catholicae fidei contra gentilis, Opera omnia, vol. V, Parmae 1855.

B. Sekundärliteratur

BOSL Karl, Das Nordgaukloster Kastl (Verhandlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg 89), Regensburg 1939.

FRANZ — Adolph, Der Magister Nikolaus Magnus de Jawór, Freiburg i. Br. 1898

GRABMANN — Martin, Der Benediktinermystiker Johannes von Kastl, der Verfasser des Büchleins De adhaerendo Deo, Mittelalterliches Geistesleben, Bd. I, München 1926, S. 489-524 (ersetzt die Aufsätze in: Tübinger Theologische Quartalschrift 101 (1920) H. 2/3 und Benediktinische Monatsschrift 2, 1920.

HUIJBEN — Jakob, Le De adhaerendo Deo, La vie spirituelle 4 (1922) Supplement (22-37); 5 (1923), Supplement (80-101).

NICOLAUS — de Siegen, Chronicon Ecclesiasticum, hg. von Franz X. Wegele (Thüringische Geschichtsquellen, Bd. II), Jena 1855.

FRENTZ — Raitz von, E., Die Schrift: De adhaerendo Deo. Kritisches zur Textüberlieferung und zur Autorenfrage, Scholastik 2 (1927) 79-92.

STURM — Angelus, Neue Forschungsprobleme zum Ackermann aus Böhmen, Literarische Beilage der Augusburger Postzeitung, Nr. 9,10,11, 19[illegible].

TRITHEMIUS — Johannes, Annales Hirsaugenses, Bd. II, St. Gallen 1690.

DERS. — Catalogus illustrium virorum Germaniam suis ingeniis et lucubrationibus omnifariam exornantium, 2 Bde., Frankfurt 1601.

DERS. — Catalogus scriptorum ecclesiasticorum, Köln 1531.

DERS. — De viris illustribus Ordinis S. Benedicti libri quattuor, Mainz 1604.

Einleitung

Der spätmittelalterliche geistliche Traktat "De fine religiosae perfectionis" - bisher unter dem Titel "De adhaerendo Deo" bekannt[1] - erfuhr, seit sich die Forschung mit ihm beschäftigte, die unterschiedlichsten Bewertungen. Greith, der diese Schrift noch Albertus Magnus zuwies, nennt sie "ein einfaches Blümchen.... voll Farbenschmuck und lieblichen Geruches" und "das Schwanenlied des seligen Albertus", das "ganz in der Weise, Einfachheit und Kindlichkeit der späteren Mystiker, wenn auch mit viel größerer Klarheit und Genauigkeit in der Ausdrucksweise" geschrieben sei[2]. Ebenso begeistert äußert sich Emil Michael in seiner "Geschichte des deutschen Volkes", wo er "das goldene Büchlein" als "das herrlichste Zeugnis für die Mystik Alberts" würdigt[3]. Josef Zahn spricht von einem "Kleinod der Mystik"[4]. Auch Grabmann, der 1919 zu den bis dahin bekannten 16 Kapiteln noch sieben weitere entdeckte und das Werk Johannes von Kastl zuwies, schätzt es hoch ein, wenn er von einer "reizenden Blüte der lateinischen Mystik des Mittelalters in deutschen Landen" redet[5]. Von Grabmanns Autorität beeindruckt, urteilten viele Forscher ähnlich.[6]

---

1) Zur Titelfrage s. S. 28-33.

2) Carl Greith, Die deutsche Mystik im Prediger-Orden, Freiburg i. Br. 1861, S. 40f.

3) Geschichte des deutschen Volkes vom dreizehnten Jahrhundert bis zum Ausgang des Mittelalters, Freiburg i. Br. 1903, Bd. III, S. 144.

4) Einführung in die christliche Mystik[2], Paderborn 1918, S. 326.

5) M.G.I, 489.

6) So z.B. W. Oehl, Deutsche Mystikerbriefe des Mittelalters, München 1931, S. XXV, 5, 543; Th. R. Linhardt, Die [illegible] des hl. Bernhard von Clairvaux, München 1923, S. 24[illegible]; K. Richstätter, Mystische Gebetsgnaden und Ignatianische Exerzitien, Innsbruck o.J., S. 228.

Doch es wurden auch Stimmen negativer Kritik laut. So schreibt z.B. J. Bernhart: "Die hohe Bewunderung, die Oehl mit Grabmann und anderen teilt, verstehe ich nicht. Der spätscholastisch gestimmte Autor blickt uns nicht mit der geistigen Geschlossenheit und zwingenden religiösen Kraft des Kompilators der Imitatio Christi an"[1]. Ebensowenig ist Mager[2] von dem Traktat eingenommen, der dem Verfasser Mangel an Ursprünglichkeit vorwirft.

Wie die Forschungen Huijbens[3] ergaben, stellt die Schrift "Von der Vollendung der religiösen Vollkommenheit" eine Blütenlese aus dem Gedankengut von 1o christlichen Jahrhunderten dar.[4] Ohne Quellenangabe sind Stellen aus Cassian, Augustinus, Johannes Climacus, Thomas von Aquin, Amseln von Canterbury, Bonaventura, Hugo von St. Viktor, Bernhard von Clairvaux, David von Augsburg[5], Ruusbroec, Rudolf von Biberach, Gerhard Zerbolt van Zutphen und anderen eingeschmolzen. Eine deutliche Verbindung zur deutschen Mystik, wie sie sich um Eckhart, Tauler und Seuse findet, ist nur an einer Stelle im fünften Kapitel sichtbar, die eine gewisse Verwandschaft mit Seuse aufweist[6]. D[illegible] die enge Beziehung dieses Seuse-Kapitels zu den "Octo [illegible]

----

1) Literatur zur Mystik, DVjs. 2 (1924) 319.

2) LThK., Bd. V, 1933, Sp. 507f.

3) Vie sp.

4) Im folgenden sprechen wir nur von den ersten 16 Kapiteln des Traktats, da die von Grabmann neuentdeckten weiteren sieben - wie wir weiter unten zeigen werden, - wahrscheinlich eine spätere Zutat sind.

5) Das ganze dritte Kapitel ist der Schrift Davids von Augsburg "De exterioris et interioris hominis compositione, lib. III (De septem processibus religiosiorum), cap. [illegible]I entnommen (Quar. 345,18 - 346,21).

6) Siehe: Bihlmeyer, Heinrich Seuse, S. 288-290 nebst Anmerkungen und unsere Ausgabe von FRP S. 92,4-96,16.

perfectionis assequendae"[1] läßt keinen eindeutigen Schluß zu. Die Lehre in FRP von der Abgeschiedenheit, durch die Wörter "nudus" (nackt) oder "receptus" (eingezogen) vertreten, läßt an die deutsche Mystik denken.[2] Doch da die Erforschung des Verhältnisses der deutschen Mystik zum lateinischen mittelalterlichen Schrifttum bisher kaum begonnen hat, können noch keine Schlüsse gezogen werden.

In seiner Einführung zur "Cloud of Unknowing"[3] stellt Hodgson eine Reihe von gedanklichen und terminologischen Übereinstimmungen zwischen FRP und der "Wolke des Nichtwissens" fest, die aber nirgends wörtliche Identität aufweisen.

Auf Grund seiner Quellenanalyse konnte Huijben überzeugend die Autorschaft Alberts des Großen zurückweisen, indem er den terminus post quem der Entstehung des Traktats festlegte. Denn da der Verfasser Rudolfs von Biberach "De septem itineribus aeternitatis" (ca. 1360), des Kartäusers Ludolf (+ 1378) "Vita Domini nostri Jesu Christi", Briefe Geert Grootes (+ 1384) und die lateinische Übersetzung von Ruusbroecs "Libellus de perfectione filiorum Dei" (Vanden blinckenden steen) des Wilhelm Jordaens (+ 1372) benutzt hat, wird er seine Schrift wohl nicht vor 1380 abgefaßt haben, also 100 Jahre nach Alberts Tod[4]. Der terminus ante quem bildet das Jahr 1436, in dem der älteste datierte Textzeuge geschrieben wurde.[5]

---

1) P.L. 184, Sp. 1181-1186.

2) Siehe die Glossare zur Seuse-Ausgabe Bihlmeyers (S. 619) und zu Vetters Tauler-Ausgabe (S. 507-518).

3) Oxford 1958, S. LXIV-LXIX.

4) Hier ist anzumerken, daß der Autor auch aus den Hauptquellen des Rudolf von Biberach, den Dionysius-Areopagita-Kommentatoren, geschöpft haben kann.

5) Trier, Stadtbibliothek, Cod. 1919/849, 127r: 1436.

Dem Traktat FRP, der sich an die Ordensleute richtet, fehlt im Aufbau jegliche Systematik. Der Gliederungsversuch Raitz's von Frentz[1] kann nicht recht überzeugen: Kapitel 1 - 10: Der Mönch soll alle irdischen Gedanken und Sorgen lassen, um Gott allein anzuhangen. Kap. 11 - 16: "einige Mittel" die zur Vereinigung mit Gott führen. Diese Einteilung überschneidet sich jedoch sehr oft - wie v. Frentz selbst zugesteht - und verliert dadurch an Wert. Den zentralen, das ganze Werk durchziehenden Gedanken bildet die Abgeschiedenheit des Menschen von allen äußeren Dingen, der vollständige Rückzug in die eigene isolierte Innerlichkeit. Im Innersten, wo kein Sinnesbild und keine Verstandesbetätigung mehr zwischen Seele und Gott stehen, begegnet der Mensch seinem Schöpfer. Diese "Innerlichkeit" kennt der Autor aus den Nachfolgeschriftstellern des Pseudo - Dionysius. Das charakteristische Stichwort für das Freisein von allen äußeren Dingen, für die intensive Gesammeltheit, die den Menschen von allem loslöst, was ihn auf dem Weg zu Gott hindert, ist "nudus", das an den ca. 25 Stellen, wo es gebraucht wird, verschiedene Nuancen hat, von dem Aszetischen: "damit du nackt Christus deinem Herrn und Gott folgst" des Hieronymus[2], bis zu der Zieldynamik: "hefte die Spitze deines Gemütes fest, nach deinem ganzen Können, nackt (nude) und frei auf jenes ungeschaffene Licht"[3]; aber immer ist das Gesammelt- und Entledigtsein von allem Störenden gemeint. Diesem einen großen Leitgedanken sind alle Einzelthemen des Traktats zugeordnet.

---

1) Schol., S. 80.
2) Siehe Ausgabe S. 120, 24f.
3) Siehe Ausgabe S. 110, 21-25.

I. FRP ein Werk Johannes' von Kastl?

1. Johannes von Kastl

Obwohl FRP kaum aus der Feder des Johannes von Kastl stammt - dies wird weiter unten im Widerspruch zu M. Grabmann[1], J. Huijben[2] und anderen Forschern nachzuweisen versucht - scheint es bei der sehr spärlichen Literatur über diesen spätmittelalterlichen Benediktiner doch angebracht, gleich zu Beginn näher auf ihn einzugehen, um eine übersichtlichere Gestaltung der daran anschließenden Autorfrage zu ermöglichen.

a) Leben

Durchforscht man Bibliothekskataloge und Archivalien in der Hoffnung, neue, über das bisher bekannte geringe biographische Material hinausgehende Angaben über Johannes von Kastl zu finden, so sieht man sich bald enttäuscht. Im Hauptstaatsarchiv München entdeckten wir einige Aufzeichnungen, die sich vielleicht auf ihn beziehen, obwohl der Name Johannes im Kastler Kloster nach Ausweis der Totenbücher von St. Emmeram in Regensburg, Oberalteich und Niederalteich gerade im 15. Jahrhundert recht häufig war. So findet sich unter den Litteralien des Klosters Kastl (Hauptstaatsarchiv München) ein Brief aus dem Jahre 1406, der von einem Johannes Prior unterzeichnet ist[3].

----

1) M.G.I, S. 505-508.
2) Vie sp. 4, November 1922, S. (23).
3) Siehe Anhang S. 163f.

In der Abschrift einer notariellen Urkunde vom 5. Januar 1414 treten ein Magister Johannes Prior und ein Frater Johannes Baccalaureus Subprior als Zeugen auf[1]. Außerdem erwähnt eine Notariatsurkunde vom 31. Dezember 1417 einen Frater Johannes infirmarius[2].

Eine Anfrage beim Staatsarchiv Amberg ergab, daß dort in den wenigen Angaben über das Stift Kastl nichts auf einen Johannes von Kastl hinweist.

Für das Lebensbild des bayrischen Benediktiners müssen wir uns also im großen und ganzen auf das von der bisherigen Forschung aufgefundene Material stützen. Johannes war Mönch des Benediktinerklosters Kastl in der Oberpfalz im Bistum Eichstätt. Dies bezeugen Bibliotheks-kataloge und einige Handschriften[3]. Über seine Jugend und seine Ausbildung findet sich in dem "Liber decanorum facultatis philosophicae Universitatis Pragensis" für das Jahr 1388 folgende Notiz: "Anno Domini quo supra 12. Die Mensis Septembris pro examine, quod solet fieri circa festum Crucis, electi fuerunt 4 magistri de quattuor nationibus in examinatores baccalariandorum ... qui admiserunt infra scriptos secundum ordinem subsequentem ... Johannes de Castello ..."[4] Doch fehlt die Ordensbezeichnung OSB.

Da der Name Johannes Castellensis nach Grabmann[5] weder in den Matrikeln von Heidelberg und Köln, noch in Wien

---

1) Siehe Anhang S. 164.

2) Siehe Anhang S. 164f.

3) Clm. 18 195, fol. 97ra, 110ra, 125va; Clm. 18 592, fol. 2^{r}, 33^{v}, 34^{v}, Melk, Stiftsbibl. 356, fol. 143^{r}, 164^{r}.

4) Monumenta historica Universitatis Carolo-Ferdinandi-ae Pragensis, Prag 1830, lib. I, p. 259.

5) M.G.I, 491, Fn. 20.

von Wien erscheint, kann mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß der in den Aufzeichnungen der Prager Universität erwähnte Johannes mit dem unsrigen identisch ist, zumal das Kastler Kloster sehr stark nach Prag hin orientiert war. Ein Baccalaureus der philosophischen Fakultät nun stand noch im Anfangsstadium des theologischen Studiums. (Das Baccalaureat konnte man frühestens mit 20 oder 21 Jahren erlangen.) Da Johannes von Kastl nach Ausweis zweier Tegernseer Handschriften[1], der Kastler Archivalien[2] und eines Bibliothekskataloges[3] Baccalaureus und Magister der Theologie gewesen ist, hat er mindestens noch 5 - 6 Jahre[4] studieren müssen, bis er in sein Heimatkloster Kastl zurückkehren konnte. Doch hier muß vieles Hypothese bleiben, weil die Identität des Prager Baccalaureus mit Johannes von Kastl nicht mit Sicherheit nachzuweisen ist. Vielleicht trat Johannes - das fehlende OSB in den Matrikeln legt es nahe - erst als Graduierter in das Kloster ein. Jedenfalls findet Georg Kempnater bei seiner Abtsweihe 1399 einen Magister Johannes Prior vor, wie aus einer Urkundennotiz hervorgeht.[5] Das einzig sichere Datum im Leben des hier in Frage stehenden Johannes ist die Jahreszahl 1410[6], die im Kolophon

----

1) Siehe die Handschriftenbeschreibung S. 63-65.
2) Siehe oben S. 5f.
3) Clm. 1925, fol. 24v (siehe Anhang S. 162.)
4) Franz Ehrle, Der Sentenzenkommentar Peters von Candia, des Pisaner Papstes Alexanders V, Münster i.W. 1925, S. 39 (Franziskanische Studien, Beiheft 9).
5) Bosl, Nordgaukloster, S. 159.
6) Dieses Datum bringt auch Trithemius, Catalogus illustrium virorum, S. 152.

seines Traktats "De luminer increato" erscheint[1]. Wie sich diese Schrift chronologisch unter die anderen Werke einordnen läßt, ist schwer festzustellen, da die entsprechenden Textausgaben noch fehlen, die eine inhaltliche und stilistische Untersuchung erst ermöglichen würden.

Nach Angelus Sturm taucht 1415 das letzte Mal ein Johannes von Kastl in einer Kastler Urkunde auf, doch "1418 erscheint abermals ein Mönch Johannes von Kastl bei der Reform von Weihenstephan"[2]. Aber die Identität dieses Johannes mit unserem Autor ist sehr zweifelhaft. Man müßte, um weitere Aufschlüsse zu gewinnen, die Archivalien des Klosters Weihenstephan heranziehen.

Eine kurze Würdigung der Persönlichkeit unseres Johannes von Kastl gibt Trithemius unter anderem in "De viris illustribus Ordinis S. Benedicti": "Johannes monachus Castellensis in diocesi Eistetensi, vir in divinis scripturis valde studiosus et saecularis litteraturae non ignarus, ingenio subtilis et disertus eloquio, edidit venerandae lectionis non pauca volumina..."[3]

b) Werk[4]

Der Abt Johannes von Trittenheim, "Polyhistor und Theologe"[5], schreibt über die Werke des Kastler Benediktiners folgendermaßen:

---

1) Clm. 18 195, fol. 151vb: "Explicit tractatulus secundus de lumine increato in Jesu Christo intra nos sedule contemplando compilatus a fratre Johannes baccalario sacrae paginae, monacho et professo monasterio Castallensi (!) sub anno Domini 1410 circa Johannis Babtistae."

2) Ackermann aus Böhmen, S. 41.

3) Opera varia, lib. II, cap. CXXXV o.O.o.J. (ca. 1620), S. 58.

4) Im folgenden Abschnitt wird der Traktat FRP übergangen.

5) Franz Wegele, Trithemius, Allgemeine deutsche Biographie, Bd. XXXVIII, Leipzig 1894, S. 626.

"Er verfasste viele hervorragende Bücher, von denen ich nur folgende vorfand:

Ein weitberühmtes Werk zur Regel unseres hl. Vaters in zwei großen Bänden;

weiterhin ein Breviarium Bibliorum in einem Band;

wohlgeformte Predigten de tempore und de sanctis in zwei Bänden;

42 Predigten über das Leiden des Herrn in einem Band;

ein Band Briefe an verschiedene Empfänger;

ein Buch über die berühmten Männer unseres Ordens.

Aber er veröffentlichte auch noch vieles andere, was nicht zu meiner Kenntnis gelangt ist."[1]

Nikolaus von Siegen[2] und der Schriftstellerkatalog in Clm. 14 104[3] aus Regensburg bringen ähnliche Angaben.

Gänzlich von diesem Überlieferungsstrom abweichende Notizen finden sich in einem Bibliothekskatalog aus Tegernsee, der 1483 abgefaßt wurde und uns im Clm. 1925 erhalten ist. Dort heißt es auf Blatt 54v: "Johannis de Monasterio Castellensi Ordinis S. Benedicti, Magistri Pragensis:

----

1) Catalogus illustrium virorum, S. 152; den lateinischen Originalwortlaut siehe im Anhang S. 159f.

2) Chronicon Ecclesiasticum, S. 395; den Wortlaut siehe im Anhang S. 161.

3) Siehe Anhang S. 161f.

Tractatus de perfectione et fine vitae religiosae et modo fruendi Deo in praesenti vita d 34, h 18 i;

Tractatus spiritualis philosophiae de sui ipsius vera et humili cognitione et emendatione d 34, h 18 i;

Tractatus de lumine gratiae et gloriae d 34;

Tractatus de lumine increato intra nos sedule contemplando d 34;

Formula vitae religiosae d 34;

Formula alia vitae religiosae d 34;

Expositio generalis psalterii d 34;

Tractatus de natura, gratia et gloria ac beatitudine in patria h 18 i;

Expositio regulae S. Benedicti in tribus voluminibus comprehensa h 19 i; h 16; h 17;
Plura notabiliae eiusdem d 34."

Der Unterschied dieser Tradition zu dem estgenannten Überlieferungszweig besteht darin, daß der Tegernseer Katalog

1. dem Regelkommentar 3 Bände zuschreibt,
2. kein Breviarium Biblicum, keine Briefe, keine Predigten, keine Schrift über die berühmten Männer des Ordens erwähnt,
3. dafür aber die anderen uns erhaltenen Werke aufführt, darunter auch FRP.

Der dickleibige Katalog aus den Jahren 1500-1504, den uns Clm. Cat. 22 überliefert, bestätigt im wesentlichen die Bestandsaufnahme von 1483. Dort ist jedoch unser Traktat unter dem allgemein vorbereiteten Titel "De adhaerendo Deo" zitiert.

Im folgenden soll kurz untersucht werden, mit welcher Sicherheit die uns in den Hss. erhaltenen und unter dem Namen Johannes' von Kastl bekannten Werke der Hand des Oberpfälzer Benediktiners zugeschrieben werden können.

1. Der Kommentar zur Regel des hl. Benedikt scheint zweifellos Johannes zu gehören, da ihn neben Trithemius und dem Tegernseer Katalog (Clm. 1925) auch alle Handschriften[1] als Autor ausweisen.

2. Das Breviarium Bibliae wird man dem Kastler Mönch wohl absprechen müssen, obwohl es ihm in einem Antiquariatskatalog[2], dessen Angabe sich auf einen an Unbekannt verkauften Codex stützt, ausdrücklich zugewiesen wird. Denn schon die Aufbewahrungsorte der Hss. machen seine Verfasserschaft unwahrscheinlich: Würzburg (Univ.-Bibl., M.ch.o.29), Wien (Nat.-Bibl. 14 426), Paris (Bibliothèque de l' Arsênal 129), Marseille (Bibliothèque Universitaire, Cod. 67), Cambridge (Trinity College, Western Mss. 1336), Oxford (Bodleian Library, Cod. laud. misc. 30), London (British Mus., Royal Mss. 2 D I). Das Fehlen einer Ausgabe machte nähere Untersuchungen unmöglich.

3. Der Traktat "De natura, gratia et gloria" (auch "De lumine creato" genannt) ist in 4 Hss. überliefert, von welchen eine (Melk 356) verschollen ist. Er steht immer mit anderen Werken Johannes' zusammen. Im Clm. 1[illegible] 19[illegible] lautet die Überschrift: "Tractatus de lumine gratiae et gloriae magistri Johannis Castellensis", während

---

1) Clm. 3025-3027, 14 105, 6963-6964, 18 152-18 154; Wien, Nat.-Bibl. 3663, 3702; Erlangen, Univ.-Bibl. 486, 1-2.

2) J. Halle, Antiquariat München, Ottostr. 3a, Katalog [illegible] München o.J., S. 7f.

der Titel im Clm. 18 592 mit "Tractatus de natura, gratia et gloria ac beatitudine in patria" angegeben wird, dem auch die Hs. aus Schäftlarn (Clm. 17 247) folgt. Die beiden letztgenannten Codices erwähnen weder am Anfang noch am Ende des Traktats den Namen Johannes von Kastl, sondern bringen im Kolophon nur die Notiz: "Compilatus et compositus in monasterio Castellensi"; Clm. 18 592 jedoch weist die Schrift mit späterer Hand im Index dem Kastler Benediktiner zu.

Nach Grabmann[1] handelt es sich sicher um ein Werk des Oberpfälzer Mönchs.

4. Der Traktat "De lumine increato" mit anschließendem Gebet liegt unseres Wissens nur im Clm. 18 599[2] vor. Das Gebet - mit 1410 (fol. 152vb) datiert - nennt sich im Kolophon auch "tractatus secundus" und wird schon von erster Hand Johannes von Kastl zugeschrieben. Die Zuweisung an ihn in der Überschrift und im Index der Hs. stammt von späterer Hand, die Johannes als Magister betitelt, während ihn der ursprüngliche Schreiber am Ende des Gebets (152ra) als "baccalaureus sacrae paginae" bezeichnet.

Auf Grund der handschriftlichen Überlieferung darf also angenommen werden, daß es sich um ein Werk des Kastler Benediktiners handelt, zumal es in seinem Kompilationscharakter mit den anderen Schriften Johannes' übereinstimmt.

5. Den Traktat "Spiritualis philosophia", der in den Codices häufig mit FRP zusammensteht, überliefern 27 Hss.; davon weisen ihn drei Johannes von Kastl zu

----

1) M.G.I, 505.
2) fol. 138ra - 150rb: Traktat; fol. 150va - 152ra: Gebet.

(Clm. 18 592 in der Überschrift, Clm. 18 195 im Index, Clm. 17 247 in der Überschrift, aber mit der vorsichtigen Bemerkung: tractatus ...., qui ascribitur secundum aliquos Fratri Joanni de Castello); Clm. 2764 schreibt ihn im Index Gerson zu, ein anderer Codex (Trier Stadtbibl. 683/245) ebenfalls im Inhaltsverzeichnis mit späterer Hand Albertus Magnus, ein dritter (Trier Stadtbibl. 769/823) in der Überschrift Albertus Magnus; alle übrigen Hss. überliefern das Werk anonym. Es liegt in zwei Fassungen vor; die eine hat einen kürzeren, die andere einen längeren zweiten Teil.[1]

Im Widerspruch zur bisherigen Forschung[2] sei die Vermutung geäußert, daß diese Schrift nicht Johannes von Kastl zum Verfasser hat, sondern einem Anonymus zuzuschreiben ist, was allerdings noch eingehend untersucht werden müßte. Die Gründe für diese auf einer schmalen Grundlage basierende Annahme seien kurz skizziert. Nur eine einzige Hs. (Clm. 18 592) weist den Traktat im Kontext dem Kastler Mönch zu und sie ist vom Clm. 18 195 abhängig, der Johannes im Index erwähnt. Das Zeugnis des Tegernseer Bibliothekskatalogs aus dem Jahre 1483[3] darf, da er sich auf die Angaben von Clm. 18 195 und 18 592 stützt, als sekundär ausgeschaltet werden. Die beiden Johannes von Kastl bezeugenden Hss. nun, die 1455 ge-

----

[1] Die kürzere Fassung überliefern, soweit wir feststellen konnten: Clm. 2764, 3801, 14 825; Mainz, Stadtbibl. 150, 168, 179, Würzburg Univ.-Bibl. M.ch. q 99.

[2] M.G.I, 506; Schol. 83.

[3] Siehe o. S.9f.

schrieben wurden[1], sind im Gegensatz zum Trierer Codex 1919/849, der 1436 abgefaßt ist, relativ späten Datums; diesem Argument kommt allerdings wenig Bedeutung zu, da die "Spiritualis philosophia" auch schon in der Trierer Hs. unter einem falschen Namen, unter dem Alberts, erscheint. Vermutlich wurde der Name des Kastler Benediktiners in den beiden aus Tegernsee stammenden Textzeugen. (Clm. 18 195, 18 592) von den anderen darin enthaltenen echten Schriften dieses Autors auf die zuvor anonym überlieferte "Spiritualis philosophia" übertragen. In der Tegernseer Tradition wird ja auch FRP Johannes zugewiesen, dessen Verfasserschaft, wie noch gezeigt werden wird, höchst zweifelhaft ist. Den inneren Kriterien, die vielleicht auch gegen eine Autorschaft des Oberpfälzer Benediktiners sprechen, im Rahmen dieser Arbeit nachzuspüren, würde zu weit führen.

6. Der Clm. 18 195 allein überliefert noch einige kleine Schriften, als deren Verfasser im Index Johannes von Kastl erscheint; so einen Traktat über die "Contemplatio" (152ra-153va) und einige Formulae (153^{va-vb}), bei welchen es nicht eindeutig ist, ob sie mit der "Contemplatio" eine Einheit bilden, oder von ihr zu trennen sind; weiterhin eine Ars moriendi (153vb-154ra) und eine Ars praedicandi (154vb-155ra), an die sich sieben Formulae vitae religiosae[2] (155ra-159vb) verschiedenen Inhalts anschließen. Darauf folgt ein Psalmenkommentar (160ra-179vb).

----

1) Siehe die Handschriftenbeschreibung S. 63-65.

2) Grabmann meint, es seien nur zwei Formulae (M.G.I, 4[illegible]), doch auf Grund des Inhalts sind es sieben Lebensregeln, von denen jede einzelne einen eigenen Gedankengang entwickelt.

Ob all diese Stücke wirklich aus der Feder des Kastler Mönchs stammen, kann schwer entschieden werden, da sie uns nur in einem einzigen Textzeugen überliefert sind. Stilistische und inhaltliche Untersuchungen, die hier vielleicht helfen könnten, wird erst eine Ausgabe der Werke des Oberpfälzer Mönchs ermöglichen.

Allen mit Gewißheit dem Kastler Benediktiner zuzuschreibenden Werken ist der Zug gemeinsam, daß sie eine Vielzahl von Zitaten mit Quellenangabe bieten, und somit den Autor als Kompilator kennzeichnen, dem schriftstellerische Originalität fremd ist sofern man diesen modernen Begriff auf Werke des Mittelalters überhaupt anwenden kann. Denn "das Zusammenschreiben aus verschiedenen Quellen hat ja für's mittelalterliche Abendland keineswegs etwas gering zu Wertendes oder gar Verächtliches an sich. Man kompilierte offen und bewußt, betrachtete es eigentlich als einen Gelehrsamkeitsbeweis und als ein löbliches Festhalten an der autorativen Tradition, wenn man kompilierte."[1]

In seiner Theologie und Philosophie steht Johannes von Kastl ganz unter dem Einfluß des hl. Thomas, den er auch in den meisten seiner Schriften zitiert. So lassen sich lange Partien in dem Traktat "De lumine creato" auf den Aquinaten zurückführen.[2] Auffallend ist seine Vorliebe für die Gnadentheologie, die er im Traktat über das ungeschaffene Licht besonders eingehend behandelt. Auf eine nähere Darstellung seines theologisch-philosophischen Standortes muß hier jedoch verzichtet werden.[3]

----

1) Paul Lehmann, Mittelalterliche Büchertitel, München 1949, H. 1, S. 29.

2) Siehe besonders Kap. 8.

3) Einiges darüber bringt Grabmann in der Behandlung der einzelnen Schriften (M.G.I, 510-524).

Als Quellen benutzte Johannes neben der Hl. Schrift vornehmlich Augustinus, Hieronymus, Gregor den Großen, Johannes Chrysostomus, Bernhard von Clairvaux, Wilhelm von Auvergne, Hugo von St. Viktor und Thomas von Aquin.

Was seine Zitationsweise anbetrifft, so läßt sich unterscheiden zwischen spruchförmigen Zitaten, die er antiken philosophischen Autoren und den Vätern entnimmt, und umfangreichen Textübernahmen aus Schriftstellern, die seiner Zeit näher stehen, von Wilhelm von Paris bis Heinrich von Hessen.

Nach Sichtung der Schriften unseres Autors kann man der Auffassung Grabmanns, daß er ein "Mystiker" gewesen sei, nicht mehr recht zustimmen.[1] Er war, soweit wir sehen, Mystologe und noch mehr Mystagoge: das unmittelbare Erlebnis einer außergewöhnlichen Vereinigung der Seele mit Gott ist ihm dem Zeugnis seiner Werke nach fremd.

2. Der Verfasser von FRP

a) Ansicht der modernen Forschung

Jahrhundertelang galt Albertus Magnus als Autor des Traktats FRP. Selbst Martin Grabmann, der ihn auf Grund handschriftlicher Funde später Johannes von Kastl zuwies, schrieb noch 1916 in "Von deutscher Eigenart im mittelalterlichen Denken": "Die Krönung von Alberts asketisch -.

----

[1] M.G.I, 489.

mystischen Schriften, gleichsam die Kreuzblume seines hochragenden literarischen Lebenswerkes ist das Büchlein 'De adhaerendo Deo', 'Von der Kunst, Gott anzuhangen'"[1]. Mit diesem begeisterten Urteil und der Zuweisung an Albert stand Grabmann ganz in der Nachfolge Greiths[2]. Auch bei Schenz[3] erscheint FRP unter dem Namen des Regensburger Bischofs. Doch es gab schon einen frühen Zweifler, nämlich den Mönch von Eberhardsklausen, der 1503 schrieb, er glaube nicht an die Verfasserschaft des Albertus Magnus[4]. Als erster moderner Forscher meldete Mandonnet im "Dictionnaire de théologie catholique"[5] seine Bedenken gegen Alberts Autorschaft an; das entscheidende Wort jedoch sprach erst Grabmann, der auf Grund eines Handschriftenfundes im Jahre 1919 in Johannes von Kastl den Verfasser sah. Durch Grabmanns Entdeckung angeregt, kam der belgische Benediktiner J. Huijben durch quellenkritische Analysen zu dem Ergebnis, daß FRP um 1400 verfaßt wurde und Albert der Große somit als Autor ausscheidet.[6]

Da die Abfassungszeit des Traktats mit der Lebenszeit Johannes' von Kastl durchaus vereinbar ist, und die Schrift das Merkmal der Kompilation mit den Werken des Oberpfälzer

----

1) In: Das Neue Österreich 1 (1916-1917) H. 3, S. 39.
2) Die deutsche Mystik im Prediger-Orden, S. 40f.
3) Deutung und Bedeutung der Schlußschrift des seligen Albertus Magnus, S. 86.
4) Trier, Stadtbibl. 796/136, fol. 173r; Explicit tractatus pulcherriumus, sed non credo eum esse Alberti Magni anno 1503."
5) 2. Aufl. 1909, Bd. I, S. 670.
6) Vie sp. 5 (1923) (80-101).

Benediktiners gemein hat, pflichtet Huijben in der Verfasserfrage Grabmann völlig bei. Gänzlich unbekümmert um den Stand der Forschung ist K. Riedler in seiner deutschen Übertragung aus dem Jahre 1944[1], in der FRP immer noch Albertus Magnus zugewiesen wird. Ebenso schreibt auch Vandenbroucke, ein Mitarbeiter am "Bulletin de théologie ancienne et médiévale", 1961 den ersten Teil des Traktats noch Albert zu, während er die sieben von Grabmann entdeckten Kapitel für eine wahrscheinliche Arbeit des Johannes von Kastl hält.[2]

So fest es nun auf Grund der handschriftlichen Überlieferung - kein Codex geht über das 15. Jh. zurück - und der Quellenforschungen Huijbens steht, daß Albertus Magnus nicht als Verfasser von FRP zeichnen kann, so umstritten ist die Zuweisung des Traktats an Johannes von Kastl. Raitz von Frentz[3] brachte gewichtige Argumente gegen die Autorschaft des Oberpfälzer Benediktiners vor, und seiner Beweisführung schließen sich einige bekannte Forscher an, wie J. Koch im VL.[4] und Pelster anläßlich einer Buchbesprechung im 4. Bd. der "Scholastik"[5]. Während Geyer[6] große Zweifel an der Autorschaft Johannes' anmeldet, äußern sich Vernet[7] und Mager[8] zurückhaltender. Gabriel Théry, der nicht an die Verfasserschaft des Kastler Mönches glaubt, scheint seine durch Handschriftenreisen in Oberdeutschland und Österreich gewonnenen Ergebnisse, die

----

1) Albertus Magnus, Die Einung mit Gott, Olten 1944.
2) Bd. 8, Louvain 1961, S. 397.
3) Schol. 79-92.
4) Bd. I, 1933, Sp. 27.
5) 1929, S. 126.
6) Die patristische und scholastische Philosophie[11], Berlin 1928, S. 634.
7) Allemande (spiritualité), Dictionnaire de Spiritualité, Bd. I, Paris 1937, Sp. 332.
8) LThK.V, 1933, 507f.

er. 1927 ankündigte,[1] nicht veröffentlicht zu haben.

Andererseits folgt ein großer Teil der Forscher der Ansicht Grabmanns; so der Geschichtsschreiber des Benediktinerordens Philibert Schmitz[2], Vergil Redlich[3], R. Bauerreiß[4] und Otto Karrer[5], der allerdings etwas skeptisch bleibt.

Da sich neben Huijben, dessen Forschungsergebnisse schon in der Einleitung angeführt wurden[6], nur noch Grabmann und Raitz von Frentz ernsthaft mit der Verfasserfrage von FRP auseinandersetzten, genügt es, ihre Argumente darzutun.

Die Beweisgründe Grabmanns für die Autorschaft Johannes' von Kastl lassen sich in vier Punkten zusammenfassen:

1. Da Albertus Magnus ausscheidet, bietet sich nach dem Zeugnis von vier Handschriften als einzig möglicher Autor Johannes von Kastl an, der in zwei Tegernseer, einem Schäftlarner und einem Melker Codex als Verfasser erscheint[7].

2. Man kann "sich dem Gewichte der inneren Kriterien nicht entziehen, wenn man das Büchlein De adhaerendo Deo mit den anderen Schriften des Johannes von Kastl, namentlich mit der Spiritualis philosophia und dem.

---

1) Traité "De adhaerendo Deo", Revue des sciences philosophique et théologiques 16 (1927) 241f.

2) Histoire de l'Ordre de S. Benoit, Maredsous 1949, Bd. VI, S. 262.

3) LThK. Bd. V, Sp. 1049.

4) Kirchengeschichte Bayerns, St. Ottilien 1949-1955, Bd. V, 1955, S. 88f.

5) Die große Glut, München 1926, S. 385.

6) Siehe S. 2.

7) Siehe S. 26f.

Traktat De lumine increato vergleicht .... So ist der charakteristische Gedanke, daß wir durch die laterna (lucerna) vulnerum Christi zur Erkenntnis des lumen divinum increatum gelangen, diesen drei Schriften gemeinsam."[1)]

3. In vielen Handschriften ist "De adhaerendo Deo" mit Schriften des Oberpfälzer Benediktiners vereinigt, (besonders im Clm. 18 195)[2)].

4. Ein Vergleich des Textanfangs des Traktats mit den Initien dreier kleiner Schriften des Kastler Benediktiners (Spiritualis philosophia; De natura, gratia et gloria ac beatitudine; De lumine increato) deutet auf denselben Verfasser hin.[3)]

Gegen die Ansicht Grabmanns, FRP sei Johannes zuzuweisen, führt Raitz von Frentz bedeutsame Gegenargumente ins Feld, die kurz umrissen werden sollen. "Die Handschriften, die sie (sc. die Autorschaft des Kastler Mönchs) bezeugen, bilden eine spätere, eine eigene und eine schlechtere Klasse des Textes von A.D." (= De adhaerendo Deo)[4)]. Zur Begründung dieser Behauptung führt R. v. Frentz drei Punkte an.

1. Die Schäftlarner Handschrift (Clm. 17 247) wies ursprünglich den Traktat Albertus Magnus zu; in einen anderen 1451 in Kaufbeuren geschriebenen Codex wurde erst nach der Schenkung an das Kloster Tegernsee 1474 der Name Johannes von Kastl nachgetragen. Die beiden

----

1) M.G.I, 506.
2) M.G.I, 506.
3) M.G.I, 507.
4) Schol. 82.

aus Tegernsee stammenden Hss. (Clm. 18 195, 18 592), die den Kastler Mönch ursprünglich als Verfasser ausweisen, datieren aus dem Jahr 1455. Der Melker, ebenfalls Johannes nennende Codex (Melk 356) trägt das Datum 1464. Dagegen findet sich in Trier, wo der Name des Operpfälzer Mönchs in keinem Textzeugen auftaucht, schon das Jahr 1436[1] und "die beiden anonymen Wiener Hss. geben das Jahr 1453 an"[2].

Doch kommt der relativ späten Bezeugung Johannes' von Kastl wenig Bedeutung zu, da auch seine "Spiritualis philosophia" in der eben erwähnten frühen Trierer Hs. unter dem Namen Albertus Magnus läuft, also auch schon früh den wahren Verfasser verleugnet.

2. Wie einige an 22 Hss. überprüfte Textvarianten[3] zeigen, bilden die drei Johannes ursprünglich bezeugenden Codices aus Tegernsee und Melk eine "ganz eigene, von allen anderen scharf getrennte Textklasse"[4]. Außerdem sind sie voneinander abhängig und haben somit nur "den Wert eines einzigen und dazu wenig vertrauenswürdigen Zeugen."[5]

3. Auffallend ist der stilistische Unterschied zwischen den bisher bekannten ersten 16 Kapiteln und den sieben weiteren, die Grabmann in den beiden Tegernseer und der Melker Hs. entdeckte. Die Überschriften im 1. Teil (Kap. 1-16) sind "teilweise recht lange", während im 2. Teil "meist Einzelwörter mit Attributen" stehen.[6] In den ersten 16 Kapiteln

----

1) Schol. 83.
2) Stadtbibl. 1919/849, fol. 127^r.
3) Schol. 83f.
4) Schol. 83.
5) Schol. 85.
6) Schol. 81.

erscheinen nur drei Zitate mit Quellenangabe, in den anschließenden eine Unzahl. Der erste Teil bietet nur spärliche Schriftworte und zwar meist aus dem N.T.; im zweiten dagegen findet sich eine große Zahl, meist aus dem A.T.; der erste Teil ist "erquickend, angenehm lesbar", der zweite "allzu nüchtern".[1]

Auf Grund dieser Beobachtungen stellt nun Raitz von Frentz die Hypothese auf, daß Johannes von Kastl die 16 bisher bekannten Kapitel vorlagen, die er bewußt um sieben weitere ergänzte. Das Ganze sei dann unter seinem Namen verbreitet worden. Dafür spreche auch eine stilistische und inhaltliche Ähnlichkeit der zusätzlichen sieben Kapitel mit den anderen Schriften des Kastler Mönchs.

Seiner Schlußthese nun, daß ein Benediktiner aus dem Norden Deutschlands der Verfasser des 1. Teils von FRP sei, gesteht R. v. Frentz zwar keine absolute Beweiskraft zu, doch er spricht von einer "beachtenswerten Wahrscheinlichkeit"[2]. Drei Beobachtungen veranlaßten ihn zu dieser Behauptung:

1. die Reformbewegung, die das süddeutsche Kloster Kastl erfaßte, ging von Norden nach Süden und mit ihr zusammen kam vielleicht die ursprüngliche Schrift dorthin.

2. Die Mehrzahl der Codices befindet sich im Norden.

3. Die ersten 16 Kapitel enthalten Zitate aus Schriften norddeutscher und niederländischer Autoren, wie z.B. aus Ruusbroec, Gerhard Zerbolt van Zutphen und Heinrich von Kalkar, die im zweiten Teil fehlen.[3]

---

1) Schol. 86f.
2) Schol. 89.
3) Schol. 91.

In ständiger Auseinandersetzung mit den Argumenten Grabmanns und Raitz's von Frentz und deren Forschungen ergänzend, werden wir im folgenden selbst zur Verfasserfrage von FRP Stellung nehmen, wobei wir zunächst das Material, das uns die handschriftliche Überlieferung und das Zeugnis der Tradition an die Hand geben, so weit als möglich erschöpfend ausbreiten wollen.[1]

b) Das Zeugnis der Tradition

Eine wichtige Aussage über Johannes von Kastl und sein Werk macht des Sponheimer Abtes Trithemius "Catalogus illustrium virorum Germaniam suis ingeniis et lucubrationibus omnifariam exornatium", der um das Jahr 1509 entstanden ist. Darin werden zwar einige Werke des Kastler Mönchs aufgezählt, doch die Schrift FRP findet sich nicht darunter; sie könnte sich höchstens hinter der allgemeinen Notiz "er (Johannes von Kastl) gab auch noch vieles andere heraus, was nicht zu unserer Kenntnis gelangt ist", verbergen.[2] Auch der Erfurter Benediktiner Nikolaus von Siegen[3], der von Trithemius abhängig zu sein scheint, läßt FRP unerwähnt. Ein dritter, bisher noch wenig erforschter Schriftstellerkatalog,

---

1) Alle Albertus Magnus als Autor nennenden Zeugnisse, wie z.B. der Stamster Katalog, werden ausgeschieden, da er, wie schon oben erwähnt (S. 3), nicht als Verfasser in Frage kommt.

2) Den Originalwortlaut siehe im Anhang S.159f , wo auch andere ähnliche Angaben des Trithemius aufgeführt werden.

3) Siehe Anhang S.161.

der uns in dem aus dem Regensburger Kloster St. Emmeram stammenden Clm. 14 104[1] überliefert ist, weiß ebenfalls nichts von unserem Traktat. Spätere Zeugnisse, wie die von Ziegelbauer[2], Sixtus von Siena[3] und A. Wion[4] können wir übergehen, da sie bis auf einige in unserem Zusammenhang unwesentliche Punkte die eben erwähnten Schriften als Quellen benutzten.

Mit einem völlig anderen Überlieferungszweig konfrontiert uns ein Bibliothekskatalog aus dem Kloster Tegernsee (Clm. 1925)[5], auf dessen Innendeckel sich folgende Notiz des Bibliothekars Ambrosius Schwerzenbeck[6] findet: "Am 2. August 1484 wurden die Bücher unserer Bibliothek gezählt und es fanden sich 1103." Darin erscheint FRP als ein Werk Johannes' von Kastl. "Johannis de Monasterio Castellensi Ordinis S. Benedicti, Magistri Pragensis tractatus de perfectione et fine vitae religiosae et modo fruendi Deo in praesenti vita d 34, h 18 i".[7]

Der Katalog aus den Jahren 1500-1504[8] (Cbm. cat. 22), der die Bestandsaufnahme von 1484 im wesentlichen bestätigt, zitiert unseren Traktat unter dem allgemein verbreiteten Titel und mit unentschiedener Verfasserangabe: "De adhaerendo Deo tractatus Alberti Magni vel

----

1) Siehe Anhang S. 161f.
2) Historia rei literariae, tom. I, p. 515, tom. III, p. 591, tom. IV, p. 19,46,527.
3) Bibliotheca sancta, lib. IV, Venedig 1566, S. 213.
4) Lignum vitae, Venedig 1595, S. 145.
5) Siehe Anhang S. 162 und S. 9f.
6) Über die Persönlichkeit Schwerzenbecks siehe V. Redlich, Tegernsee, S. 76-84.
7) fol. 54.
8) fol. (?): "Anno domini 1500 incepi colligere hoc registrum super omnes libros in monasterio Tegernsee, anno 1504 complevi."

Johannis Castellensis d 45"[1].

Zweimal also, und zwar in 2 Bibliothekskatalogen findet sich in den Zeugnissen der Tradition eine Erwähnung von FRP; einmal wird Johannes von Kastl eindeutig als Verfasser angegeben (Clm. 1925), das andere Mal nennt der Schreiber neben dem Kastler Mönch auch noch Albertus Magnus als möglichen Autor (Cbm. cat. 22). Daaber die Notizen in den beiden Bücherkatalogen auf heute noch an Hand der alten Signaturen identifizierbaren Hss. beruhen, kommt ihnen für die Verfasserfrage keinerlei Bedeutung zu und sie können als sekundär ausgeschieden werden.

c) Das Zeugnis der handschriftlichen Überlieferung

Befragen wir die Handschriften selbst nach dem Autor von FRP so können wir unter diesem Gesichtspunkt drei Gruppen von Codices unterscheiden:

1. solche, die das Werk anonym überliefern,
2. die es Albertus Magnus zuweisen,
3. die Johannes von Kastl als Verfasser bezeugen.

Zu 1.: Von den 50 uns bekannten lateinischen Hss. - zu denen noch drei Frühdrucke und zehn deutsche Textzeugen kommen -, tradieren vier den Traktat anonym; sie befinden sich sämtlich in der Nationalbibl. zu Wien[2]. Zwei davon tragen 1453 als Datum der Nieder-

---

1) fol. 94v.
2) Codd. lat. 1592, 3761, 3803, 4732.(Siehe S.51 die Nummern 39-42).

schrift (Codd. lat. 1592, 3761), die beiden anderen stammen nach Angabe des Katalogs[1] ebenfalls aus dem 15. Jh. Sie alle bieten die kürzere Fassung von 16 Kapiteln.

Zu 2.: Die überwiegende Mehrzahl der Hss. (41) gibt Albertus Magnus als Verfasser an, wobei es sich ebenfalls stets um die kürzere Rezension handelt. In dieser Gruppe findet sich der älteste datierte Codex, Trier, Stadtbibl. 1919/849, der aus dem Jahre 1436[2] stammt.

Zu 3.: Von den 5 handschriftlichen Zeugen, die für die Autorschaft Johannes' von Kastl eintreten, tragen nur drei ursprünglich seinen Namen: Clm. 18 195, 18 592, beide aus dem Jahre 1455, und Melk 356. Diese drei Codices nennen den Kastler Benediktiner primär nur am Ende der sieben angefügten Kapitel, während die Verfasserangabe am Anfang des Traktats "Magistri Johannis Castellensis monachi" (Clm. 18 195) bzw. "Fratris Johannis Castellensis" (Clm. 18 592) bzw. Ioannes Castellensis Ord. S. Benedicti" (Melk 356) erst von zweiter Hand über der Überschrift eingefügt wurde[3]. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil der Name Alberts in allen ihn als Autor bezeugenden Hss. im Titel steht; außerdem erscheint er auch noch meist am Schluß.

---

1) Tabulae codicum manu scriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca palatina Vindibonensi asservatorum, vol. III, Wien 1869 p. 90 (Cod. 3803); p. 367 (Cod. 4732 aus dem Jahre 1484).

2) fol. 127r.

3) Siehe die beigefügten Photokopien S. 168f.

Die beiden anderen Johannes als Autor nennenden Textzeugen sind für die Verfasserfrage ohne Bedeutung. So hat der 1451 (nach Katalog) in Kaufbeuren geschriebene Clm. 18 578 erst nach der Schenkung an Tegernsee im Jahre 1474 den Namen des Oberpfälzer Mönchs erhalten, jedoch nicht den von Grabmann entdeckten 2. Teil, für den kein Platz mehr war. Der Clm. 17 247 (Schäftlarn 247) führt Johannes von Kastl neben Albertus an. 91^{r}: "Incipit liber Alberti Magni ordinis praedicatorum de adhaerendo Deo ..." Andere Schriftzüge, die auch im Text oftmals nach den beiden Tegernseer Hss. (Clm. 18 195, 18 592) verbessern, schreiben hinzu: "alii ascribunt hunc tractatulum Johanni Fratri Castellensi." Am Ende des 16. Kapitels (fol. 101^{r}) heißt es: ".... amen. Finit tractatus magni Alberti." Diese Worte sind durchgestrichen und die eben erwähnte Hand führt den Traktat weiter. Im Kolophon (fol. 106^{r}) erscheint Johannes von Kastl als Verfasser.

Diese beiden Textzeugen sind also, da sie FRP erst nachträglich dem bayrischen Benediktiner zuweisen, für die Verfasserfrage irrelevant, so daß, da sich der Melker Codex 356 als von Clm. 18 592 und Clm. 18 592 seinerseit wieder von Clm. 18 195 abhängig erwies[1], nur noch der aus Tegernsee stammende Textzeuge Clm. 18 195 ins Gewicht fällt. Doch dessen Zeugnis ist fraglich, weil er den Namen Johannes' ursprünglich nur am Schluß trug. Außerdem wurde er später geschrieben als die Trierer Hs. 1919/849 und die beiden anonymen Wiener Codices. So liegt die Vermutung nahe, daß der Kastler Mönch nur die sieben

---

1) Siehe die Darstellung des Abhängigkeitsverhältnisses S. 68-71.

an den ersten Teil anschließenden Kapitel verfaßt hat und sein Name von hier aus auf den ganzen Traktat überging.

Das Zeugnis der handschriftlichen Überlieferung läßt also die Autorschaft des Benediktiners aus Kastl, wenn auch nicht als undenkbar, so doch als höchst zweifelhaft erscheinen.

d) Die Titelfrage

Da auch die Frage nach dem ursprünglichen Titel unseres Traktats für das Problem der Verfasserschaft nicht ohne jede Bedeutung ist, soll sie kurz behandelt werden.

FRP ist in der handschriftlichen Tradition im großen und ganzen unter zwei Titeln verbreitet. Der eine lautet: "De adhaerendo Deo nudato intellectu et affectu et ultima et summa perfectione hominis, quantum in hac vita possibile est" und der andere: "De fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita". Von einigen in manchen Codices auftauchenden Varianten kann abgesehen werden[1]. Eine dritte Form: "De perfectione contemplationis et de modo fruendi Deo in hac vita"[2] darf, da es sich wohl um eine Verschreibung handelt, außer acht gelassen werden.

---

1) Die eigenwilligste Abweichung von der erstgenannten Überschrift ist die im Cod. Mainz, Stadtbibl. 305, wo es heißt: "Albertus de adhaerendo Deo circa modum vivendi."

2) Trier, Stadtbibl. 228/1467, fol. 255; ähnlich: Wiesbaden, Landesbibliothek 48, fol. 4: "De perfectione contemplativi et de modo fruendi Deo".

Auf Grund von äußeren und inneren Kriterien scheint "De fine religiosae perfectionis" der ursprüngliche Titel zu sein. Ihn trägt die älteste datierte Hs., Trier Stadtbibl. 1919/849, der wahrscheinlich noch ältere Textzeuge, Trier Stadtbibliothek 769/823, und der vermutlich auch aus der 1. Hälfte des 15. Jhs. stammende Codex Trier, Bibl. St. Matthias I/3. Dazu kommen die übrigen Trierer Hss.[1], die ebenfalls relativ frühen Tegernseer (1455)[2] und Wiener Codices (1453)[3] und die Hss. in Göttweig und Prag[4]. Dagegen nennt sich der Traktat in den sieben Kölner Textzeugen, mit denen die drei Düsseldorfer, die drei Darmstädter, der Frankfurter (ein Geschenk aus Köln) und der Marburger (aus Bursfeld) eine Familie zu bilden scheinen, "De adhaerendo Deo", wobei in zwei Kölner Hss. als früheste Daten 1452[5] und 1468[6] auftauchen. Dieser Handschriftengruppe sind auch die Amsterdamer und Brüsseler Exemplare, die Koblenzer, die Wilheringer Hs. und die zwei aus Erfurt stammenden Codices zuzuordnen.[7] All diese Hss. der 2. Gruppe haben nun entweder für das 1. Kapitel überhaupt keine Überschrift, oder sie trennen den langen Titel "De adhaerendo Deo nudato intellectu et affectu" usw. in zwei Teile, wobei der erste als Titel des gesamten Werkes und der zweite als Überschrift des 1. Kapitels fungiert. Diese Tatsache läßt sich vielleicht daraus erklären, daß man, da in mehreren Hss. oder auch nur in einer,

----

1) Siehe S. 49f. Nr. 32,33.
2) Siehe S. 52f. Nr. 3,4.
3) Siehe S. 51 Nr. 39,40.
4) Siehe S. 46 Nr. 14; S. 49 Nr. 29.
5) Stadtbibl. GB 4° 218, fol. 78va.
6) Stadtbibl. GB 8° 94, fol. 68^v.
7) Siehe S. 44 Nr. 1; S. 45 Nr. 4; S. 46 Nr. 16; S. 51 Nr. 45; S. 44 Nr. 2; S. 45 Nr. 3.

von der aber dann die Überlieferung des "De adhaerendo Deo" - Titels ausging, die Überschrift fehlte, die Themabezeichnung des ersten Kapitels als Titel für das ganze Werk nahm, oder sie eben in zwei Teile zerlegte.[1]

Zwei innere Kriterien weisen ebenfalls darauf hin, daß "De fine religiosae perfectionis" der richtige Titel ist.

1. Ein Blick auf den Text zeigt, daß "Von der Vollendung der religiösen Vollkommenheit" dem Inhalt des ganzen Traktats und "Wie man Gott anhangen soll" dem Thema des 1. Kapitels entspricht.

2. R. von Frentz stellte, von der Vermutung geleitet, daß den beiden verschiedenen Titeln auch sonst zwei Variantenklassen entsprechen könnten, Hss. mit der ersten und zweiten Überschrift gegenüber; seine Stichproben ergaben folgendes Bild:

Gruppe I	Gruppe II
(De fine religiosae perfectionis)[2]	(De adhaerendo Deo)[3]

----

1) So schreibt z.B. eine Mainzer Hs. II C 33: "Incipit liber Alberti Magni de adhaerendo Deo nudato intellectu et affectu et ultima et summa perfectione hominis quantum possibile est in hac vita. Capitulum primum: De adhaerendo Deo nudato ut supra."

2) Clm. 18 195, 18 592; Melk 356; Wien Codd. lat. 1592, 3761; Trier Codd. 659, 769, 1919; Utrecht Cod. 358.

3) Clm. 17 247, 18 578; Köln GB 4° 83, GB 8° 94, GB 4° 218, W 133; Brüssel 1635.

1. Kapitelüberschriften

Kap. 2. Qualiter quis omnibus aliis spretis soli Christo i n t r a se intendat.	Qualiter quis omnibus aliis spretis soli Christo i n h a e r e a t e t intendat.
Kap. 9. Contemplatio... qualiter...est p r a e - f e r e n d a.	Contemplatio...qualiter... est p r a e p o n e n d a (oder p r o p o n e n d a).
Kap.13. Orationis qualitas et utilitas.	Qualiter cor sit recolligendum intra se et de orationis qualitate et utilitate.

2. Text von Kapitel 12.

non propinquius n e c (oder n e q u e) salubrius.	non propinquius e t (oder a c) salubrius.
summi desider a b i l i s praesentia. Q u i p p e s o l u s amor...	summi desider i i praesentia. S o l u s amor...
amor est vita animae, vestis et perfectio ipsius...	amor est vita animae, vestis n u p t i a l i s et perfectio ipsius...

Aus dieser Gegenüberstellung zieht R. von Frentz den vorsichtigen Schluß: "Vermutlich ist die erste ([illegible] c. Rezension) die bessere und darum ursprüngliche, falls so wenige Proben zu einem Urteil berechtigen."[1] Doch hier

----

[1] Schol. 90.

muß bemerkt werden, daß noch andere von R. von Frentz verglichene, aber weder in Gruppe I noch II genannte Hss., wie Trier, Codd. 667, 796 und 1180, sowie Köln W 140+ und Amsterdam 588 zwar die Überschrift "De adhaerendo Deo" tragen, aber in den anderen Varianten zwischen den beiden Gruppen schwanken.

Obwohl die Stichproben nicht eindeutig eine bessere oder schlechtere Lesart aufweisen, sollte die Ansicht R.'s. von Frentz als eine schwache Stütze für den wahrscheinlich richtigen Titel "De fine religiosae perfectionis" angeführt werden.

Mit Hilfe des vermutlich ursprünglichen Titels gibt sich uns eine mögliche Erklärung an die Hand, wie der Traktat zu dem Verfassernamen Albertus Magnus gekommen sein könnte. Der Regensburger Bischof hat nämlich nach dem Zeugnis des Stamser Schriftstellerkatalogs[1] ein Werk unter dem Titel "De perfectione vitae spiritualis" verfaßt. Wenn diese Angabe richtig ist und nicht irrtümlich aus dem Werk des hl. Thomas herübergenommen wurde, dessen gleichbetitelte Schrift wir noch besitzen, so ist die genannte Schrift spurlos verschwunden.
"War also Alberts Schrift verloren, dagegen eine andere mit einem ähnlichen Titel vorhanden, so war Anlaß gegeben, die eine an die Stelle der anderen zu setzen."[2] Es werden wohl literarkundige Trierer Schreiber gewesen sein, die den wahrscheinlich primären Titel mit dem Namen Albertus verbanden.

Was nun die Verfasserfrage betrifft, so führt uns die Überschrift "De fine religiosae perfectionis" auf zwei mögliche Ursprungsgebiete des Traktats: in die Trierer und

----

1) aus dem Anfang des 14. Jhs.
2) Schol. 90.

in die Tegernseer - Wiener Gegend, womit der süddeutsche Mönch Johannes von Kastl durchaus als Autor denkbar wäre.

e) Die verschiedenen Fassungen des Traktats

Ein wichtiger Schritt in der Untersuchung des Verfasserproblems ist die Sichtung der zwei verschiedenen Rezensionen von FRP. Es handelt sich dabei um die Johannes von Kastl bezeugende Tegernseer - Melker Tradition, die sieben Kapitel hinzufügt, und um die gesamte übrige Überlieferung mit nur 16 Kapiteln. R. von Frantz verglich die beiden Fassungen an Hand der drei die Tegernseer - Melker Überlieferung darstellenden Hss.[1] und 18 Codices der zweiten Gruppe[2] und kam zu dem Zwischenergebnis: Die Tegernseer - Melker Zeugnisse "bilden eine ganz eigene, von allen andern scharf getrennte Textklasse"[3]. Er belegt dies mit einigen Kapitelüberschriften:

Clm. 18 195, 18 592; Melk 356	Alle übrigen Hss.
Kap. 3 Quae sit perfectio et deiformitas hominis hic in vita.	Quae sit conformitas perfectionis hominis in hac vita.
Kap. 8 Qualiter quis nudo intellectu et affectu Deo libere intendat.	Quomodo in quolibet eventu homo devotus se Deo debeat committere.

---

1) Clm. 18 195, 18 592; Melk 356.

2) Wien, Nat.-Bibl. Codd. lat. 1592, 3761; München Staatsbibl. Clm. 17 247, 18 578; Trier, Stadtbibl. Codd. lat. 659, 667, 769, 796, 1180, 1919; Köln, Stadtbibl. GB 8° 56, GB 4° 83, GB 8° 94, GB 4° 218; W 133, W 140+; Amsterdam Univ.-Bibl. 588; Utrecht, Univ.-Bibl. 358; Brüssel, Königl. Bibl. 1635.

3) Schol. 83.

Kap. 10 De operatione et comparatione animae separatae a corpore.	Actualis devotio et sensibilis non tantum curanda est sicut voluntate Deo adhaerere.

Diese Gegenüberstellung läßt erkennen, daß die drei Johannes bezeugenden Codices einige Kapitelüberschriften gemeinsam haben, die sich in keiner anderen Hs. finden. Außerdem teilt die Tegernseer-Melker Tradition das 16. Kapitel indem sie eine neue Überschrift einfügt: "Fiducia omnis in Deo habenda et ponenda".[1] Ferner ist dieses Schlußkapitel durch einige Zutaten erweitert.

Daß Clm. 18 195, 18 592 und Melk 356 nicht nur eine eigene, von allen andern Hss. getrennte Zeugenklasse bilden, sondern zum Teil auch eine schlechtere, dies sucht R. von Frentz an Hand einiger nicht ganz eindeutiger Stichproben nachzuweisen, von denen die zwei markantesten herausgegriffen werden sollen.[2]

Clm. 18 195, 18 592; Melk 356	Die übrigen Hss.[3]
Kap. 12 prout scilicet amans <u>inter</u> singula.... discernere.	prout scilicet amans <u>nititur</u> singula discernere.
Plus enim et secundum dignius est anima in amato, quam ubi animat.	Plus enim est anima, ubi amat, quam ubi animat.

Im ersten Beispiel bringt die Tegernseer-Melker Überlieferung anstatt des sinnvollen "nititur" das völlig sinnlose

----

1) Siehe Ausgabe S. 151.
2) Schol. 84.
3) Siehe S. 33, Fn. 2.

"inter"; im andern Fall verdirbt sie das von Bernhard von Clairvaux stammende Wortspiel[1], wenn auch diese Stelle nicht eindeutig eine ursprüngliche und eine nicht ursprüngliche Lesart aufweist, da hier der textkritische Grundsatz der lectio difficilior ins Feld geführt werden kann.

In unserer Ausgabe werden zwei Trierer Hss.[2] und die drei die Tegernseer Rezension überliefernden Codices synoptisch gegenübergestellt. Dabei weisen zahlreiche eindeutige Korruptelen die Tegernseer Textgestalt als die schlechtere[3] aus; an manchen Stellen ist jedoch schwer zu entscheiden, ob die Trierer oder Tegernseer Tradition die dem Kontext gemäßere Lesung bietet.

Daneben zeigt schon ein oberflächlicher Blick, daß die Tegernseer-Melker Fassung fast immer den längeren Text aufweist. Da nun das späte MA. zum Aufschwemmen von Schriften neigte, könnten die Zusätze des Tegernseer Überlieferungsstromes darauf zurückzuführen sein.

Den wichtigsten Unterschied zwischen den beiden Rezensionen von FRP bilden die in der Tegernseer - Melker Überlieferung angefügten sieben Kapitel, die nicht übersehbare Differenzen zum ersten Teil aufweisen. So springt die Verschiedenheit der Kapitelüberschriften in die Augen. "Im ersten Teil sind es Sätze, teilweise recht lange, im zweiten Teil meist Einzelwörter mit Attributen"[4]. Allein die Überschrift, die in den Tegernseer - Melker Hss. das

----

1) De praecepto et dispensatione, Kap. 20 (P.L. 182, Sp. 892).

2) Es handelt sich um den ältesten datierten Textzeugen Trier, Stadtbibl. 1919/849 (aus dem Jahre 1436) und den wahrscheinlich noch älteren, jedenfalls aber den besseren Text bietenden Codex Trier, Stadtbibl. 769/823, der als Leittext benutzt wird.

3) Siehe das Lesartenverzeichnis auf S. 68f.

4) Schol. 86.

16. Kapitel teilt, macht eine begreifliche Ausnahme: "Fiducia omnis in Deo habenda et ponenda"[1].

Eine ebenso auffällige Diskrepanz zeigt die Zitationsweise im 1. und 2. Teil des Traktats. Der erste, weitaus längere, bietet nur drei Zitate mit Autoritätenangabe[2], der zweite dagegen führt eine Wolke von Zeugen auf.[3]

Johannes von Kastl nun nennt in seinen Werken im allgemeinen eine große Anzahl von Gewährsmännern. So führt er im Traktat "De lumine increato" zahlreiche Stellen mit Zeugenvermerk an (im Clm. 18 195 zählten wir 79), während

----

1) Siehe Ausgabe S. 151.

2) Kap. 7 (S. 103 der Ausgabe): Alcher von Clairvaux, De spiritu et anima; Kap. 13 (S. 134): Pater Isaac aus Cassians Collatio X, cap. 6 und 7; Kap. 16 (S. 153): Bernhard von Clairvaux (diese Stelle blieb unauffindbar).

3)

Agathon	1 mal
Ambrosius	1 "
Antonius	3 "
Arsenius	3 "
Augustinus	1 "
Bernhard v. Clairvaux	4 "
Evagrius	1 "
Hugo v. St. Viktor	1 "
Jsaac Ninivita	3 "
Johannes Cassianus	3 "
Johannes Climacus	1 "
Johannes (Pater)	1 "
Macharius	1 "
Motues	1 "
Moyses (Abbas)	1 "
Nesterotes	1 "
Pastor (Abbas)	1 "
Poeta (unbekannt)	1 "
Pyamon	1 "
Pymenion	1 "
Pythagoras	1 "
Secundus (Philosophus)	1 "
Serapio	2 "
Serenus	1 "
Sysoius	1 "
Theonas	1 "
Ypericius (Abbas)	1 "

er in der Schrift "Über das geschaffene Licht" weniger Quellen erwähnt - doch im Verhältnis zum 1. Teil von FRP immer noch eine Unzahl (im Clm. 18 195 finden sich ca. 23). Im Regelkommentar wiederum stehen Abschnitte mit vielen angeführten Zeugen neben anderen, wo nur sporadisch Schriftzitate eingeflochten werden, wie in den ersten 16 Kapitel von FRP. Selbst wenn man aus diesen Beobachtungen auf die Autorschaft Johannes' von Kastl für das Werk "Von der höchsten religiösen Vollkommenheit" schließen wollte, wäre dieses Unternehmen höchst fragwürdig, da es sich bei den genannten Traktaten um zwei verschiedene Werke handelt und der Regelkommentar einer ganz anderen Gattung angehört als die kleinen Traktate. Außerdem findet sich in keinem Werk des Oberpfälzer Mönchs eine abrupte Grenze zwischen einem an Quellenangaben armen und einem an ihnen reichen Teil, wie es in FRP der Fall ist.

Hinzu kommt, daß die in den 16 ersten und den daran anschließenden sieben Kapiteln benutzten Quellen voneinander gänzlich verschieden sind. Der erste Teil weist wenige Schriftstellen auf, und wenn, so aus dem N.T.; der zweite schöpft solche vor allem und in großer Zahl aus dem A.T.. Die im zweiten Teil häufig vertretenen "Verba Seniorum" fehlen im ersten völlig. Auch werden in den ersten 16 Kapiteln keine heidnischen Philosophen erwähnt, wie Pythagoras und Secundus, ebensowenig ein unbekannter "poeta". Auffällig ist auch die im 1. Teil achtmal vorkommende stereotype Formel "cuncta et singula", die im 2. Teil nirgends erscheint, und die wir in "De lumine creato" nur einmal fanden (Kap. 15)[1]. Wenn ein kompilatorisch

----

1) Clm. 18 195, fol. 135vb.

arbeitender Autor auch sehr schwierig in seiner stilistischen Eigenart erfaßbar ist, so ist es doch kaum glaublich, daß er mitten durch sein Werk eine solch abrupte Trennungslinie zieht.

Auch inhaltlich bestehen Gegensätze: so passen die beiden Kapitel über die Geschwätzigkeit (19 u. 20), das Kapitel gegen die Anmaßung zu unterrichten (23) und das 24. Kapitel in dem die verdienstvollen Werke hervorgehoben werden, nicht recht zu der Gedankenführung des ersten Teils.

Die genannten großen Divergenzen, die zwischen den ersten 16 Kapiteln und den nur in den Tegernseer - Melker Hss. überlieferten anschließenden sieben Kapiteln, an deren Ende Johannes von Kastl als Verfasser erwähnt ist, bestehen, machen es sehr unwahrscheinlich, daß Teil I und II aus der Feder ein und desselben Autors stammen; so verstärkt sich der Verdacht, daß der bayrische Mönch nur die sieben angefügten Kapitel verfaßt hat, zumal sie hinsichtlich der vielen Quellenangaben an seine anderen Werke erinnern.

f) Vergleich von FRP mit Schriften des Johannes von Kastl

Im folgenden kurzen Vergleich zwischen dem Traktat "Von der höchsten religiösen Vollkommenheit" und sicher Johannes gehörenden Werken scheiden wir den Regel- und Psalmenkommentar und die sieben Lebensregeln aus, da sie sich ihrer Gattung nach schwerlich neben unseren Erbauungstraktat stellen lassen. Wir beschränken uns also auf "De lumine creato","De lumine increato" und auf die "Spiritualis philosophia", die allerdings vermutlich nicht den Kastler

Mönch zum Verfasser hat.[1]

Grabmann[2] führte die Ähnlichkeit des Anfangs von FRP mit den Initien von Schriften des Oberpfälzer Benediktiners als ein Argument für dessen Autorschaft an.[3] Obwohl die fast stereotype Eingangsformel in den hier herangezogenen vier Werken eine auffallende Gleichheit in den einzelnen Anfangssätzen darstellt, scheint sie die Identität des Autors schwerlich zu beweisen, da "Cogitanti mihi", angefangen von Cicero[4] bis zu den spätmittelalterlichen Schriftstellern, als vorbildliche Einleitung galt. So zählt M. Vattasso in den "Initia patrum I"[5] zwölf solcher Anfänge auf, A.G. Little[6] neun, und Lynn Thorndike/Pearl Kibre[7] führen in ihrem Initienkatalog zehn auf. Das Incipit-Verzeichnis von A. Pelzer[8] war uns nicht zugänglich. Außerdem leitet Thomas von Aquin, ein Gewährsmann des Kastler Mönchs, seine Schrift "De regno" mit "Cogitanti mihi" ein[9], wie auch Humbertus de Romanis, den Johannes in seinem Regelkommentar zitiert, seine "Expositio Regulae beati Augustini"[10] mit denselben Worten beginnt. Außer dem "Als ich nachsann" lassen sich noch die

---

1) Siehe oben S. 13f.
2) M.G.I 507.
3) Die einzelnen Werkanfänge siehe im Anhang S. 165.
4) De oratore, ed. Augustustus S. Wilkins, Oxford 1879, S. 67.
5) Rom 1906, S. 141.
6) Initia operum latinorum quae saeculis XIII. XIV. XV. attribuuntur, Manchester 1904, S. 41f.
7) A Catalogue of incipits of mediaeval scientific writings in latin, 2. Aufl. London 1963, Sp. 229f.
8) Repertoires d'incipit pour la litterature latine philosophique et théologique du moyen âge, Rom 1951.
9) Thomas Aquinas, Opuscula omnia, ed. Petrus Mandonnet, tom.I Parisiis 1927, P. 312.
10) Opera de vita regulari, ed. J.J. Berthier, tom.I, Rom 1888, S. 33.

Gerundivkonstruktionen[1], die Intensivformen der Verben (scriptitare, actitare) und eine gewisse inhaltliche Affinität als Parallelen in den vier Einleitungen nachweisen. Diese Beobachtungen mögen wohl eine Identität des Verfassers nahelegen, doch als kompilatorischer Schriftsteller könnte Johannes von Kastl noch seine Initien aus FRP oder anderen Werken entlehnt haben,

Da eine Ausgabe der "Spiritualis philosophia" und der Traktate "De lumine creato" und "De lumine increato" noch fehlt, konnten wir die Texte auf ihren Wortschatz und ihre stilistischen und inhaltlichen Eigenheiten[2] hin nicht vergleichen und müssen uns auf das Urteil Raitz's von Frentz stützen, der die einzelnen Werke in den Hss. eingesehen hat.

"Die Ähnlichkeit der anderen Werke K.'s (= Johannes' von Kastl) mit A. D." (= De adhaerendo Deo) ist "kaum größer als die des 2. Teils von A. D. mit dem ersten: die allgemeine Familienähnlichkeit der devotio moderna, die in den gleichen Quellen und der gleichen Seelenrichtung ihren Grund hat. Insbesondere fehlt im ersten Teil gerade der charakteristische Ausdruck K.'s: durch die 'laterna vulnerum humanitatis' zum 'lumen increatum'; statt dessen heißt es nur allgemein im zweiten und vierten Kapitel: 'per vulnera humanitatis ad lumen divinitatis'. Überhaupt ist in A. D. weniger von der hl. Menschheit Christi die Rede, während sie in den anderen Schriften ausführlich behandelt wird. Noch mehr hebt sich deren breiter Stil mit oft übermäßig gehäuften Attributen und Verben von der einfachen Sprache des A. D. ab".[3]

----

1) Acticando (De lumine increato), disputando (De lumine creato), scriptitando (FRP).

2) Grabmanns (M.G. I, 510-524) etwas vage Inhaltsangaben der einzelnen Schriften geben zu wenig Anhaltspunkte um eine Identität des Verfassers vermuten zu können.

3) Schol. 88.

Wie schon oben[1] erwähnt, ist es ein charakteristischer Zug des Oberpfälzer Benediktiners, in seinen Schriften viele Zitate mit Quellenangabe zu bieten; dies ist aber im 1. Teil von FRP nicht der Fall; dort werden auch keine heidnischen Philosophen herangezogen, wie in sonst allen Schriften Johannes'. Dagegen besteht zwischen den angefügten sieben Kapiteln und den anderen Werken des Kastler Mönchs in Hinsicht auf die Zitate und auch auf den Ausdruck "laterna vulnerum", der im 22. Kapitel erscheint, eine nicht zu übersehende Ähnlichkeit.

Als Fazit dieses Kapitels kann festgestellt werden: Außer der stereotypen Eingangsformel hat der in allen Hss. überlieferte erste Teil von FRP mit den Werken des Kastler Benediktiners keine Gemeinsamkeit, während sich die sieben in der Tegernseer - Melker Überlieferung noch angefügten Kapitel sehr wohl mit dem Schrifttum des bayerischen Mönchs vereinbaren lassen.

g) Ergebnis der Verfasserfrage

Die vorangegangene isolierte Betrachtung einzelner Faktoren in der Frage nach der Autorschaft von FRP förderte in den meisten Fällen das Ergebnis zutage, daß Johannes von Kastl - seiner Lebenszeit noch durchaus als Verfasser möglich - schwerlich diesen Traktat verfaßt haben kann, obwohl zwei Kriterien für ihn zu sprechen scheinen:

1. Er wird in drei Codices von erster Hand als Verfasser angeführt.
2. Der Textanfang von FRP zeigt eine überraschende Affinität zu den Initien einiger seiner Werke.

----

1) S.15.

Zu 1: Die drei erwiesenermaßen voneinander abhängigen[1], Johannes als Autor bezeugenden Tegernseer - Melker Hss. bilden eine spätere, eigene und schlechtere Klasse des Textes, an den außerdem noch sieben Kapitel angefügt sind, die stilistisch und inhaltlich keine Gemeinsamkeit mit dem ersten Teil haben, wohl aber zu den Werken des Kastler Mönchs viele eindeutige schriftstellerische Verbindungslinien aufweisen. An diese Beobachtung knüpfen wir in der Nachfolge Raitz's von Frentz[2] die These, daß der Oberpfälzer Benediktiner die ursprüngliche Fassung des Traktats um sieben Kapitel erweiterte und daß sein Name, der ursprünglich nur zum Explizit des zweiten Teils gehörte, erst nachträglich in den Titel der Schrift überging.

Zu 2: Die Verwandtschaft der Eingangsformel unseres Traktats mit den Initien einiger Werke des Kastler Mönchs beweist nicht die Identität des Verfassers, da sie in der lateinischen Literatur sehr häufig erscheint; außerdem könnte sie der kompilatorisch arbeitende Johannes vom Initium des von ihm erweiterten Traktats FRP übernommen haben.

Zum Ergebnis der analytisch-kritischen Untersuchungen über die Verfasserfrage läßt sich zusammenfassend sagen, daß wir, da äußere und innere Kriterien des Textes die Autorschaft des Kastler Mönchs höchst unwahrscheinlich machen, FRP einem Anonymus zuschreiben müssen, über dessen Persön-

----

1) Siehe u. S.68-71.
2) Schol. 91f.

lichkeit und Heimat sich nichts aussagen läßt.[1] Auf Grund der Beobachtung, daß sich die Hauptmasse der Hss. im Norden Deutschlands befindet, den Verfasser dort beheimaten zu wollen, wie es Raitz von Frantz tut[2], ist unzulässig.

Künftige Ausgaben der Werke des Johannes von Kastl, intensivere Forschungen oder neue Materialfunde werden vielleicht mehr Licht in das Verfasserproblem von FRP bringen.

---

1) Vielleicht hat der Verfasser, eingedenk der Vorschriften des Salvian von Marseille (P.L. 53, Sp. 171f.) und des Sulpicius Severus (P. L. 20, Sp. 160), welche den Schriftsteller vor der "vanitas terrestris gloriae" warnen, seinen Namen verschwiegen (siehe dazu: Julius Schwietering, Die Demutsformel mittelhochdeutscher Dichter (Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philologisch-historische Klasse, N. F. Bd.XVII,3), Berlin 1921, S. 1-36.

2) Schol. 91.

II. Überblick über die Gesamtüberlieferung von FRP

Vorbemerkung: Um einen besseren Eindruck von den einzelnen Textzeugen zu vermitteln, wird neben dem Aufbewahrungsort der Hs., der Signatur und der den Traktat umfassenden Blätter, wenn möglich, auch die Abfassungszeit der Codices, ihre Provenienz und der Titel angegeben, den das Werk in der jeweiligen Hs. führt. Die mit + bezeichneten Textzeugen überliefern die Schrift unter dem Titel "De fine religiosae perfectionis", alle übrigen unter der Überschrift "De adhaerendo Deo". Handschriften,die wir selbst eingesehen haben, sind mit * versehen; ansonsten stützen sich die Angaben auf die entsprechenden Bibliothekskataloge.

A. Die lateinischen Textzeugen

1. Handschriften

a) Handschriften mit 16 Kapiteln

1. Amsterdam, Universitätsbibl. Cod. 588.
   16. Jh.;Provenienz: unbekanntes Augustinerkloster.
   fol. 34^r-62^r "Liber Alberti magni de adhaerendo deo".
2. Berlin (jetzt: Marburg, Westdeutsche Bibl.), Preußische Staatsbibl. Cod. lat. oct. 304.
   1453 (fol. 15^r); Provenienz: Benediktinerkloster St. Peter, Erfurt.
   316^r-332^r "Alberti Magni de adhaerendo Deo nudato intellectu et affectu".

3. Berlin (jetzt: Tübingen, Universitätsbibl.), Preußische Staatsbibl. Cod. lat. fol. 836.
1447 (fol. 278^{v}); Provenienz: Benediktinerkloster St. Peter, Erfurt.
278^{v} "Comparata per me Johannem Hoensheim de Bercka in praeclara Universitate Errfordensi".
279^{r}-287^{r} Albertus Magnus de Adhaerendo Deo.

4. Brüssel, Bibl. Royal Cod. lat. 1635.
16. Jh.
51^{v}-66^{v} "De adhaerendo Deo venerabilis patris magistri Alberti Magni."

5. Darmstadt, Landesbibl. Cod. 1023.
1502 (fol. 275^{v}); Provenienz: Kölner Karthause.
246^{r} "Incipit liber domini Alberti Magni de adhaerendo Deo".
275^{v} "Explicit..." "scriptum per me Petrum de Leyden, monachum carthusiensem (durchgestrichen) professum domus coloniae, anno domini 1502 circa valer (?)".

6. Darmstadt, Landesbibl. Cod. 2653.
1479 (fol. 146^{v}); Provenienz: Karthause von Wesel.
39^{r}-54^{v} "Incipit liber Alberti Magni de adhaerendo Deo".

7. Darmstadt, Landesbibl. Cod. 2774.
27^{r} "Alberti Liber de Adhaerendo Deo" (Nur auf dieser Seite; es sind anscheinend Auszüge aus Kapitel I - III).

8. Düsseldorf, Bibl. des Dominikanerklosters Cod. 191.
13^{v}-32^{r} Albertus Magnus, De adhaerendo Deo.

9. Düsseldorf, Landes- und Stadtbibl. B 2a.
Provenienz: Kreuzbrüder, Düsseldorf.
109^{r}-122^{r} "Incipit liber Alberti Magni de adhaerendo Deo" (an eine Inkunabel angebunden).

10. Düsseldorf, Landes- und Stadtbibl. Cod. B 52.
Der vorhergehende Traktat, die Collationes Cassiani, endet:".... per me fratrem Gerhardum Messynck de Dyngeden presbyterum conventualem anno domini 1478". Dieselbe Hand fährt fort:
232vb-243ra "Incipit liber Alberti Magni de adhaerendo Deo".

11. Düsseldorf, Landes- und Stadtbibl. Cod. B 186 8°.
1479 (fol. 220^{v}); Provenienz: Kloster Bettenbroich.
197^{r}-207^{v} "Incipit liber Alberti Magni de adhaerendo Deo".

12. Escorial, Real Biblioteca c. III 15.
Anfang des 17. Jh.
268-293 "Liber Domini Alberti Magni de adhaerendo Deo nudato intellectu et affectu".

13. Frankfurt, Stadtbibl. Hss. praed. 178.
55^{r} "Frater Jow (?) 1491".
42^{v}-55^{r} "Tractatus domini Alberti Magni de adhaerendo Deo".

14. Göttweig, Stiftsbibl. Cod. 465.
137^{r}-150^{v} "Alberti Magni de adhaerendo Deo et de ultima et superna perfectione".

15. Ithaca (USA-Staat New York), Library of Cornell University Cod. B. 16.
51^{r}-74^{v} Albertus Magnus, De adhaerendo Deo.

16. Koblenz, Staatsarchiv Cod. 164 (unpaginiert).
6. Stück: "Incipit liber Alberti Magni de adhaerendo deo in intellectu...".

17. Köln, Stadtbibl. Cod. GB 4° 83.
15. Jh.
133^{v}-142^{v} "Incipit liber Albertus Magnus de adhaerendo Deo...".

18. Köln, Stadtbibl. Cod. GB 4° 218.
1452 (fol. 78va); von dem Inklusen Rudolph de Gravia geschrieben.
132^r-144^r "Incipit liber Alberti Magni de adhaerendo Deo...".

19. Köln, Stadtbibl. Cod. GB 8° 18.
16. Jh.
105^r-123^v "Liber Alberti magni de adhaerendo deo".

20. Köln, Stadtbibl. Cod. GB 8° 94.
1468 (fol. 68^v).
115^r-167^v "Incipit liber magistri Alberti Episcopi Ratisponensis de ordine fratrum praedicatorum de adhaerendo deo...".

21. Köln, Stadtbibl. Cod. W 4° 133.
15. Jh.; Provenienz: St. Barbara, Köln.
103^r-119^v De adhaerendo Deo.

22. Köln, Stadtbibl. Cod. W 4° 140+.
15. Jh.; Albertus-Magnus-Sammelband.
49^v-64^r "Tractatus Alberti Magni de adhaerendo Deo...".

23. Mainz, Stadtbibl. Cod. 13.
15. Jh.
1ra Inhaltsangabe des Traktats; darauf folgt: "Incipit liber Albertus Magnus de adhaerendo Deo nudato intellectu et affectu et ultima et summa perfectione hominis, quantum possibilis est in hac vita. Cp. primum: De adhaerendo Deo nudato intellectu..".

24. Mainz, Stadtbibl. Cod. 305.
1^r Im ältesten Index steht: "Albertus de adhaerendo Deo circa modum vivendi"; Darunter steht in einem neueren Index: "forsitan Albertus Magnus de adhaerendo Deo nudato intellectu...".
3^r-25^v "Albertus de adhaerendo Deo circa modum vivendi".

25. Marburg, Universitätsbibl. Cod. D 33.
15. Jh.; Provenienz: Bursfeld, St. Thomas
296^{r}-319^{v} "Incipit liber de adhaerendo deo nudato intellectu et affectu et ultima perfectione hominis, quantum possibile est".

• 26. München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 18 578 (Tegernsee 578).
1451 (fol. 119^{r}, 193^{v}, 252^{r}).
1^{r}: Geschenk von Marquard Holzius von Kaffpeyren.
Im Inhaltsverzeichnis (1^{r}) fügt die Hand eines Tegernseer Bibliothekars hinzu: "Attitulatur in libro d 34 et h 18 patri Iohanni Castellensi, ubi et habetur".
119^{v} "Incipit tractatus Alberti Magni de adhaerendo Deo nudato intellectu et affectu et ultima et suprema perfectione hominis quantum possibile est".
132^{r} "Finit tractatulus Magni Alberti".
Dahinter von anderer Hand: "Qui attitulatur patri Iohanni Castellensi in libro d 34, ubi etiam post passum 'tam praesentis quam etiam aeternae' sequuntur plura capitula; similiter h 18." Wieder andere Hand: "Sed abbas Spanhamensis in libro de eccl. scriptoribus ascribit Alberto Magno".

27. Oxford, Bodleian Library West. ms. 2625.
1. Hälfte des 15. Jh. (zusammen mit Nubes Ignorantiae)
1-13 Liber Alberti magni de adhaerendo Deo.
13-77 Nubes ignorantiae.

28. Prag, Universitätsbibl. Cod. 687.
Innenseite des vorderen Umschlagdeckels: "Ex Oybinensi monasterio"; 15. Jh.
321^{r}-332^{r} "Incipit libellus de adhaerendo deo nudato intellectu et affectu et ultima ac summa perfectione hominis quantum possibile est."

29. Prag, Universitätsbibl. Cod. 2008.
1^{r} "Residentiae Societatis Jesu ad matrem dolorosam sub Grubra, anno 1669."
355ra-362va Text beginnt ohne Überschrift
362va "Explicit Albertus magnus de fine religiosae perfectionis".

30. Trier, Historisches Archiv Cod. 451
15. Jh.; Provenienz: Eberhardsklausen.
203-230 Albertus Magnus de adhaerendo deo nudato intellectu.

31. Trier, Bibliothek St. Matthias Cod. I/3.
Vielleicht schon 1. Hälfte des 15. Jhs.
34^{r}-45^{v} "Tractatus Alberti Magni de fine religionis, perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita. Quod finis christianae religionis est Deo adhaerere caritate, capitulum primum."

32. Trier, Stadtbibl. Cod. 228.
15.-16. Jh.; Provenienz: St. Alban.
255^{r}-268^{r} "Tractatus Alberti Magni de perfectione - Quod finis christianae religionis est deo adhaerere caritate."

33. Trier, Stadtbibl. Cod. 659/231.
15. Jh.; Provenienz: St. Martin.
115^{r}-126^{r} "Tractatus Alberti magni de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita."

34. Trier, Stadtbibl. Cod. 667/235.
15. Jh.; Provenienz: Dominikanerkloster in Trier.
Schreiber: Henricus de Hunnis.
175-186 "Incipit liber Alberti Magni, et capitulum primum est De adhaerendo Deo...".

+ 35. Trier, Stadtbibl. Cod. 769/823.[1)]
Provenienz: St. Alban.
50^v-65^v (neue Foliierung)
40^v-53^r (alte Foliierung) "Albertus Magnus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesentivita. Et primo: Qui finis christianae religionis est deo adhaerere caritate."
65^v "Explicit peroptimus tractatus praefati domini Alberti magni, quem nonnulli magnorum et famosorum virorum, utpote Bonaventura, auctor horologii aeternae sapientiae, necnon venerabilis et magnus pater ordinis nostri videlicet dominus Henricus Kalkar bonae memoriae masticando tradiderunt" etc.

36. Trier, Stadtbibl. Cod. 796/1360.
15. Jh.; Provenienz: Eberhardsklausen.
153^v Albertus Magnus, De adhaerendo Deo.
173^r "Explicit tractatus pulcherrimus, sed non credo eum esse Alberti Magni, anno 1503".

+ 37. Trier, Stadtbibl. Cod. 1919/849.[2)]
1436 (fol. 127^r); Provenienz: Maria ad Martyros extra muros.
112^r-127^r "Tractatus Alberti de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita. Capitulum primum, quod finis christianae religionis est Deo caritate adhaerere."

+ 38. Utrecht, Universitätsbibl. Cod. 358.
15. Jh.; Provenienz: Karthäuser bei Utrecht.
139^r-154^v "Albertus Magnus, Tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita."

----

1) Siehe auch die Beschreibung der Hs. S.60f.und den Text der Ausgabe.

2) Siehe auch die Beschreibung der Hs. S.62f.und den Text der Ausgabe.

39. Wien, Nationalbibl. Cod. lat. 1592.
1453 (nach Katalog); Provenienz: Mondsee.
52^v-64^r "Tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita."

40. Wien, Nationalbibl. Cod. lat. 3761.
1453 (nach Katalog); Provenienz: Mondsee.
161^r-168^v "Tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita."

41. Wien, Nationalbibl. Cod. lat. 3803.
15. Jh.
89^v-105^r "Tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita."

42. Wien, Nationalbibl. Cod. 4732.
15. Jh.
63^r-72^v "De inhaerendo Deo nudato intellectu et affectu sive de vita perfecta et via compendiosa perveniendi."

43. Wiesbaden, Landesbibl. Cod. 17.
180-188 "Liber alberti magni de adhaerendo deo...".

44. Wiesbaden, Landesbibl. Cod. 48.
15. Jh.; Provenienz: Johannisberg.
4-21 Albertus Magnus de perfectione contemplativi et de modo fruendi Deo.

45. Wilhering, Stiftsbibl. Cod. 133.
15. Jh.
64va-80va "Incipit liber Alberti Magni de adhaerendo Deo...".

b) Handschriften mit 24 Kapiteln

+ 1. Melk, Stiftsbibl. Cod. 356.[1]
1458 (fol. 140v); 1464 (fol. 163v); 1464 (fol. 143r).
143r-163r "Tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita compilatus a fratre Johanne Baccalario sacrae theologiae monacho et professo Monasterii Castellensis."

+ 2. München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 17 247 (Schäftlarn 247).
1480 (fol. 51ra); 1482 (fol. 182v).
91r "Incipit liber Alberti Magni ordinis praedicatorum de adhaerendo Deo nudato intellectu et affectu et ultima et suprema perfectione hominis in quantum possibile est."
Eine andere Hand, die auch im Text oft nach den beiden aus Tegernsee stammenden Hss. (Clm. 18 195, Clm. 18 592) korrigiert, schreibt hinzu: "Alii ascribunt hunc tractatulum Johanni Fratri Castellensi".
101r "... amen. Finit tractatus magni Alberti" ist durchgestrichen und die eben erwähnte Hand setzt den Traktat fort.
106r "Explicit tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita. Compilatus a fratre Johanne Baccalario sacrae monacho et professo Monasterio Castellensi."

+ 3. München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 18 195.[2]
1455 (fol. 39ra, 38vb und öfter); Provenienz: Kloster Tegernsee.
97ra "Incipit tractatus de fine religosae perfectionis et de modo fruendi deo in praesenti vita et finis christianae perfectionis est Deo caritate adhaerere. Capitulum primum."

----
1) Siehe auch die Beschreibung der Hs. S.65f.und den Text der Ausgabe.

2) Siehe auch die Beschreibung der Hs. S.63f.und den Text der Ausg.

Mit anderer Hand ist darübergeschrieben: "Magistri Johannis Castellensis". Das letzte der bisher bekannten Kapitel ist in zwei Teile gegliedert, so daß statt 16 siebzehn Kapitel zu zählen sind, wozu die neuentdeckten sieben, nicht acht, wie Grabmann annahm, kommen.

110ra "Explicit tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita. Compilatus a fratre Ioanne Baccalario, monacho et professo monasterii Castellensis."

4. München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 18 592.[1]
"1455 in vigilia ascensionis gloriosae virginis Mariae" (98v);
Provenienz: Kloster Tegernsee.

2r "Incipit tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita. Capitulum primum, quod finis christianae perfectionis est Deo caritate adhaerere."
Eine andere Hand schrieb über die Überschrift: "Fratris Johannis Castellensis". Auch hier ist das 16. Kapitel geteilt wie im Clm. 18 195, und sieben neue werden hinzugefügt.

33v "Explicit tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita."
Dieselbe Hand, die das Inhaltsverzeichnis schrieb, ergänzte zu der Bemerkung des Kolophons "compilatus a fratre Johanne baccalario monacho et professo monasterii Castellensis" die Fakultät "sacrae theologiae".

2. Inkunabeln

(nach: Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Leipzig 1925, Bd. I, Sp. 267-269, Nr. 582,583)

1. Ulm, Johann Zainer, um 1473.

----

1) Siehe auch die Beschreibung der Hs. S.64 und den Text der Ausgabe.

1^r-13^v "Incipit liber Alberti Magni ordinis praedicatorum de adhaerendo deo ...".
(In ca. 50 Bibliotheken nachweisbar.)

2. Urach, Konrad Fyner, um 1481
"Incipit liber alberti Magni de adhaerendo deo ...".
(In 14 Bibliotheken nachweisbar.)

B. Die deutschen Übertragungen

Vorbemerkung: Alle bisher bekannten deutschen Textzeugen bieten 16 Kapitel, erwähnen Albertus Magnus als Verfasser und führen den Titel "De adhaerendo Deo". Fünf verschiedene Übersetzungen sind überliefert, die sich handschriftenmäßig wie folgt verteilen:

1. Cgm. 6940 und Eichstätt 760;
2. Cgm. 806 und Harburg III 2 8° 36 (dazu noch ein Wiegendruck: Nürnberg, Kaspar Hochfelder, 1492; siehe: Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Leipzig 1925, Bd. I, Sp. 269, Nr. 584);
3. Maihingen III 2 8° 35 und Donaueschingen 356;
4. Cgm. 5140;
5. Nürnberg 18 526.

1. Handschriften

1. Braunau/Böhmen (heute Broumově), Langersche Bibl.
Cod. 482.[1]
XV.^{II} Jh.
259rb-275ra
(Nach einer Mitteilung des Kreis-Institus für Heimatkunde in Königgrätz (Krajský Vlastivědný Ustav v Hradci Králové, nábřeži Protifašistických bojovníku, čp. 465) vom 24.4.1964 ist der Bestand der Langerschen Bibliothek seit 1945 verschollen.)

*2. Eichstätt, Staatliche Bibl. Cod. 760.
Pap., 2°, 1593 (fol. 250^{r}).
250^{v}-259^{v} "Der obgenant ſelig lerer meister Alberthus ſpricht: So ich mir gedacht hon jn der bilger fart diß ellenden lebens etwaʒ zu ſchryben wie ſich beſunder ein geiſtlich menſch ſoll abziehen von allen wandelbaren zergenglichen dingen vnd allein mit bloſſer ſicherer vernunfft ſtettiglichen Got anhangen beſunder die wyle die liebe iſt daʒ ende criſtenlicher volkummenheit mit der man Got dem herren anhanget, zu welcher anhangung götlicher liebe ein jetlicher menſch vß not ſyns heils ſchuldig iſt ...".

*3. Donaueschingen, Fürstlich-Fürstenbergische Hofbibl.
Cod. 356 (K.A. Barack, Die Handschriften der Fürstlich-Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen, Tübingen 1865, S. 264f.; Kurt Ruh, Bonaventura deutsch, Bern 1956, S. 101f.).
Pap., 8°, 133 u. 2 ungezählte Bll., 1493 (47^{v}), drei Schreiber (I.: 1-47; II.: 50-120; III.: 122-133), Provenienz: 'hie zů vlme' (47^{r}).

----

1) Den Hinweis auf diese Hs. verdanke ich Prof. K. Ruh.

50^v-105^r Nach einem Vorspruch: (51^r)"Hye vachet ſich an das bůch dess ſäligen vnnd erwirdigen lerers vnnd biſchoffs Magnj albertj prediger ordens, wie der menſch ſol got anhangen mit ploſſer verſtänntnuß vnnd begird ...".

4. Maihingen (jetzt Harburg), Fürstliche Bibl.
Cod. III 2 8° 35.
(K. Ruh, Bonaventura deutsch, S. 102).
Pap., 15. Jh., Provenienz: Medingen.
2^r-43^v "Hie fachet ſich an das bůch des erwirdigen lerers vnd bẏſchoffs magni alberti wie der menſch ſol got anhangen auch von der letzſten vnd öberſten volkumenhait des menſchen zů got ſo vil es dem menſchen müglich iſt. Das erſt cappittel. Es iſt mir in mein gedechtnus kumen etwas ȝe ſchreiben ſo uil es müglich iſt in dißem ellend vnd bilgerfartt wie ſich der menſch mit volkummer vnd müglicher abziechung ſol keren von allen irdiſchen dingen das er allain got dem herren mit entledigtem ongehinderttem vnd bloſſem gemüt ſo uil es ẏm müglich iſt mög anhangen ...".

5. Maihingen (jetzt Harburg), Fürstliche Bibl.
Cod. III 2 8° 36[1].
Pap., 8°, 15. Jh.
2^r-69^v "Hie hebt ſich an das puchlein deȝ groſſen albertus vnd ſagt von der ploß-vng gancȝen abegeſchiedenheit aller ȝeitlicher dinger vnd vereẏnung mit got dem herrn.
Ich gedenck mir entlich etwaȝ zu ſchreiben als vil es mugliclichen iſt in der einwonung diß ellends vnd pilgramſchaft von der gancȝen abſcheidung aller dinger vnd von der entlichen ſicherſten ploſſen vnd ynderſten anhangungen allein mit got dem herren aller (2^v) maiſt ...".

----

1) Den Hinweis auf diese Hs. verdanke ich Prof. K. Ruh.

* 6. München, Bayerische Staatsbibl. Cgm. 806 (M.G. I, 501).
Pap., 4°, 74 Bll., vier Schreiber (I.: 1^{r-v}; II.: 2^{r}-3^{v}; III.: 4^{r}-66^{v}; IV.: 66^{v}-74^{v}).
68^{r}-74^{v} "Wie man got ſol an hangen".
Im Index (68^{r}-68^{v}) sind Kap. I - XVI aufgeführt; vom Text ist allerdings nur Kap. I - III und ein Fragment von Kap. IV erhalten. Alles übrige ist aus dem Codex verloren gegangen oder entfernt worden.
69^{r} "Gedenck mir entlich etwas zu entwerffen ynn beſchreibung als vil es müglich iſt jn der eyn wonung dißes elendes vnd pylgramſchafft von der gantzen vnd müglichen abſchaidung von allen dingen vnd von der entlichen ſicheren bloſſen vnd veſten anhangung alleyn mit got dem herren allermeiſt ...".

* 7. München, Bayerische Staatsbibl. Cgm. 5140 (M.G. I, 501).
Pap., 4°, 340 Bll., 15. Jh., fünf Schreiber (I.: 3^{r}-233^{v}; II.: 234^{r}-336^{r}; III.: 337^{r}-338^{v}; IV.: 338^{v}-339^{r}; V.: 339^{r}-339^{v}).
234^{r}-266^{r} "Hie nach volgett ain regiſter vber das bůch des groſſen Alberchtus vnd hatt xvj Cappittel". Es folgen die Überschriften der 16 Kapitel.
234^{v} "Ich hab mir ettwas gedancht am letſten zeſchriben als uil als müglich iſt jn der jnwonung des gegenwirtigen ellends vnd billgeremſchafft von der vnd über die volkomen vnd doch müglichen abziechung von allen dingen von der nützen ſichern ploſſen vnd ſtarcken anhangung allain gott dem hern vor an.

* 8. München, Bayerische Staatsbibl. Cgm. 6940 (K. Ruh, Bonaventura deutsch, S. 258f.)
Pap., 2°, 388 Bll., 1493 (202^{v}), 1489 (228vb, 342rb), mehrere Hände: I.: 1-202 zwei Klarissen (Cordula von Reischach und Cristina Reckin; II.: 203-379; III.: 380-388. Provenienz: Klarissenkloster Söfflingen bei Ulm.
Übersetzer unseres Traktats: Thomas Finck.

303ra-315rb "Hie fahet ſich an ain buͤchlin deß groſſen maiſterß Alberthi ain bÿſchoff ʒů Regenſpurg Doctor prediger orden. Wie ain gaiſtlich menſch allain ſol got an hangen ...".

Textbeginn (303ra): "Spricht der obgenant ſaͤlig lerer alberthus: So ich mir bedacht hon jn der bilger fart diſes ellends etwas ʒe ſchriben, wie ſich beſonder ain gaiſtlich menſch ſol abʒiehen von allen wandelbaren ʒergenklichen dingen vnd allain mit bloͤſſer ſicherer vernunfft ſtettiglich gott anhangen ...".

* 9. Nürnberg, Germ. Museum Cod. 18 526.
Pap., 8°, 175 Bll., eine Hand.

2^{r}-53^{r} "Wie der menſch mug got anhangen".
Übersetzt von "bruder vlrich horn parfuſſen ordens" im Jahre 1488 (52^{v}, 53^{r}).

2^{r}-3^{r} Aufzählung der 16 Kapitelüberschriften.

3^{v} "DW ich gedacht yn ſschreibender weiß etwas ʒu malen entlichen viel mir das ein ʒu ſchreiben (4^{r}), wye der menſch in dem einwonen ynd pilgramſchaft dicʒ ellendes alſo vil es muglich iſt ſych vben einer gancʒen vnd mugelichen abʒyehung aller geſchaffen dinge vnd wie er ſich allein mit got dem herren ane hynderung mug ſicherlichen vnd bloße auch feſtigklichen vereynen vnd ym anhangen ...".

2. Inkunabel

Nürnberg, Kaspar Hochfelder, 1492 (Gesamtkatalog der Wiegendrucke Bd. I, Leipzig 1925, Sp. 269, Nr. 584).
"Albertus der groß von der anhangung gottes zu deutsch".
Inc. "Wie man ſol got anhengen eynem bloſſen verſtentnyß vnd begird vnd von der letʒſten vnd hochſten volkommenheit des menſchenn alſo vil es muglich iſt in diſem leben." Dieser Inhaltsbestimmung des ersten

Kapitels folgen registermäßig die Überschriften der übrigen 15 Kapitel.

Textbeginn: "GEdencke mir entlich etwas ʒu entwerffen jnn beſchreybung alß vil es muglich iſt jn der eyn wonung diſſes elendes vnd pylgramſchafft von der gantʒen vnd muglichen abſcheydung von allen dingen vnd von der entlichen ſicheren bloßſen vnd veſten anhangung alleyn mit got dem herren allermeyſte ...".

C. Die Handschriften der Ausgabe

1. Beschreibung

a) Trier, Stadtbibl. Cod. 769/823.
(Beschrieben nach: Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier, begründet von Max Keuffer, H. 6, G. Kentenich, Die Ascetischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier, Trier 1910, S. 94-96)

Pap., 299 Bll., 107 x 146, 15. Jh., Prov.: St. Alban

1-24 de triplici via ad deum. Inc.:"Ut eo melius, citius et facilius hi, qui plures perlegere libros non valent nec queunt.

25-40 de regula verae vitae. Inc.: "Eya serve dei, homo dei, frater Christi.

41-55 Albertus Magnus de fine religiose perfectionis et de modo fruendi. Inc.: "Cogitanti mihi aliquid ultimate" etc. (siehe Text!)

56 Exzerpt aus Thomae Cantipratani bonum universale.

57-79 Excerpta ex stimulo amoris.
Inc.: "Quia frater mi dilecte iam superioribus exercitiis didicisti, quomodo per viam purgativam illuminativam et unitativam te disponere et habere debeas.

79-80 Ex meditatione Anselmi.

81-88 Auszüge aus: Gersōn de mistica theologia.

88-90 ex dictis Alberti Magni: de vera congratulatione, vera contritione et libertate.

90-91 excerpta ex dictis Anselmi ad contemplationem servientia et meditationem.

92 Notabile de peccato originali.

92-104 Eine Fülle kleiner Notizen: de contemplatione, de gratia dei, bona opera sunt celando, corona beatorum, de caritate, tres species visionis etc.

105-115 de modo vivendi. Inc.:"Volens purgari a peccatis gratiam impetrare et indulgentiam consequi salutarem.

115^{v}-131 Auszüge aus Bernhardus.

131^{v}-132 Auszug aus Augustinus de spiritu et anima: de caritate.

133-137 Verschiedene Notizen: de Paulo apostolo, variis modis deus cognoscitus, quomodo spiritualia intelligas etc.

138 magister Echard sprach zu einem armen Meschen: Got gebe dir guden morgen. Respondit ille: Herre, habet yn uch selber, Ich gewan nye keynen argen. Er sprach: War umme. Respondit: Wanne alles daz mir Got ie gegaf zo liden, daz leid ich frolich dorch yn etc.

139 Notiz: Si vultis habere pacem cum deo et superioribus vestris tunc sitis eis simpliciter oboedientes.

140 bonum exercitium ante et in et post missam.

140 Zweiseitige deutsche Eintragung: Eyn gut mensche begerte in einen bongarten zu sehene unn wider stunt yme unn sach nit dar yn.

141-154 Excerpta ex libro de spiritualibus ascensionibus.

154-162 varia excerpta.

163-206 Exzerpta aus Wilhelmus Parisiensis de rhetorica, Gerson de monte contemplationis, Suso horologium.

207-247 Albertus Magnus de necessaria et salutari sui ipsius cognitione. Inc.: "Cogitans michi philosophari".

247^{v}-271 Exercitium mendicandi excerptum ex dictis Johannis Gerson. Inc.: "Incipit quoddam exercitium de spirituali paupertate animae atque mendicitate, quo instruitus recurrere ad deum ad suosque sanctos et angelos"etc.

272-274 Varia excerpta: de affectionibus eiusdem Gersonis, exercitium Magdalenae in Friburgo etc.

275-282 de sobrietate contra vitium gulae.
Inc.: "Religiosus murmurans de cibo vel potu deficit in principio belli spiritualis".

283-286 Varia excerpta: de lacrimis sive luctu; de vita contemplativa sive contemplatione; Alanus de oratione.

287-298 Bonaventura occupatio devotorum sive de quatuor exercitiis spiritualibus.
Inc.: "O anima mea dirige radium considerationis."

b) Trier, Stadtbibl. Cod. 1919/849.
(Beschrieben nach: Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier, begründet von Max Keuffer, H. 6, G. Kentenich, Die Ascetischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier, Trier 1910, S. 143f.)

Pap., 251 Bll., 138 x 203, 1436 (127^{r}), Prov.: S. Maria ad martyres.

1-80 Prenosticorum futuri saeculi libri III.
Inc.: "Resurrectio Christi tertio die a passione ipsius facta est."

81-111 Albertus Magnus de cognitione sui ipsius.
Inc.: "Cogitanti mihi philosophari de et super vera ..."

112-127 De fine religiosae perfectionis et de modo fruendi deo in praesenti vita.
Inc.: "Cogitanti mihi aliquid ultimate ..."

128-171 Paradisus animae sive de veris virtutibus, in quibus homo tamquam in speculo vitam suam potest luculenter intueri.
Inc.: "Sunt quaedam vitia ..."
172-211 Johannes de Schoenhovea duae epistolae.
Inc.: "Dilectissimo michi in Christo Symoni ..."
212-242 Petrus Alphunnus de proverbiis.
Inc.: "Dixit Petrus Alfunsus servus Christi: Deus ergo in hoc opusculo ..."
243 leer.
244-251 Andreas de Escobar modus confitendi.

c) München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 18 195.

(Beschrieben nach: C. Halm, F. Keinz u.a., Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae monacensis, tom. II, pars II, München 1876, S. 141f, Nr. 1186)

2°, 264 Bl., 1455 (11ra, 38^{vd},39ra und öfter),
Prov.: Kloster Tegernsee.
S. Thomas de X praeceptis.
11 De oratione dominica.
16 Explanatio salutationis angelicae.
18 Super symbolo.
27 De rationibus fidei.
39 Innocentius III de mysteriis rituum ceremoniarum et officii missae.
80 Directorium confessorum.
97ra "Incipit tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita (bis hierher unterstrichen). Et finis christianae perfectionis est Deo caritate adhaerere. Capitulum primum." Mit anderer Hand ist darübergesetzt: "Magistri Iohannis Castellensis monachi".[1)]

---

1). Siehe die Fotokopie im Anhang S. 168.

Das letzte der bis zu Grabmanns Entdeckung bekannten Kapitel ist in zwei Teile gegliedert, so daß hier statt sechzehn 17 Kapitel zu zählen sind, wozu noch sieben Kapitel kommen, nicht acht, wie Grabmann annimmt.

110ra	"Explicit tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita compilatus a fratre Ioanne Baccalario, monacho et professo monasterii Castellensis."
110rb	"Spiritualis philosophia super necessaria ac salutari sui ipsius cognitione." (Johannes von Kastl).
125va	"Tractatus de lumine gratiae et gloriae magistri Iohannis Castellensis."
138ra	Johannes von Kastl, De lumine increato.
155	Johannes von Kastl, Formulae vitae religiosae.
160ra	Johannes von Kastl, Expositio psalmorum in generali.
180	Isidorus in cantica canticorum.
196	Abbas Vercellensis super cantica canticorum.
229	Johannes Nider, De religionibus saecularium.
260	Felicis Hemmerl reprobatorium mendicitatis validorum corpore et aliter nutrire se scientium.

d) München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 18 592.
(Beschrieben nach: C. Halm, F. Keinz u.a., Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae monacensis, tom. II, pars II, München 1876, S. 186, Nr. 1530)

4°, 124 Bl.,"...anno 1455, in vigilia ascensionis gloriosae virginis Mariae". Prov.: Kloster Tegernsee.

2^{r} "Incipit tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita. Capitulum primum, quod finis christianae perfectionis est Deo caritate adhaerere."

Eine andere Hand schrieb über die Überschrift: "Fratris Iohannis Castellensis".[1]

---

1) Siehe die Photokopie im Anhang S. 169.

Auch hier ist wie im Clm. 18 195 das letzte der bis zu Grabmanns Entdeckung bekannte Kapitel in zwei Teile geteilt, und sieben neue Kapitel werden angefügt.

33ᵛ "Explicit tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita compilatus a fratre Iohanne baccalario monacho et professo monasterii Castellensis."

34ʳ "Capitula tractatus sequentis".
34ᵛ "Incipit tractatus fratris Iohannis de Castello de sui ipsius vera et humili cognitione".
72ʳ "Tractatus de natura, gratia et gloria ac beatitudine in patria".
100 Nicolaus de Cusa ad fratris Tegerns. de visione.

e) Melk, Stiftsbibl. Cod. 356.
(Wir beschreiben die verschollene Hs. nach den Notizen Rombolds aus den 20er Jahren, die er uns freundlich zur Verfügung stellte.)

Pap., 4°, 245 Bll., 1450 (230ʳ), 1458 (140ᵛ), 1464 (163ᵛ),
Prov.: Der Codex wurde im Stift Melk geschrieben, worauf die Notiz "copiatus in Mellico" (163ᵛ) und die Namen der Schreiber hindeuten, die sämtlich in Melk nachweisbar sind (J.F. Keiblinger, Geschichte des Benediktiner-Stifts Melk, Bd. I: Geschichte des Stiftes, Wien 1851, S. 530f.; 535f.
Sieben Schreiber: I: 1-10; II: 11ʳ-140ᵛ (Christoph Lieb); III: 143-184ᵛ (Johannes Schlitpacher); IV: 184ᵛ-226ʳ; V: 226ᵛ-228ʳ; VI: 230ʳ-236ʳ (Konrad von Geisenfeld); VII: 236ʳ-245ᵛ.
Innenseite des Vorderdeckels: Inhaltsverzeichnis.
Bl. 1 fehlt (nach Index: De habitu monachi in balneo).
3-10ʳ Modus scribendi artificialis notularum; von späterer Hand ist hinzugefügt: "Auctor sequentis opusculi videtur esse Martinus Senging, prior Mellicensis."

11^r-140^v Bernhard von Bahring, Prior von Tegernsee, Speculum mortis.

143^v-163^v "Tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita". Eine zweite Hand fügt über der Zeile hinzu: "Ioannis Castellensis Ord. S. Bened.".

164^r-184^r Joahnnes von Kastl, Tractatus de natura, gratia et gloria ac beatitudine.

184^r-226^r Tractatus de cognoscendo deum; (darunter von einer Hand des 17. oder 18. Jhs.: "Bernhardi de Bahing Tegernseensis").

226^r "Finitum feria secunda post Cholomam anno 1459". (Das Fest des hl. Cholomam wird am 13. Oktober gefeiert.).

230^r-236^r Laudatorium doctae ignorantiae; (darüber von einer Hand des 17. oder 18. Jhs.: "Bernardi de Bahing, Prioris Tegernseensis").

236^r-244^r "Defensorium laudatorii doctae ignorantiae contra impugnatorium eiusdem patris Bernhardi prioris in Tegernsee."

244^r-245^v "Scriptum invectivum contra praescriptum laudatorii doctae ignorantiae patris Vincentii de Axpach."

2. Das Handschriftenverhältnis

Siglen:

T_1 = Trier, Stadtbibl. 769/823

T_2 = Trier, Stadtbibl. 1919/849

M_1 = München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 18 195

M_2 = München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 18 592

M_e = Melk, Stiftsbibl. 356[1]

a) T_1 und T_2

T_1 bietet gegenüber T_2 den besseren Text. Dies läßt folgendes Lesartenverzeichnis erkennen. (Die Seiten- und Zeilenangaben beziehen sich auf unsere Ausgabe.)

T_1	T_2	
voto excepto	excepto fehlt	75,28
sollicita	sobria[2]	80, 6
quando	tibi	88, 8
fluere	ut	88,21
extra	dextra	110, 2
catholica	theologica	114,13
deest	est	125, 6
mortali	corporali	132,10
hominis	homo	132,29

---

1) Die Hs. ist verschollen. Doch Pfarrer Rombold, der sie in den 20er Jahren mit dem von Borgnet edierten Text verglich, stellte uns seine Kollationen freundlicherweise zur Verfügung.

2) Siehe unten S. 69

Weitere Vergleiche ermöglicht der textkritische Apparat der Ausgabe.

Die Tegernseer - Melker Texttradition steht T_2 näher als T_1, wie aus Korruptelen, die T_1 und dem Tegernseer Überlieferungszweig gemeinsam sind, hervorgeht.

T_1	T_2, M_1, M_2, M_e	
voto excepto	excepto fehlt	75,28
sollicita	sobria	80, 6
extra	dextra	110, 2
catholica	theologica	114,13
hominis	homo	132,29

b) M_1, M_2, M_e

Die Tegernseer Texttradition von FRP, die - wie gezeigt[1] - eine eigene Redaktion darstellt, beruht auf drei Zeugen (M_1, M_2, M_e), deren stemmatisches Verhältnis ohne Schwierigkeiten festzustellen ist.

α) M_1 und M_2

Da M_2 alle Fehler von M_1 und außerdem noch eigene zeigt, muß M_2 von M_1 abstammen.

In den beiden folgenden Variantenrubriken, die diesen Schluß belegen sollen, sind nur eindeutig als Fehler identifizierbare Lesarten aufgenommen, d.h. solche, die der Grammatik oder dem Sinnzusammenhang widersprechen und dabei zugleich von dem besten Trierer Textzeugen (T_1) abweichen.

----

1) Siehe oben S. 33-38.

T_1		M_1, M_2	
aggredi		aggredere	77,11
sollicita	Für die Richtigkeit dieser beiden Lesarten zeugt auch die Quelle selbst, aus der das ganze dritte Kapitel von FRP übernommen wurde: David von Augsburg (Quaracchi, S. 346f.).	sobria	80, 6
expressa		expressiva	81,15
deficiens		enisteris (nicht identifizierbar!)	87,22
umquam	102,16	inquam	102,18
immutabiliter		in mutabilitatem	105,19
erat creata		erant creatae	109, 8
ab extra	110, 2	a dextra	110,10
catholica		theologica	114,13
pax ergo hominibus bonae voluntatis	123,13	pax ergo bonae voluntatis	123,14
nititur	127, 4	inter	127, 5
nobis ipsis reservantes	130,27	nobis ipsis in nobis	130,22
saeculo	132,15	vasculo	132,14
illi uni	133, 8	illo uno	133, 6
totaliter	134,24	taliter	134,23
Si autem aliter in te repereris, suspectum tibi sit, ne non sit secundum deum nec sibi acceptum nec tibi proficuum.	145,23	Si autem aliter vel opposito modo in te repereris (mit diesem Anakoluth bricht das Kapitel ab.)	145,23

Die stemmatisch verwendbaren Sonderfehler von M_2 zeigt folgende Rubrik:

T_1, T_2, M_1		M_2	
in hac vita		hic in via	80, 3
erubescentiae	130,13	erubescentia	130, 8
desiderii conatu		desiderio et conatu	140, 6

Mit diesen beiden Lesartenverzeichnissen ist das anfangs (S. 68) formulierte Verhältnis der Hss. M_1 und M_2 bewiesen. Obwohl sich die <u>unmittelbare</u> Abhängigkeit des Textzeugen M_2 von M_1 nicht nachweisen läßt, sprechen doch einige Indizien dafür:

1. Beide Hss. stammen aus dem selben Kloster (Tegernsee),
2. beide wurden im gleichen Jahr geschrieben (1455) und
3. scheint ein Schreiberirrtum die beiden Codices engstens zu verknüpfen.

M_1 (97vb, Z. 8) M_2 (3^{v}, Z. 16)

Der Schreiber von M_2 rutschte also getäuscht durch die gleichen Wörter "nisi deum" in Zeile 8 und 9 des Codex M_1 um eine Zeile nach unten, bemerkte aber seinen Fehler und berichtigte ihn.

β) M_2 und M_e

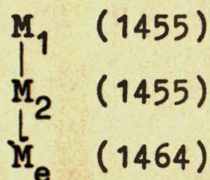
M_e schließt sich allen Sondervarianten an, die M_2 gegenüber M_T aufweist und zeigt außerdem noch eigene Sonderlesarten. Demnach muß M_e von M_2 abhängig sein.

Die Bindefehler von M_2 und M_e zusammenzustellen, erübrigt sich, da sie mit den oben[1] angeführten Fehlern von M_e gegen M_1 und T_1 identisch sind.

Die Sonderlesarten von M_e sind sehr zahlreich, da der denkende Schreiber[2] an vielen Stellen Besserungen anbrachte. Im Folgenden bringen wir eine kleine Auswahl von Sondervarianten des Melker Codex.[3]

T_1, T_2, M_1, M_2	M_e	
namque	enim	97,15
plenitudinis	beatitudinis	103,20
aliquas	aliqualiter	103,21
quanto	quantum	151, 4

Falls Rombold bei der Kollation von M_e mit dem von Borgnet edierten Text keine stemmatisch bedeutsamen Fehler unterlaufen sind, läßt sich auf Grund obiger Ausführungen für die Tegernseer - Melker Texttradition folgendes Handschriftenstemma aufstellen:



---

1) S. 70.

2) Joh. Schlitpacher, der zeitweilig als Professor an der Wiener Universität lehrte, dann in das Kloster Melk eintrat und durch einen regen Briefwechsel in engster Verbindung mit den bedeutendsten Männern von Tegernsee stand (siehe Redlich, Tegernsee, S. 24-29).

3) Die einzelnen Textbesserungen von M_e sind aus dem kritischen Apparat der Ausgabe ersichtlich.

A.Die Textgestaltung

III AUSGABE

.f Grund der oben gewonnenen Resul-
. bietet sich von den herangezogenen
rer Hss. T_1, von den die Tegernseer
upsion überliefernden Codices M_1 als
text an. Die beiden Textgestalten
'en synoptisch gegenübergestellt.
ohl die stemmatischen Ergebnisse M_2
M_c als codices descripti erwiesen,
eliminiert werden ...
Varianten trotzdem ...
rat verzeichnet, um dem Leser
lichkeit zu geben, bei jeder Diver-
. das aufgestellte Stemma zu über-
fen.Die in der Tegernseer Überliefe-
g angefügten sieben Kapitel wer-
ht abgedruckt, da sie - wenn auch
ht textkritisch - schon von ...
usgegeben wurden. Der Text der
rungshss. wird im wesentlichen
lomatisch wiedergegeben; verbessert
den nur offensichtliche Schreib-
ler (z.B. himo statt homo). Die
itelzahl, die in den Hss. immer
h der Überschrift steht, wird mit
nahme des 1. Kapitels vor die Über-
rift gesetzt.

A. Die Textgestaltung

Auf Grund der oben gewonnenen Resultate bietet sich von den herangezogenen Trierer Hss. T_1, von den die Tegernseer Rezension überliefernden Codices M_1 als Leittext an. Die beiden Textgestalten werden synoptisch gegenübergestellt. Obwohl die stemmatischen Ergebnisse M_2 und M_e als codices descripti erwiesen, die eliminiert werden müßten, werden ihre Varianten trotzdem im kritischen Apparat verzeichnet, um dem Leser die Möglichkeit zu geben, bei jeder Divergenz das aufgestellte Stemma zu überprüfen. Die in der Tegernseer Überlieferung angefügten sieben Kapitel werden nicht abgedruckt, da sie - wenn auch nicht textkritisch - schon von Huijben herausgegeben wurden. Der Test der Führungshss. wird im wesentlichen diplomatisch wiedergegeben; verbessert werden nur offensichtliche Schreibfehler (z.B. himo statt homo). Die Kapitelzahl, die in den Hss. immer nach der Überschrift steht, wird mit Ausnahme des 1. Kapitels vor die Über-Schrift gesetzt.

Leithandschriften

Orthographie

Die Schreibweise wurde der heute üblichen lateinischen Orthographie angeglichen. Das e wird aufgelöst. u steht für den Vokal, v für den Konsonanten. Mit großen Anfangsbuchstaben werden geschrieben:
a) das erste Wort eines Satzes,
b) Eigennamen,
c) die Bezeichnungen für Gott und die drei göttlichen Personen.

Abkürzungen

Die Abkürzungen wurden aufgelöst.

Zitate

Irrtümer in Zitaten bleiben im Texte unverändert. Hinter das falsche Zitat wird (!) gesetzt; in einer Anmerkung wird die Stelle richtig zitiert.

Interpunktion

Die Interpunktion wurde nach den modernen Regeln ausgerichtet. In zweifelhaften Fällen wurde die Zeichensetzung der Vorlage beibehalten.

Textkritischer Apparat

Der Apparat ist negativ, d.h. er verzeichnet nur die Lesarten, die vom Leittext abweichen. Orthographische Quisquilien, bedeutungslose Umstellungen von Wörtern und sinnlose Schreibfehler werden nicht verzeichnet. Tilgungen von Wörtern oder Buchstaben werden nur dann angegeben, wenn sie von Bedeutung sind. Die Varianten werden nach den Zeilen zitiert.

Sigla codicum

T_1 = Treverensis 769/823

T_2 = Treverensis 1919/849

M_1 = Monacensis 18 195

M_2 = Monacensis 18 592

M_e = Mellicensis 356

T_1^c = T_1 e correctione)

T_1^l = T_1 supra lineam)

T_1^m = T_1 in margine) similiter in aliis

T_1^2 = T_1 manus altera)

Abbreviationes in textu, in apparatu critico adnotationibusque

cf. = conferatur

del. = delevit

om. = omittit

\+ = addidit

/ = finis folii vel paginae vel columnae

(?) = verbum praecedens intellegi non potest

T_1 | X_1

B. TEXT

<u>[illegible]atulus domini Alberti [illegible] de fine religiosae [illegible]ectionis et de modo [illegible]endi Deo in praesenti [illegible]</u>

[illegible] primo: Qui finis chri[illegible]ianae religionis est, Deo [illegible]erere caritate./ 51r

[illegible]apitulum primum

[illegible] Cogitanti mihi, aliquid [illegible]mate – in quantum po[illegible]ile est in huius exilii [illegible] peregrinationis immora[illegible]ne – depingere scripti[illegible]o de et super ab omni[illegible] plena et possibili abs[illegible]ctione et cum solo Domi[illegible] Deo expedita, secura ac [illegible] firmaque adhaesione, [illegible]aesertim cum ipse chri[illegible]ianae perfectionis finis [illegible] caritas, qua Domino Deo [illegible]haeretur.

<u>[illegible] tractatus de fine [illegible] perfectionis et de modo [illegible] Deo in [illegible] vita.</u>

[illegible] finis christianae perfectionis est Deo carita[illegible]te adhaerere.

Capitulum primum

1 Cogitanti [illegible] aliquid [illegible] in quantum possi[illegible] in [illegible] exilii et [illegible] de et super ab omnibus plena et possibili abs[illegible] et [illegible] Domino Deo expedi[illegible] secura ac [illegible] firmaque adhaesione [illegible] cum ipse christianae perfectionis finis sit caritas, qua Domino Deo adhaeretur.

---

1 Cogitanti – [illegible]

T_1

Tractatulus domini Alberti magni de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita.

Et primo: Qui finis christianae religionis est, Deo adhaerere caritate./ 51^r

Capitulum primum

Cogitanti mihi, aliquid ultimate - in quantum possibile est in huius exilii et peregrinationis immoratione - depingere scriptitando de et super ab omnibus plena et possibili abstractione et cum solo Domino Deo expedita, secura ac nuda firmaque adhaesione, praesertim cum ipse christianae perfectionis finis sit caritas, qua Domino Deo adhaeretur.

M_1

Incipit tractatus de fine religiosae perfectionis et de modo fruendi Deo in praesenti vita.

Et finis christianae perfectionis est Deo caritate adhaerere.

Capitulum primum

Cogitanti mihi, aliquid ultimate - in quantum possibile est in huius exilii et peregrinationis immoratione- depinere scriptitando de et super ab omnibus plena et possibili abstractione et cum solo Domino Deo expedita, secura ac nuda firmaque adhaesione, praesertim cum ipse christianae perfectionis finis sit caritas, qua Domino Deo adaeretur.

---

1 tractatus + magistri Iohannis Castellensis monachi M_1^{21}, fratris Iohannis Castellensis M_2^{21}, Ioannis Castellensis Ord. S. Bened. M_e^{21}
6 et] quod M_2, om. M_e
19 secure M_2, om. M_e

Ad quam quidem adhaesionem caritativam omnis homo de necessitate salutis tenetur; quod fit praeceptorum observantia et divinae voluntatis conformitate: quorum observantia excludit omne, quod repugnat caritatis essentiae et habitui, cuiusmodi sunt peccata mortalia.

Religiosi vero quia adstrinxerunt se etiam ad evangelicam perfectionem atque ad ea, quae supererogationis et consilii sunt, per quae expeditius ad ultimum finem, qui Deus est, pervenitur. Per quorum observantiam excluduntur ea etiam, quae impediunt actum seu fervorem caritatis, quominus possit quis in Dominum Deum ferri; cuiusmodi sunt abrenuntiatio omnium rerum, corporis insuper et animae, professionis dumtaxat voto excepto.

Quoniam quidem "spiritus" cum sit Dominus "Deus,

---

23 posset T_2

28 excepto om. T_2

Ad quam quidem adhaesionem caritativam omnis homo de necessitate salutis teneatur; quod fit per praeceptorum observantiam et divinae voluntatis conformitatem: quorum observantia excludit omne, quod repugnat caritatis essentiae et habitui, cuiusmodi sunt peccata mortalia.

Religiosi vero quia astrinxerunt insuper se etiam ad evangelicam perfectionem et ad ea, quae supererogationis et consilii sunt, per quae expeditius ad ultimum finem, qui Deus est, pervenitur, Per quorum observantiam excluduntur ea etiam, quae impediunt actum seu fervorem caritatis, quominus possit quis in Dominum Deum ferri; cuiusmodi sunt abrenuntiatio omnium rerum, corporis insuper et animae, professionis dumtaxat voto.

Quoniam quidem "spiritus" cum sit Dominus "Deus,

---

3 tenetur M_e

et eos, qui adorant eum, in spiritu et veritate oportet adorare"[1], id est cognitione et amore, intellectu et affectu ab omnibus phantasmatibus nudis. Hinc est illud Matth. 6: "Cum oraveris, intra in cubiculum tuum"[2], id est cordis tui intima et "clauso ostio", scilicet sensuum tuorum, et inibi corde puro et conscientia bona et fide non ficta "ora patrem tuum" in spiritu et veritate "in absconso".

Quod tunc congrue fit, cum homo ab omnibus aliis fuerit exoccupatus et exutus et totus intra se receptus, ubi universis et singulis exclusis et oblitis/coram 51^{v} Iesu Christo tacito ore sola mens desideria sua secure Domino Deo suo fiducialiter pandit ac per hoc toto cordis et amoris affectu se in

et eos, qui adorant eum, in spiritu et veritate oporteat adorare"[1], id est cognitione et amore, intellectu et affectu ab omnibus phantasmatibus nudis. Hinc est et illud Matth. 6: "Cum oraveris, intra in cubiculum"[2], id est cordis tui intima et "clauso ostio", scilicet sensuum tuorum, et inibi corde puro, conscientia bona et fide non ficta "ora patrem tuum" in spiritu et veritate "in absconso".

Quod tunc congrue fit, cum homo ab omnibus aliis fuerit exoccupatus et exutus et totus intra se receptus, ubi universis et singulis exclusis et ablatis coram Iesu Christo in Iesu Christo tacito ore sola mens desideria sua secure Domino Deo fiducialiter pandit ac per hoc toto cordis et amoris affectu se in eum

---

25 suo om. T_2

---

1) Joh. 4,24. 2) Matth. 6,6; I Tim. 1,5.

eum intimissimis medullis omnium virium suarum sincerissime ac plenissime diffundit et immergit, dilatat, inflammat et resolvit.

Capitulum II

Qualiter quis omnibus aliis spretis soli Christo intendat.

Verumtamen quicumque talem statum aggredi et ingredi desiderat et satagit, opus est omnino, ut velut clausis oculis et sensibus de nullo se penitus implicet aut perturbet, sollicitus sit et curet, sed cuncta tamquam impertinentia et noxia ac perniciosa funditus excutiat; deinde se totum iugiter intra se recipiat, nec aliud umquam obiectum inibi mente attendat quam solum Iesum Christum vulneratum; sicque per eum in eum, id est per

---

8 Christo + intra se T_2
11 aggredere T_2
16 et] vel T_1^1, et T_2
22 menti + suae T_2

intimissimis medullis omnium virium suarum sincerissime ac plenissime diffundit et immergit, dilatat, inflammat et revolvit.

Capitulum II

Qualiter quis omnibus aliis spretis soli Christo intra se intendat.

Verumtamen quicumque talem statum aggredere et ingredi satagit, opus est omnino, ut velut clausis oculis et sensibus de nullo penitus se implicet aut perturbet sollicitus sit aut curet, sed cuncta tamquam impertinentia, noxia et perniciosa funditus excutiat; deinde se totum iugiter intra se recipiat nec aliud umquam obiectum inibi menti suae obtendat quam solum Iesum Christum volneratum; sicque per eum, id est per hominem in Deum, per volnera humanitatis ad intima divi-

---

8 intra se del. M_1^2

hominem in Deum, per vulnera humanitatis ad intima divinitatis suae sedulo et obnixe intendat; ibique se, singula ac cuncta indiscusse suae infallibili providentiae committat et secure iuxta illud Petri: "Omnem sollicitudinem proicientes in eum"[1], qui potest omnia. Et iterum: "Nihil solliciti sitis"[2]. Et rursus: "Iacta cogitatum tuum in Domino"[3]. Et idem: "Mihi adhaerere Deo bonum est"[4]. Et item: "Providebam Dominum in conspectu meo semper"[5]. Et sponsa in Canticis: "Inveni quem diligit anima mea"[6], quippe "venerunt mihi omnia bona pariter cum illa"[7].

nitatis suae sedule obnixe tendat; ibique in intimis suis se et cuncta et singula indiscusse suae infallibili providentiae committat expedite, secure iuxta illud Petri: "Omnem sollicitudinem proicientes in eum"[1], quoniam ipsi cura est de vobis. Et iterum: "Nihil solliciti sitis"[2] etc. Et rursus: "Iacta cogitatum tuum in eum"[3]. Et idem: "Mihi adhaerere Deo bonum est, ponere in Domino Deo spem meam"[4]. Item: "Providebam Dominum in conspectu meo, semper quoque a dextris est mihi, ne commovear"[5]. Et sponsa:" Inveni quem diligit anima mea, tenui eum nec dimittam eum"[6]; quippe "venerunt mihi omnia bona pariter cum eo"[7].

---

7 et om. T_2
17 in Canticis om. T_2

---

[1] I Petr. 5, 7. [2] Phil. 4,6. [3] Ps. 54,23. [4] Ps. 72,28. [5] Ps. 15,8. [6] Cant. 3,4. [7] Sap. 7,11.

Nempe hic est thesaurus ille caelestis absconditus nec non margarita pretiosa prae omnibus comparata[1] fiducia humili, conatu instantissimo, taciturnitate tranquilla etiam usque ad corporalis commodi, laudis vel honoris iacturam in fortitudine spiritus.

Alioquin quid proficit religiosus, si lucretur totum mundum et animae suae detrimentum patiatur[2]?/ 52r Aut quid relevat status, professionis sanctitas, perfectionis habitus, tonsura et exterioris dispositio conversationis sine vita in spiritu humilitatis et veritatis, ubi Christus habitat per fidem caritate formatam[3]? Hinc est illud Lucae 17: "Regnum Dei intra vos est"[4], quod est Christus Iesus.

Nempe hic est thesaurus ille caelestis absconditus nec non et margarita pretiosa prae omnibus comparata[1] fiducia humillima, conatu instantissimo, taciturnitate tranquilla etiam usque ad corporalis commodi, laudis vel honoris iacturam in fortitudine spiritus.

Alioquin quid proficit religiosus, si lucretur totum mundum et animae suae detrimentum patiatur[2]? Aut quid relevat status perfectionis, professio, sanctitatis habitus, tonsura et exterioris dispositio conversationis sine vita in spiritu humilitatis et veritatis, ubi Christus habitat per fidem caritate formatam[3]? Hinc est illud Lucae 17: "Regnum Dei intra vos est"[4], quod est, Iesus Christus.

---

26 Iesus + Amen T_2

---

1) Cf. Matth. 13, 44-45. 2) Cf. Matth. 16, 26.
3) Cf. Eph. 3,17. 4) Luc. 17,21.

Capitulum III

Quae sit conformitas perfectionis hominis in hac vita.

Porro quanto plus mens sollicita est ad ista inferiora et humana cogitanda et tractanda, tanto plus a superioribus et caelestibus per devotionis intima elongatur, et quanto ferventius ab inferiorum memoria, affectu et intellectu ad superiora sensus tollitur, tanto perfectior erit oratio et purior contemplatio, quia simul perfecta non potest esse utrisque intenta sicut enim lux et tenebrae sic sunt divisa. Quippe qui Deo inhaeret, versatur in lumine; qui vero mundo adhaeret in tenebris est[1]. Qua ex re est hominis in hac vita sublimior perfectio,

---

6 sollicita] sobria T_2 ..
8 a om. T_2
19 enim om T_2
19 et om. T_2
19 sic om. T_2

Capitulum III

Quae sit perfectio et deiformitas hominis in hac vita.

Porro quanto plus mens sobria est ad ista inferior et humana cogitanda et tractanda, tanto plus a superioribus et caelestibus per devotionis intima elongatur; et quanto ferventius ab inferiorum memoria, affectu et intellectu ad superiora sustollitur, tanto perfectior est devotio et purior contemplatio, quia simul perfecte non potest esse utrisque intenta, quae ad invicem sicut lux et tenebrae sunt divisa. Quippe qui Deo inhaeret, in lumine versatur; qui vero mundo inhaeret in tenebris est[1]. Qua ex re haec est hominis in hac vita sublimior perfectio, ita Deo uniri,

---

3 in hac vita] hic in via M_2 M_e
18 ab M_e

---

[1] Cf. I Joh. 1,5.

ita Deo uniri, ut tota anima cum omnibus potentiis suis et viribus in Dominum Deum suum sit collecta, ut unus fiat spiritus cum eo[1] et nihil meminerit nisi Deum, nihil sentiat vel intelligat nisi Deum, et omnes affectiones in amoris gaudio unitae in sola Conditoris fruitione suaviter conquiescant.

Imago enim Dei in his tribus potentiis in anima expressa consistit videlicet ratione, memoria et in voluntate. Et quamdiu illae ex toto Deo impressae non sunt, non est anima deiformis iuxta primariam animae creationem.

Forma nempe animae Deus est, cui debet imprimi sicut cera sigillo

---

4 suum om. T_2
12 quiescant T_2
16 in om. T_2
17 illae + se non T_2
21 creationem + et T_2

---

1) Cf. I Cor. 6,17.

ut tota anima cum omnibus potentiis suis et viribus in Dominum Deum sit collecta, at unus fiat spiritus cum eo[1], ut hil meminerit nisi Deum, nihil sentiat vel intelligat nisi Deum et omnes affectus in amoris gaudio uniti in sola Conditoris fruitione suaviter quiescant.

Imago enim Dei in his tribus potentiis in anima expressiva consistit, videlicet in ratione, memoria et voluntate. Et quamdiu illae non sunt ex toto Deo impressae, non est in anima deiformitas iuxta primariam animae creationem.

Forma enim animae Deus est, cui debet imprimi sicut cera sigillo signatum

---

10 suaviter om. M_e

et signatum signo signatur. Hoc autem numquam plene fit, nisi cum ratio perfecte iuxta capacitatem suam illuminatur ad cognitionem Dei, qui est summa veritas, et voluntas perfecte afficitur ad amandum summam bonitatem et memoria plene absorbeatur ad intuendum et fruendum aeterna felicitate/ 52v et ad suaviter et delectabiliter in ea quiescendum. Et quia in horum consummata adeptione consistit gloria beatitudinis, qua perficietur in patria, liquet quod istorum perfecta incohatio est perfectio in hac vita.

signo signetur. Hoc autem numquam plene fit, nisi cum ratio perfecte iuxta capacitatem suam illuminatur ad cognitionem Dei, qui est summa veritas, et voluntas perfecte afficitur ad amandum summam bonitatem et memoria plene absorbetur ad intuendam et tenendam et fruendam summam felicitatem et ad suaviter ac delectabiliter in ea quiescendum. Et quia in horum consummata adeptione consistit gloria beatitudinis, quae perficietur in patria, liquet quod istorum perfecta incohatio est perfectio viae in hac vita.

---

1 et om. T_2
1 signetur T_2
8 amandam T_2
16 quae T_2

Capitulum IV

Qualiter operatio humana debeat esse in solo intellectu et non in sensibus.

Felix ergo, qui per abstersionem continuam phantasmatum et imaginum ac per introversionem et inibi per sursumductionem mentis in Deum tandem aliquando obliviscitur phantasmatum quodammodo ac per hoc consequenter operatur interius nudo ac simplici ac puro intellectu et affectu circa obiectum simplicissimum, Deum. Omnia igitur phantasmata, species, imagines ac formas rerum omnium citra Deum a mente reicias, ut in solo nudo intellectu et affectu, id est voluntate, tuum pendeat exercitium circa Deum intra te.

Nempe finis omnium exercitiorum hic est, scilicet

---

14 ac] et T_2
26 hoc T_2

98ra

Capitulum IV

Qualiter operatio humana debeat esse in solo intellectu, non in sensibus.

Felix ergo, qui per abstersionem continuam phantasmatum et imaginum et per introversionem et inibi per sursumductionem mentis in Deum / tandem aliquando obliviscitur phantasmatum quodammodo ac per hoc convenienter operatur interius nudo, simplici et puro intellectu et affectu circa obiectum simplicissimum, Deum. Omnia igitur phantasmata, species, imagines ac formas rerum omnium citra Deum a mente reicias, ut in solo nudo intellectu et affectu, id est voluntate, tuum pendeat exercitium circa Deum intra te.

Nempe finis omnium exercitiorum haec est, ita

---

1 quomodo M_2 M_e

intendere et quiescere in Domino Deo intra te per purissimum intellectum et devotissimum affectum sine phantasmatibus et implicationibus.

Huiusmodi autem exercitium non fiet in organis carneis et sensibus exterioribus secundum hominem exteriorem scilicet qui carnalis, animalis et bestialis est, sed secundum hominem interiorem animam videlicet qui spiritualis est et duifiblis (?). Quamdiu enim homo cum phantasmatibus et sensibus ludit et eis insistit, videtur nondum exisse motus et limites bestialitatis suae, hoc est illius, quod cum bestiis habet commune. Quia illae per phantasmata et per tales sensitivas seu sensibiles species cognoscunt et afficiuntur et non aliter, eo quod altiorem vim animae

scilicet intendere et quiescere in Christo Domino intra se per purissimum intellectum et devotissumum affectum sine phantasmatibus et implicationibus.

Huiusmodi autem exercitium non fiat in organis carnis sensuum sive exteriorum sive interiorum utpote in phantasia imaginativa, aestimativa, cogitativa, memorativa etc, sed in illo, per quod homo es; homo vero es intellectu et affectu intellectivo, id est voluntate. Et idcirco, quamdiu homo cum phantasmatibus et similibus ludit et eis insistit, videtur nondum exisse limites bestialitatis suae, hoc est illius, quod cum bestiis habet commune. Quia illae phantasmata et

---

2 te] se T_2
10 secundum.... duifiblis (?)] sed nullo per quod quis homo est homo vero quis est intellectu et affectu et idcirco T_2
16 enim om. T_2

non habeant. Secus est de homine secundum intellectum et affectum et liberum arbitrium ad Dei imaginem et similitudinem creato, quibus debet Deo immediate, pure / et nude imprimi et uniri firmiterque inhaerere. 53r

Quamobrem diabolus diligentissime et maxime conatur illud impedire exercitium, quantum potest, ex quo est quodammodo praeambulum et initium vitae aeternae invidens super hoc homini. Idcirco nititur semper mentem hominis alienare a Domino Deo nunc per istas, nunc per illas tentationes seu passiones, nunc sollicitudine superflua et cura indiscreta, nunc turbatione, conversatione dissoluta curiositateque irrationabili, nunc per studium

per tales sensitivas et sensibiles species cognoscunt et afficiuntur et non aliter, eo quod altiorem vim et potentiam animae non habeant. Secus vero est de homine secundum intellectum et affectum, id est liberum arbitrium ad Dei imaginem et similitudinem creato, quibus debet Deo immediate pure et nude imprimi et uniri firmiterque inhaerere.

Quamobrem diabolus diligentissime et maxime conatur illud impedire exercitium, in quantum potest, ex quo quodammodo praeambulum et arrha vitae aeternae invidens super hoc homini. Idcirco nititur semper mentem hominis alienare a Domino Deo nunc per illas vel istas temp / tationes seu passiones, nunc sollicitudine superflua et cura indiscreta, nunc turbatione consternante aut dissolut 98rb

---

27 turbatione + et T_2
29 que om. T_2
30 studia T_2

librorum subtilium, nunc per colloquia aliena, per rumores et nova, nunc per aspera, nunc per contraria etc.

Quae tamen, etsi nonnumquam levia et tamquam nulla videantur peccata, tamen magna sunt impedimenta huius sancti exercitii et operis. Et ideo, etiamsi utilia, si necessaria visa fuerint, sive magna sive parva ut noxia et perniciosa ilico sunt reicienda penitus et a sensibus propellenda.

Summopere igitur necessarium est, ut audita, visa, facta et dicta et cetera similia sine phantasmatibus, imaginibus et occupationibus recipiantur nec etiam ex consequenti vel antèa vel tunc super hoc phantasmata et implicationes formentur et nutriantur. Et ita quando phantasma venit ad memoriam et mentem, tunc

curiositate irrationabili, nunc per studia librorum subtilium, nunc per colloquia aliena, per rumores et nova, nunc per prospera, nunc per contraria etc.

Quae tamen, etsi nonnumquam levia et tamquam nulla videantur peccata, tamen magna sunt impedimenta huius sancti exercitii et operis. Et ideo, etiamsi utilia et neceseraria visa fuerint, sive magna sive parva, ut noxia et perniciosa, ilico sunt reicienda penitus et a sensibus propellenda.

Summopere igitur opus est, ut audita, dicta, visa et facta et cetera similia sine phantasmatibus, imaginibus et occupationibus recipiantur nec etiam ex consequenti vel antea vel tunc super haec phantasmata et implicationes formentur et intricentur. Et ita quando phantasma non venit ad memoriam et mentem, tunc

---

13 si] et T_2

non impedit hominem sive in oratione, meditatione, psalmodia sive in alia quacumque operatione et exercitatione spirituali nec rursum iterato occurrit ei.

Et sic expedite secureque te totum, etiam plene omnia et singula committe infallibili et certissimae divinae providentiae cum silentio et quiete et ipse pugnabit pro te: melius, honestius ac dulcius liberabit te et consolabitur, quam si tu semper die noctuque de hoc continue phantasiareris et vana vagaque ac captiva mente fatue sic et sic, hinc et inde discurreres / errabundus; necnon mente et corpore deficiens tempus perderes et vires stulte ac irrationabiliter consumeres. 53v

---

8 te] etiam T_2
20 errabundus om. T_2

non impedit hominem sive in oratione, meditatione, psalmodia sive in alia quacumque operatione et exercitatione spirituali nec rursum iterato occurrit ei.

Et sic expedite secureque totaliter et plene omnia ac singula infallibili et certissimae providentiae divinae cum silentio et quiete et ipse pugnabit pro te: et melius, honestius ac dulcius liberabit te et consolabitur, quam si tu semper die noctuque continue phantasticaveris et vana vagaque ac captiva mente fatue sic et sic, hinc inde deturbaveris necnon mente et corpore enisteris (?) tempus perderes et vires stulte et irrationabiliter consumeres.

---

11 quiete + committe M_1^m, + commenda te M_2^{2m}; 12 ipse + deus M_2^{21} M_e^{21}
19 te turbaveris M_1^{21} M_2^{21} M_e

Cuncta ergo et singula undecumque et qualitercumque occurrentia et ortum habentia, sic accipe quemadmodum de manu paternae divinaeque providentiae cum taciturnitate et tranquillitate, quando venerint.

98va

Nuda igitur te a phantasmatibus omnibus rerum corporearum iuxta status tui et professionis exigentiam, ut nuda mente et sincera inhaereas illi, cui te multipliciter et totaliter devovisti, ut nihil quodammodo possibile sit medii inter animam tuam et ipsum, ut pure fixeque fluere possis a vulneribus humanitatis in lumen suae divinitatis.

---

1 et om. T_2
3 et om. T_2
4 habeant T_2
6 que om. T_2
8 quando] tibi T_2
8 venerint + aequanimiter T_2
15 et] ei T_2
15 illi om. T_2
20 ut om. T_2
21 fluere] ut T_2
23 divinitatis + Amen T_2

Cuncta ergo et singula undecumque et qualitercumque occurrentia haut secus accipe, quam de manu paterna / divinae providentiae cum taciturnitate et tranquillitate aequanimiter.

Nuda igitur te a phantasmatibus omnibus rerum corporis et animae iuxta tui status et professionis exigentiam, ut nuda mente ei sincere inhaereas, cui te multipliciter taliter devovisti, ut scilicet nihil quodammodo possibili sit medii inter animam tuam et ipsum pure fixeque, ut vel sic iugiter contemplare et fruere possis lumine divinitatis in volneribus et laterna suae humanitatis intra te.

---

21 contemplari M_2 || frui M_2

Capitulum V

Cordis puritas prae omnibus sectanda est.

Si igitur recto et securo tramite breviter ad finem beatitudinis viae et patriae, gratiae et gloriae pervenire desideras et satagis, tunc intenta mente sedule aspira ad perpetuam cordis munditiam et puritatem mentis ac sensuum tranquillitatem atque cordis affectum recollige et iugiter defige sursum in Dominum Deum. Et nunc abstrahe te a familiaribus tuis et ab omnibus hominibus, in quantum in te est, et negotiis huismodi propositum tuum impedientibus semper captans opportunitatem, ubi et quando possis locum, tempus et modum reperire quietis ac contemplationis, carpe silentii secreta praesentisque saeculi vitare nau-

---

17 nunc] inter haec T_2

Capitulum V

Cordis puritas prae omnibus sectanda.

Si igitur recto et securo tramite breviter ad finem beatitudinis viae et patriae, gratiae et gloriae pervenire desideras et satagis, tunc intenta mente sedule aspira ad perpetuam cordis munditiam et puritatem et mentis ac sensuum tranquillitatem atque cordis affectum recollige et iugiter defige sursum in Dominum Deum in Jesu Christo intra te. Et inter haec abstrahe te a familiaritatibus nocivis et ab omnibus, in quantum in te est, hominibus et negotiis huiusmodi propositum tuum impedientibus semperque captans opportunitatem, ubi et quando possis locum, tempus et modum reperire quietis ac contemplationis carpere silentii secreta praesentisque saeculi vitare

---

3 sectanda + est M_c

fragia nec non perstrepentis mundi fugere perturbationes.

Qua de re omni tempore puritati, munditiae ac quieti cordis principaliter stude, ut videlicet continue velut clausis carnalibus sensibus in temetipsum convertaris et cordis ostia a formis et phantasmatibus sensibilium et imaginationibus terrenorum, quantum possibile est, habeas diligenter serata.

Nempe cordis puritas inter omnia exercitia spiritualia sibi quodammodo tamquam finalis intentio ac laborum omnium / retributio, quam in hac vita spiritualis quisque vere religiosus recipere consuevit, sibi vendicat principatum. 54r

Idcirco cor tuum, sensus et affectum cum omni diligentia, sollertia et conatu absolvas ab his omnibus, quae libertatem ipsius possunt impedire, insuper et ab omni re mundi possibilitatem habente alligandi et vincendi te.

naufragia necnon perstrepentis mundi fugere perturbationes.

Qua de re omni tempore puritati, munditiae ac quieti cordis principaliter stude, ut videlicet continue velut clausis carnalibus sensibus in temetipsum convertaris et cordis ostia a formis et phantasmatibus sensibilium et imaginationibus terrenorum, quantum possibile est, habeas diligenter serata.

Nempe cordis puritas inter omnia exercitia spiritualia sibi quodammodo tamquam finalis intentio ac laborum omnium retributio, quam in hac vita spiritualis quisquam seu religiosus recipere consuevit, sibi vendicat principatum.

Idcirco cor tuum, sensus et affectum tuum omni diligentia, sollertia et conatu absolvas ab his omnibus, quae libertatem ipsius impedire possunt, insuper et ab omni re possibilitatem habente alligandi et tenendi te.

---

16 seratas T_2

Sicque cunctas dispersiones cordis et affectiones mentis in unum, verum, simplex et principalissimum bonum recolligere et intra te tamquam in uno loco recollectas habere agonizare, ac per hoc rebus divinis Deoque mente semper inhaerere atque derelicta fragilitate terrena cor ad superna in intimis tuis in Iesu Christo iugiter transferre conare.

Quapropter si incipis, te nudare et purificare a phantasmatibus et imaginibus et simplificare et tranquillare fiducialiter in Domino Deo cor et mentem tuam, ut haurias et sentias fontem divini beneplaciti in omnibus interioribus tuis ut per bonam voluntatem sis Deo unitus in intellectu et sufficit tibi hoc pro omni studio et lectione Sacrae Scripturae et ad

Sicque cunctas dispersiones cordis et affectiones mentis in unum, verum, simplicissimum et principalissimum bonum recolligere et intra te tamquam uno in loco recollectas habere agonizare, ac per hoc rebus divinis in intimis tuis in Iesu~~m~~ Christo iugiter transferre conare.

Quapropter si incipis, nudare et purificare a phantasmatibus et imaginibus et simplificare et tranquillare fiducialiter in Deo cor et mentem tuam, ut haurias et sentias fontem conformitatis beneplaciti divini in omnibus interioribus tuis et per bonam voluntatem sis Deo unitus in intellectu, sufficit tibi hoc pro omni studio et lectione Sacrae Scripturae et ad dilec-

---

14 transformare T_2 coneris T_2
16 te om. T_2
26 et om. T_2

Dilectionem Dei et proximi, ut unctio ~~te~~ docebit.

Omni igitur studio, conatu et labore simplifica cor tuum, ut a phantasmatibus immobilis et tranquillus convertaris et stes in Domino semper intra te, tamquamsi anima tua sit in illo nunc aeternitatis, id est divinitatis, taliter scilicet, ut amore Iesu Christi de corde puro, conscientia bona et fide non ficta te ipsum deseras et totum te Deo in omni tribulatione et eventu totaliter et plene committas eiusque voluntati et beneplacito parere semper et patienter affectes.

Quod ut fiat, necesse est, ut frequenter ad cor redeas et in eo persistas et ab omnibus, quantum possibile est, te ipsum absolvas, mentis / [54v] oculum semper in puritate et tranquillitate custodias, intellectum a phantasma-

---

2 unctio + te T_2 docet T_2
19 et om. T_2

tionem Dei et proximi, ut unctio docet.

Omni igitur studio, conatu et labore simplifica cor tuum, ut a phantasmatibus immobilis et tranquillus convertaris et / [99ra] stes in Domino semper intra te, tamquam si anima tua sit in illo nunc aeternitatis, id est divinitatis, taliter ut videlicet, ut amore Iesu Christi de corde puro, conscientia bona et fide non ficta te ipsum deseras et totum te Deo in omni tribulatione et eventu totaliter plene comittas eiusque voluntati et beneplacito parere semper et patienter affectes.

Quod ut fiat, necesse est, ut frequenter ad cor redeas et in eo persistas et ab omnibus, quantum possibile est, te ipsum absolvas, mentis oculum semper in puritate et tranquillitate custodias, intellectum a phantasmati-

---

12 ut del. M_2, om. M_e

tibus et formis rerum infimarum praeserves, voluntatis affectum a curis terrenorum penitus absolvas et summo vero bono amore fervido radicitus inhaereas, memoriam quoque iugiter habeas sursum elevatam et in ipso eodem vero, summo bono ac solo essentiali et increato firmiter stabilitam: ita dumtaxat ut tota anima cum omnibus potentiis et viribus suis in Deum collecta unus fiat spiritus cum eo[1], in quo summa perfectio viae consistere cognoscitur.

Haec vero unitas spiritus amoris est, quo homo omnibus votis supernae et aeternae voluntati conformis efficitur, ut sit per gratiam, quod Deus est per naturam.

Interea animadvertendum, quod in ipso momento, quo quis suam Dei auxilio pot-

---

10 soli T_2
27 in + eo T_2

---

[1] Cf. I Cor. 6,17.

bus et formis rerum infimarum praeserves, voluntatis affectum a curis terrenorum penitus absolvas et summo vero bono amore fervido radicitus inhaereas, memoriamque iugiter habeas sursum elevatam et in ipso eodem uno vero et summo ac solo essentiali et increato bono firmiter stabilitam in Iesu Christo intra te: ita dumtaxat, ut tota anima cum omnibus potentiis et viribus suis in Deum collecta unus fiat spiritus cum eo[1], in quo summa perfectio viae consistere cognoscitur.

Haec vero unitas spiritus amoris est, quo homo omnibus votis supernae et aeternae voluntati conformis efficitur, ut sit per gratiam, quod Deus est per naturam.

Interea animadvertendum, quod in eo ipso momento, quo quis suam Dei auxilio

---

est vincere voluntatem, id est inordinatum amorem aut zelum a se ipso abicere, sic scilicet, ut Domino Deo de omni sua necessitate audeat plene totaliter confidere; hoc ipso facto in tantum Deo complacet, ut suam ei gratiam largiatur et per ipsam gratiam veram sentiat caritatem et dilectionem omnem ambiguitatem et timorem expellentem, in Deoque confidenter sperantem[1]. Itaque nihil beatius esse potest, quam omnia in illo ponere, in quo nullus est defectus.

Proinde quamdiu stas in te et non stas, proice te totum in Deum secure et suscipiet te, sanabit et salvabit te.

---

6 plane T_2
12 omnemque T_2
20 stas + in Deo T_2
21 et om. T_2

potest vincere proprietatem, id est inordinatum amorem et zelum ad se ipsum abicere, sic scilicet, ut Domino Deo de omni sua necessitate audeat plene et totaliter confidere; hoc ipso facto in tantum Deo conplacet, ut
99rb suam / ei gratiam largiatur et per ipsam gratiam veram sentiat caritatem et dilectionem omnemque ambiguitatem et timorem expellentem, sperare vero atque confidere facientem[1]. Itaque nihil beatius nec esse potest, quam omnia in illo ponere, in quo nullus est defectus.

Proinde quamdiu stas in te et non stas, proice te totum secundum omne te in eum secure et excipiet te, salvabit te.

---

16 beatius + est M_e
22 te + et M_e

---

1) Cf. I Joh. 4,18.

Haec si continue intra te veraciter revolveris, plus tibi ad beatam vitam conferent quam omnes divitiae, deliciae, honores insuper et omnis sapientia et scientia huius fallibilis et corruptibilis mundi et vitae, etiamsi in his excelleres omnes, qui umquam fuerunt. /

55r

Capitulum VI

Quod adhaerere debet homo devotus deo nudato intellectu.

Et quia quanto magis te nudaveris a phantasmatibus et implicationibus exterioribus mundanis et sensibilibus, tanto magis anima tua recuperabit vires et interiores sensus suos, ut sapiant ei quae sursum sunt; disce ergo, abstinere a

Haec si continue intra veraciter actitaveris, plus tibi ad beatam vitam conferunt quam omnes divitiae, deliciae, honores insuper et omnis scientia et sapientia huius fallibilis et corruptibilis mundi et vitae, etiamsi in his excelleres omnes, qui umquam fuerunt.

Capitulum VI

Adhaerere Deo intellectu nudato.

Et quia quanto magis te nudaveris a phantasmatibus et implicationibus exterioribus mundanis et sensibilibus, tanto magis anima tua recuperabit interiores sensus suos, ut sapiant ei quae sursum sunt; disce ergo, te abstinere a phantasmatibus et imaginibus rerum corporalium, quis super omnia placet Domino

---

2 volveris T_2
4 conferunt T_2
7 fallibilis] fallacis T_2
21 vires et om. T_2

phantasmatibus et imaginibus rerum corporalium, quia super omnia placet Deo mens nuda ab huiusmodi formis et speciebus, cuius etiam deliciae sunt esse cum filiis hominum[1], videlicet qui a talibus occupationibus et distractionibus et passionibus tranquilli pura et simplici mente sibi intendunt, vacant et adhaerent.

Alioquin si in talibus memoria, imaginatio et cogitatio tua saepe vacat, necesse est te vel rebus novis vel reliquiis antiquorum deliniri vel secundum alia obiecta varie qualificari. Unde Spiritus Sanctus aufert se a cogitationibus, quae sunt sine intellectu[2].

---

3 placet + domino T_2
10 tranquilli om. T_2
14 memoria + et T_2
16 te om. T_2

Deo mens nuda ab huiusmodi formis et speciebus, cuius etiam deliciae sunt, esse cum filiis hominum[1], videlicet qui a talibus occupationibus, distractionibus et passionibus pura et simplici mente sibi intendunt, vacant et adhaerent.

Alioquin si in talibus memoria, imaginatio et cogitatio tua saepe vacat, necesse est vel rebus nobis vel reliquiis antiquorum deliniri aut secundum alia et alia obiecta varie qualificari et spiritualiter immutari et affici et per consequens utrumque perdis, scilicet Christum / 99va Dominum et contemplationem aeternorum ac divinorum, quae sine corpore sunt et phantas-

---

8 sibi del. M_2

---

1) Cf. Prov. 8,31. 2) Cf. Sap. 1,5.

Verus itaque Iesu Christi amator sic debet esse unitus intellectu per bonam voluntatem divinae voluntati et bonitati, ut nudus ab omnibus phantasmatibus et passionibus, ut non advertat, si derideatur, diligatur v.el quidquid sibi inferatur. Voluntas namque bona omnia complet et super omnia est.

Unde si voluntas adsit bona et Deo in intellectu pure conformis et unita non nocet, si caro et sensuali~~ta~~tas et exterior homo moveatur ad malum et torpeat ad bonum, aut etiam si interior homo tepet devotionem affectare, sed tantum fide et bona voluntate adhaereat Deo in intellectu nude et devote.

---

16 et om. T_2
27 adhaerere T_2
28 et devote om. T_2

mate et imagine. Unde Spiritus Sanctus aufert se a cogitationibus, quae sunt sine intellectu[1] capitulo primo.

Verus itaque Iesu Christi amator sic debet esse unitus in intellectu per bonam voluntatem divinae voluntati et bonitati et nudus ab omnibus phantasmatibus et passionibus, ut non advertat, si derideatur, diligatur vel quidquid sibi inferatur. Voluntas namque bona omnia complet et super omnia est.

Unde si voluntas adsit bona et Deo intellectu pure conformis et unita non nocet, si sensualitas et caro et exterior homo moveatur a malum et torpeat ad bonum, aut etiam interior si tepet ad devotionem, affectionem, sed tantum fide et bona voluntate adhaere Deo in intellectu nudo.

---

15 enim M_e, namque M_e^m

---

1) Cf. Sap. 1,5.

Et hoc facit, si omnem imperfectionem et nihilitatem suam animadvertat et cognoscat bonum suum in solo Creatore consistere et cum suis potentis et viribus se ac cunctas creaturas relinquit atque ex toto totum se in Creatorem suum immergit ita, quod omnes operationes suas dirigit pure ex toto in Dominum Deum suum nec extra eum / 55^{v} quicquam quaerit, in quo se percipit invenisse omne bonum et omnem felicitatem perfectionis.

Et sic transformatur quodammodo in Deum, quod nec cogitare nec intelligere nec amare nec memorari potest nisi Deum pariter et de Deo: creaturas autem alias et se ipsum non videt nisi tantum in Deo nec, diligit nisi in Deo nec memoratur de eis vel de se nisi in Deo.

Ad hoc facit omnium certa Deum imperfectionem et nihilitatem animadvertas. Nempe anima ipsa, quae suam et omnium nihilitatem iam cognovit et animadvertit totum bonum suum esse in solo Creatore cum omnibus suis potentiis ac viribus se ac cunctas creaturas relinquit ex toto et totam se in Creatorem suum immergit ita, quod omnes operationes suas dirigit principaliter et ex toto in Dominum Deum suum nec extra eum quidquam quaerit, in quo se percipit invenisse omne bonum et omnem felicitatem, perfectionem.

Et sic transformatur quodammodo in Deum, quod nec cogitare nec intelligere nec amare nec memorari potest nisi Deum pariter et de Deo: creaturas autem alias et se ipsum non videt nisi tantum in / 99vb Deo nec diligit nisi solum Deum

---

5 consistere et om. T_2
8 atque om. T_2
15 se om. T_2
25 ipsam T_2
26 in deo] solum Deum T_2

---

1 certa] citra M_1^m M_2 M_e
3 advertas M_e
19 felicitatem + ac M_2^1 M_e

Haec vero cognitio veritatis semper facit animam humilem se ipsam et non alium iudicantem, sed e contra mundana sapientia facit eam superbam, vanam, turgidam et vento inflatam.

Sit itaque haec spiritualis et fundamentalis doctrina, quod accedens ad Dei notitiam, servitium et familiaritatem et si vis Deum veraciter possidere, necesse est, quod cor tuum denudes omni amore sensibili non tantum cuiuscumque personae, sed etiam cuiuscumque creaturae, ut simplici ac toto corde secundum omnem tuam possibilitatem te extendas in Dominum Deum tuum creatorem liber absque omni duplicitate, cura et

---

5 et om. T_2
21 omne T_2
22 tuam possibilitatem om. T_2
22 tendas T_2
24 libere T_2

nec memoratur de se vel de eis nisi praecise in Deo.

Haec vero veritatis cognitio semper facit animam humilem se alia non meditantem sicut econtra memorari facit eam superbam, vanam, turgidam et vento inflatam.

Sit itaque haec tibi specialis et fundamentalis doctrina, quod accedens ad Dei notitiam, servitium et familiaritatem, et si vis Deum veraciter possidere, tunc necesse est, ut cor tuum denudes omni amore sensibili non tantum cuiuscumque personae, sed etiam cuiuscumque naturae, ut simplici ac toto corde secundum omne te tendas in Dominum Deum creatorem tuum libere absque duplicitate cura sollicitudine plena fiducia

---

5 alia + et M_e
16 cor M_1^{21} M_2^{21} M_e

sollicitudine cum plena fiducia in solaque eius providentia firmiter stans te et omnia eidem plene committenda.

Capitulum VII

Qualiter cor sit recolligendum intra se.

Praeterea sicut dicitur in libro De Spiritu et Anima cap. 21: "ascendere ad Deum hoc est intrare se ipsum. Qui enim interius intrans extrinsecus penetrans se ipsum transcendit, ille veraciter ad Deum ascendit. Ab huius ergo mundi distractionibus cor nostrum colligamus et ad interiora gaudia revocemus, ut aliquando in divinae contemplationis lumine hoc

---

1 cum om. T_2
3 firmiter ... committenda]
4 de omnibus T_2
12 intrare + ad T_2
14 intrans + et T_2
14 intrinsecus T_2

in sola eius providentia de omnibus.

Capitulum VII

Cor qualiter sit recolligendum intra se in Deum.

Praeterea sicut dicitur in libro de Spiritu et Anima capitulo 12: "ascendere ad Deum, hoc est intrare ad se ipsum. Qui interius intrans et intrinsecus penetrans se ipsum transcendit, ille veraciter ad Deum ascendit. Ab huius ergo mundi distractionibus cor nostrum colligamus et ad interiora gaudia revocemus, ut aliquando in divinae contemplationis lumine figere

---

figere valeamus. Nam haec est vita et requies cordis nostri, cum in Dei amore per desiderium figitur et eius consolatione suaviter reficitur."

Sed quod in huius rei experimentali degustatione / 56r multipliciter impedimur ut nequaquam ad ipsum pertingere sufficiamus, ratio in promptu est, quia mens humana sollicitudinibus distracta non intrat se per memoriam, phantasmatibus obumbrata non redit ad se per intellectum, concupiscentiis illecta ad se ipsam nequaquam revertitur per desiderium suavitatis internae et laetitiae spiritualis et ideo taliter in his sensibilibus et concupiscentiis praesentibus iacens non potest ad se tamquam ad imaginem Dei intrare.

----

valeamus. Nam haec est vita et requies cordis nostri, cum in Dei amore per desiderium figitur in eius contemplatione suaviter reficitur."

Sed quod in huius rei experimentali degustatione multipliciter impedimur et nequaquam ad ipsam pertingere sufficimus, ratio promptá est, quia mens humana sollicitidinibus distracta non intrat ad se per memoriam phantasmatibus obumbrata non / 100ra redit ad se per intellectum concupiscentiis illecta ad se ipsam nequaquam revertitur per desiderium suavitatis internae et laetitae spiritualis; ideo totaliter in his sensibilibus et praesentibus iacens non potest ad se tamquam ad imaginem Dei intrare.

----

14 intrat + ad T_2
22 et] ita T_2
22 ideo om. T_2
22 taliter] totaliter T_2
24 concupiscentiis om. T_2

Oportet ergo et necesse est, ut cum humilitatis reverentia ac fiducia nimia mens elevet se supra se et omne creatum per abnegationem omnium et ut dicat intra se: Quem ex omnibus et super omnia quaero, diligo, appeto et desidero non est sensibilis neque imaginabilis, sed super omne sensibile et intelligibile, nullo umquam sensu est perceptibilis, sed pleno desiderio totus desiderabilis, non insuper est figurabilis, sed intimo affectu perfectissime appetibilis, non est aestimabilis, sed mundo corde totus est affectabilis, quia super omnia amabilis et delectabilis infinitaeque bonitatis et perfectionis.

---

1 et om. T_2
23 est om. T_2

Affectus qualiter sit in Deum elevandus et transformandus.

Oportet ergo et necesse est, ut cum humilitatis reverentia ac fiducia intima mens elevet se supra se et omne creatum per abnegationem omnium et per supereminentis positionis inclusionem, ut dicat et cognoscat intra se: Quem ex omnibus et super omnia quaero et diligo, appeto et desidero non est sensibilis nec imaginabilis, sed super omne sensibile et intelligibile, nullo inquam (!) sensu est perceptibilis, sed pleno desiderio totus desiderabilis non insuper est figurabilis, sed intimo affectu perfectissime appetibilis, non est aestimabilis, sed mundo corde totus affectabilis, quia super omnia delectabilis et amabilis infinitaeque bonitatis atque perfectionis.

Porro ex tunc fertur in mentis caliginem et altius intra se elevatur et profundius ingreditur. Et hic modus ascendendi ad aenigmaticum contuitum sanctissimae Trinitatis in unitate, unitatis in Trinitate in Iesu Christo, tanto est ardentior, quanto vis ascendens illi est intimior, et tanto fructiosior, quanto affectu proximior. Quippe in spiritualibus illa sunt superiora, quae intimiora, quod experientias spirituales.

Quapropter numquam desistas, numquam quiescas, donec futurae illius plenitudinis aliquas (ut ita dicam) arrhas seu experientias degustes et donec divinae suavitatis dulcedinem per quantulascumque primitias obtineas; et in odorem ipsius post eam currere non desinas, donec videas / Deum 56^{v}

Ex tunc fertur in mentis caliginem et altius intra se elevatur et profundius ingreditur. Et hic modus ascendendi usque ad aenigmaticum contuitum sanctissimae Trinitatis in unitate et unitatis in Trinitate in Iesu Christo intra se, tanto vigorosior, quanto vis ascendens est intimior, et tanto fructuosior, quanto affectui proximior. Quippe in spiritualibus illa sunt superiora, quae interiora, quoad experientias spirituales.

Quapropter numquam desistas, numquam quiescas, donec futurae illius plenitudinis aliquas (ut ita dicam) arrhas obtineas, donec divinae suavitatis, felicitatis quantulascumque primitias obtineas, donec aeternae suavitatis dulcedinem praegustare incipias et in odore ipsius post eam currere non de-

---

1 porro om. T_2
5 ascendendi + usque T_2
11 illi om. T_2
20 futuri T_2
22 seu .... degustes et om T_2

---

10 vigorosior + est M_e
20 plenitudinis] beatitudinis M_e
21 aliquas] aliqualiter M_e

deorum in Sion[1].

In spirituali enim profectu et cum Dei intra te unione et adhaesione non quiescas nec retrocedas, donec assecutus fueris quod intendis.

Exemplum huius accipe in simili in ascendentibus montem naturalem. Si enim spiritus noster in his, quae deorsum transeunt, per cupiditatem se immerserit, statim per infinitas distractiones et itinera obliqua rapietur et a se quodammodo divisus dissipatur et quasi in tot spargitur quot ea sunt, quae per desideria concupiscit. Hinc motus sine stabilitate, cursus sine perventione, labor sine requie sequuntur.

Si vero cor et spiritus noster ab hac infimorum in-

---

4 deo T_2
11 naturalem] materialem
13 transeunt + se T_2
14 se om. T_2
24 sequuntur om. T_2

---

1) Cant. 3; Ps. 83, 8.

sinas, donec inibi videas Deum deorum in Sion[1].

In spirituali enim profectu et cum Deo intra te unione et adhaesione non quiescas nec retrocedas, donec assecutus fueris quod intendis.

Exemplum huius accipe a simili in ascendentibus montem materialem. Proinde si spiritus noster in his, quae deorsum transeunt se per cupiditatem immerserit, statim per infinitas distractiones et itinera obliqua rapietur et a se quodammodo divisus dissipatur et quasi in tot spargitur, quot ea sunt, quae per desideria concupiscit. Hinc motus sine stabilitate, cursus sine perventione, labor sine requie.

Si vero cor et spiritus noster ab hac infimorum in-

---

finita distractione, quae deorsum est, per desiderium et amorem se retraxerit et haec infima deserens paulatim se intra se in unum immutabile sufficiens bonum colligens secum esse didicerit et ei inseparabiliter quodam affectu inhaeserit, tanto amplius in unum colligitur et fortificatur, quanto magis agnitione et desiderio sursum elevatur et in ipso vero summo bono intra se habituatur, donec tandem omnino immutabilis fiat et ad illam veram vitam, quae ipse Dominus Deus est, immutabiliter perveniat, ut perpetue sine omni mutabilitatis et temporis vicissitudine requiescat iam in illo intrinseco et quieto ac secreto divinitatis manerio perfecte collocatus intra se in Christo Iesu, qui est via ad se, veritas et vita[1].

finita distractione, quae deorsum est, per desiderium et amorem se traxerit et haec infinita deserens paulatim se intra se in unum immutabile sufficiens bonum colligens secum esse dididerit et ei inseparabiliter quodammodo affectu inhaeserit, tanto amplius in unum colligitur et fortificatur, quanto magis agnitione et desiderio sursum elevatur et in ipso vero et summo bono intra se habituatur, donec tandem omnino immutabilis sit et ad illam veram vitam, quae ipse Dominus Deus est in mutabilitatem perveniat, ut perpetue sine omni mutabilitatis et temporis vicissitudine requiescat in illo intrinseco et secreto divinitatis manerio illic perfecte collocatus intra se in Iesu Christo, qui est via[1] ad se cum Patre et Spiritu Sancto veritatem et vitam videlicet per humanitatem in divinitatem.

---

3 traxerit T_2
17 fit T_2

4 haec + infima M_1^m M_2^m M_e
4 infinita om. M_e

---

[1] Cf. Joh. 14,6.

Capitulum VIII

Quomodo in quolibet eventu homo devotus se debeat Deo committere.

Credo iam, ut arbitror, et usque ex deductis cognoscas, quod quanto magis magisque te nudaveris a phantasmatibus et omnibus rebus mundialibus et creatis ac per bonam voluntatem intellectu Deo unitus fueris, tanto magis ad statum innocentiae et perfectionis appropinquas. Quo quid melius? Quidve felicius ac iocundius? Plane nihil.

Super omnia ergo valet, ut /teneas mentem nudam sine phantasmatibus et imaginibus et a quibuscumque implicationibus, ut nec de mundo nec de amicis nec de prosperis nec de adversis, praesentibus, praeteritis vel futuris in te vel in aliis nec etiam

---

6 usque] eosque T_2
16 ac] aut T_2
17 plane nihil om. T_2
21 a om. T_2
25 praeteritis om. T_2

Capitulum VIII

Qualiter quis nudo intellectu et affectu Deo libere intendat.

Credo iam, ut arbitror, ut usque ex deductis cognoscas, quod quanto magis magisque te nudaveris a phantasmatibus et omnibus rebus mutabilibus et creatis ac per bonam voluntatem in intellectu Deo unitus fueris, tanto magis ad statum innocentiae et perfectionis appropinquas. Quo quid melius, quidve felicius aut iocundius?

Super omnia ergo valet,
57r ut teneas mentem nudam sine phantasmatibus et a quibuscumque implicationibus, ut nec de mundo nec de prosperis neque adversis, praesentibus vel futuris, in te vel in aliis nec etiam nimis de propriis peccatis etc., sed cum quadam puritatis sim-

---

nimis de propriis peccatis te implices et involvas, sed cum quadam puritatis simplicitate esse studeas cum Deo tuo ex omni re nudatus et exoccupatus cogita, si iam anima tua esset in aeternitate extra corpus separata. Utique non tractaret saecularia nec curaret de statu mundi nec de pace nec de guerra nec de sereno nec de pluvia et plane nec de aliquo huius simili, sed soli Deo conformiter totaliter intenderet, vacaret et inhaereret.

Sic sic suo modo vel nunc relinque corpus tuum et omnia praesentia ac creata et defige aciem mentis ac spiritus tui fixe secundum omne posse nude et expedite in illud increatum lumen. Ab omnibus

---

1 te .... involvas om. T_2

4 studeas om. T_2

4 tuo om. T_2

5 re] te T_2

5 nudatus] nude T_2

5 et exoccupatus om. T_2

12 nec de] vel T_2

23 omne + te T_2

plicitate esse cum Deo totus, cogita, si anima tua iam esset in aeternitate extra corpus suum separata. Utique non tractaret saecularia nec curaret de statu mundi nec de pace nec de guerra nec de sereno vel pluvia et plane nec de aliquo huius saeculi, sed soli Deo conformiter, totaliter intenderet, vacaret et inhaereret.

Sic sic suo modo nunc relinque corpus tuum et omnia praesentia ac creata et defige aciem mentis ac spiritus tui fixe secundum omne te nude et expedite in illud increatum lumen. Ab omnibus phantasmatibus

---

phantasmatibus et involutionibus ac obnubilationibus depuratus et sit spiritus tuus tamquam angelus corpori alligatus, qui per operationem carnis non impeditur nec cogitationibus vanis et vagis implicatur.

Fortificet igitur se spiritus contra quascumque et qualescumque tentationes, vexationes vel iniurias, ut aequanimiter, inconcusse in utraque fortuna perseveret in Deo.

Et cum adest turbatio, accidia vel mentis confusio non propter hoc aut pusillanimis sis nec propter hoc curras ad orationes vocales aut alias consolationes, sed hoc solum fiat, ut resuscites te per voluntatem bonam in intellectu, ut adhaereas Deo mente, velit nolit sensualitas corporis.

---

19 propter ea T_2
19 hoc] insolescas T_2
19 aut] a T_2
24 fiat om. T_2
27 sensualitas + et T_2
28 corporis] corpore + torporis T_2

et involventibus ac obnubilationibus depuratus, russus sit spiritus tuus tamquam angelus corpori alligatus, qui per operationem carnis non impeditur nec cogitationibus vanis et vagis implicatur.

Fortificet igitur se spiritus contra quascumque
100vb et / qualescumque temptationes, vexationes vel iniurias, ut aequanimiter inconcusse in utraque fortuna perseveret in Deo.

Et cum adest turbatio, accidia vel mentis confusio non propter hoc insolescas aut pusillanimis sis nec propter hoc curras ad orationes vocales vel alias consolationes, sed hoc solum, ut resuscites te per voluntatem bonam in intellectu, ut adhaereas Deo mente, velit nolit sensualitas et torpor corporis.

---

23 sed + ad M_e^c

Devota namque anima sic debet esse cum Deo unita et suam voluntatem divinae voluntati tam conformem habere et facere, quod se cum nulla creatura occupet seu adhaereat, sicut dum non erat creata ac si nihil sit praeter solum Deum et animam ipsam. Et sic universa et singula aequanimiter de manu divinae providentiae secure, infallibiliter / accipiat 57v sustinens uniformiter in omnibus Dominum in patientia, tranquillitate et silentio.

Qua de re nudare mentem ab omnibus phantasmatibus super omnia valet ad vitam spiritualem, ut sis per bonam voluntatem unitus Deo in intellectu et conformis.

Praeterea nihil erit medium impediens inter te

---

27 impediens om. T_2

Devota namque anima sic debet esse unita Deo ut suam voluntatem divinae voluntati tam conformem habere et facere, quod se cum nulla creatura occupet seu adhaereat sicut dum non erant creatae ac sic omnino nihil sit praeter solum Deum et animam ipsam et ita universa et singula aequanimiter de manu divinae providentiae secure, infallibiliter accipiat sustinens uniformiter in omnibus Dominum in patientia, tranquillitate et silentio.

Qua de re nuda ergo mentem ab omnibus phantasmatibus, quod super omnia valet ad vitam spiritualem, ut sis per bonam voluntatem Deo in intellectu unitus et conformis.

Religiosus es igitur expedite secure et nude

---

2 ut M_1 M_2 M_e; et M_1^1 M_2^1

et Deum: quod sic patet, quia nec res aliqua ab extra, cum per votum voluntariae paupertatis ablata sit omnis rei possessio usque ad ultimum et per castitatis votum corpus et per obedientiam voluntas et ipsa anima; et sic quodammodo nihil relinquitur, quod mediat inter te et Deum.

Quod autem religiosus sis, probat professio ipsa, status tuus et nunc habitus tuus et tonsura et similia huiusmodi, sed an fictus an verus religiosus sis, tu videris. Animadverte ergo, quam graviter degeneres et pecces in Dominum Deum tuum et in omnem suam iustitiam, si

---

2 extra] dextra T_2
23 tuus om. T_2
29 tuum om. T_2

soli Domino Deo immediate adhaeres et intendis totus secundum omne te amore et devotione modo possibili viae probatur haec consequentia, quia ut sic nihil omnino est medii impediens inter te et Deum: quod patet sic, quia non res aliqua a dextra cum per votum voluntariae paupertatis ablata sit omnis rei possessio usque ad ultimum et per castitatis corpus et per obedientia voluntas et anima ipsa; et sic quodammodo nihil relinquitur, quod mediet / inter te et Deum. 101ra

Quod autem religiosus sis, probat professio ipsa, status tuus ut nunc habitus et tonsura et similia huiusmodi, sed, an verus vel fictus religiosus sis, tu videris. Animadverte ergo, quam graviter degeneres et pecces in Dominum Deum et in omnem suam iustitiam, si se-

---

secus egeris et creaturae potius quam Creatori ipsi voluntate et amore inhaeseris creaturam praeponens Creatori.

Capitulum IX

Contemplatio in Deo qualiter omnibus aliis exercitiis est praeferenda.

Et quia cum omnia citra Deum sunt effectus et opus ipsius Creatoris habentia posse esse et quidquid sunt et possunt limitatum et, uti ex nihilo producta nihilitatibus circumdata et ex se ad nihilum tendentia necessario momentis singulis suum existere, conservari, operari et si quid in eis est sit per omnia ab ipso summo opifice Deo reapientia (?) tamquam vere ex se ipsis sibi et aliis insufficientia ad cuius operationem sunt sicuti nihil ad aliquid, finitum ad infinitum.

----

19 ad om. T_2

23 post'est'rasura duarum litterarum T_2

23 est + et T_2

23 sit] sic T_2

25 reapientia] mediantia T_2

cus egeris et creaturae potius quam Creatori ipsa voluntate et amore adhaeseris Creatore spreto creaturae contra fidem fruitus comprobatus fueris et extiteris.

Capitulum IX

Contemplatio in Deo qualiter omnibus aliis exercitiis est praeferenda.

Et quia cum omnia citra Deum sint nisi nutus, effectus et opus ipsius Creatoris Dei habentia esse posse et quidquid sunt et possunt limitatum et finitum, uti ex nihilo producta nihilitatibus circumdata et ex se in nihilum tendentia necessesario momentis singulis existere, conservari, operari et si quid in eis est et fit per omnia summo opifici Deo mendicantia tamquam vere ex se sibi ipsis et aliis insufficientia ad cuius comparationem sunt nihil ad aliquid, finitum ad infinitum.

Quapropter in solo eo et circa eum, propter eum et in eum sit omnis nostra contemplatio, vita et operatio, qui etiam uno voluntatis nutu posset et sciret in infinitum omnibus modo creatis perfectiora producere. Nulla ergo sive secundum intellectum sive secundum affectum contemplatio et amoris fruitio utilior, perfectior et felicior quam in ipso Deo Creatore, summo et vero bono, a quo, in quo, / per quem omnia: sibi soli et omnibus sufficiens est in infinitum, qui omnium in se continet perfectiones simplicissime ab aeterno, in quo nihil quod non sit ipse, apud quem omnium stabilium stant causae, in quo omnium mutabilium immutabiles manent origines necnon omnium irrationabilium rationabiliumque atque temporalium in eo

Quapropter in solo eo et circa eum, ad eum, propter eum et in eum sit omnis nostra contemplatio, vita et operatio, qui etiam uno voluntatis nutu posset et sciret infinitum omnibus iam creatis perfectiora producere. Nulla ergo sive secundum intellectum veritatis contemplatio sive secundum affectum amoris fruitio dignior, melior, utilior, perfectior et felicior quam in
58r ipso Creatore Deo, summo et vero bono, a quo, per quem, in quo et ad quem omnia: sibi et omnibus aliis sufficiens in infinitum, qui omnium in se continet perfectiones simplicissime ab aeterno, in quo nihil, quod non sit ipse, apud quem omnium instabilium stant causae, in quo omnium mutabili-
101rb um / immutabiles manent origines, necnon omnium rationabilium irrationabiliumque atque temporalium in eo sempiternae vivunt ra-

---

2 circa eum + ad eum T_2
3 nostra] recta T_2
7 'modo' supra rasuram T_2
16 soli om. T_2
17 est om. T_2
22 instabilium T_2

sempiternae vivunt rationes, qui omnia complet et universa singulaque se toto essentialiter implet cuique rei intimior est et praesentialior per essentiam quam res sibi ipsi, in quo omnia simul sunt unita et in eo sempiterne vivunt.

Praeterea si ex infirmitate aut inusitatione intellectus quis magis tenetur in contemplando creaturas, tunc haec optima, vera et fructuosa contemplatio videtur homini mortali possibilis, ut saltim in cunctis suis contemplationibus et meditationibus sive circa creaturas sive circa Creatorem fuerint, consurgat delectatio in ipso Creatore, Deo uno et trino intra se, ut inardescat ignis[1] divini amoris et verae vitae in se et in aliis ad meritum felicitatis aeternae vitae.

---

2 et om. T_2
5 est om. T_2
14 contemplando creaturas] creaturis contemplari T_2
22 fuerint] fiunt T_2

tiones, qui omnia complet et unversa singulaque tota essentialiter implet cuique rei interior et praesentilalior per essentiam quam res sibi ipsi, in quo omnia simul sunt unitae et in eo sempiterne vivunt.

Praeterea si ex infirmitate aut ex inusitatione intellectus quis magis conetur in creaturis contemplari tunc adhuc haec optima vera et fructuosa contemplatio videtur esse homini mortali possibilis, ut saltem in cunctis suis meditationibus et contemplationibus sive circa creaturas sive circa Creatorem fuerint consurgat delectatio in ipso Creatore, Deo uno et trino in Iesu Christo intra se, ut inardescat ignis[1] divini amoris et verae vitae in se et in aliis ad meritum felicitatis aeternae vitae.

---

1) Cf. Ps. 38, 4.

Proinde animadvertenda est etiam in hoc differentia inter contemplationem catholicorum fidelium et philosophorum gentilium, quia contemplatio philosophorum est propter perfectionem contemplantis et ideo sistit in intellectu et ita finis eorum in hoc est cognitio intellectus.

Sed contemplatio sanctorum, quae est catholica, est propter amorem ipsius, scilicet contemplati Dei; idcirco non sistit in fine ultimo in intellectu per cognitionem, sed transit ad affectum per amorem.

Unde sancti in contemplatione sua habent amorem Dei tamquam principaliter intentum, quia felicius est etiam Dominum Iesum Christum cognoscere et habere spiritualiter per gratiam quam sine gratia corporaliter vel essentialiter.

---

14 catholica] theologica T_2
17 idcirco] porro T_2

Proinde animadvertenda est etiam inter haec differentia inter contemplationem catholicorum fidelium et philosophorum gentilium, quia contemplatio philosophorum est propter perfectionem contemplantis et ideo sistit in intellctu et ita finis eorum in hoc est cognitio intellectus.

Sed contemplatio sanctorum, quae est theologica, est propter amorem ipsius contemplati scilicet Dei; et idcirco non sistit tamquam in fine ultimo in intellectu per cognitionem, sed transit ad affectum per amorem.

Unde sancti in contemplatione sua ponunt amorem Dei tamquam principaliter intentum, quia felicius est Dominum Iesum Christum cognoscere et habere spiritualiter per gratiam quam sine gratia corporaliter vel essentialiter.

Porro dum anima ab omnibus abstrahitur et in se ipsam reflectitur, contemplationis oculus dilatatur et se scalam erigit, per quam transeat ad contemplandum Deum. Ex qua contemplatione anima inardescit ad bona caelestia divina / 58^{v} et aeterna, et omnia temporalia a longe prospicit, tamquam nihil sint.

Unde quando in Deum procedimus per viam remotionis, primo negamus ab eo corporalia omnia et sensibilia et imaginabilia, secundo modo etiam intelligibilia, ad ultimum hoc ipsum esse secundum quod in creaturis remanet. Sed quantum ad statum viae pertinet tali modo optime Deo coniungimur secundum Dionysium.

Et haec est caligo, quam Deus inhabitare dicitur, quam Moyses intravit

---

5 et + in T_2
9 caelestia + et T_2
24 tali modo om. T_2

Porro dum anima ab omnibus abstrahitur et in se ipsam reflectitur, contemplationis oculus dilatatur et se scalam erigit per quam transeat ad contemplandum divinum etc. / 101va Ex qua contemplatione animus inardescit ad bona caelestia et divina ac aeterna, et omnia temporalia a longe prospicit, tamquam nihil sint.

Unde quando in Deum procedimus per viam remotionis primo negamus ab eo corporalia omnia, sensibilia et imaginabilia secundo etiam intellegibilia, ad ultimum etiam hoc ipsum esse secundum quod est in creaturis et sic remanet in quadam tenebra ignorantiae secundum quam quantum ad statum viae pertinet optime Deo coniungimur secundum Dionysium.

Et hoc est caligo, in qua Deus habitare dicitur, quam Moyses intravit ac

---

22 est] etiam M_2 M_e

ac per hanc ad lucem inaccessibilem[1]. Verum "non prius quod spirituale, sed quod animale"[2]; ideo consueto ordine procedendum est a labore actionis ad quietem contemplationis, a virtutibus moralibus ad theoricas et speculativas.

Denique, o anima mea, quid occuparis circa plurima supervacue et semper in his eges? Intende et ama hoc unum optimum bonum, in quo omne habes bonum et sufficit tibi. Infelix ergo, qui omnia scit praeter ipsum et habet, ipsum autem nescit. Et si haec omnia et ipsum sciat, non propter haec, sed propter ipsum beatior. Unde Joannes 17: "Haec est vita aeterna, ut cognoscant te"[3] etc, et propheta: "Satiabor cum apparuerit gloria tua"[4].

---

1 hac T_2
13 egens T_2
15 habes om. T_2
16 tibi om. T_2
20 sciat] nescit T_2
20 haec] hoc T_2
24 etc. om. T_2

per hoc ad lucem inaccessibilem[1]. Verum "non prius quod spirituale, sed quod animale"[2]; ideo consueto ordine procedendum est a labore actionis ad quietem contemplationis, a virtutibus moralibus ad theoricas et speculativas.

Denique, o anima mea, quid supervacue occuparis circa plura et semper in his egens?Intende et ama hoc unum et optimum bonum, in quo omne bonum, et sufficit. Alioquin omnis copia, quae hoc ipsum non est egestas tibi est. Infelix ergo, qui omnia praeter ipsum scit et habet, ipsum autem nescit. Et si haec omnia et ipsum scit, non propter hoc, sed propter ipsum beatior. Hinc Johannes 17: "Haec est vita aeterna, ut cognoscant te"[3] etc. Et propheta: "Satiabor cum apparuerit"[4] etc.

---

28 etc. om. M_2 M_e

---

[1] II Par. 6,1; Exod. 20,21; I Tim. 6,16. [2] I Cor. 15,46.
[3] Joh. 17,3. [4] Ps. 16,15.

Capitulum X

Actualis devotio et sensibilis non tantum curanda est sicut voluntate Deo adhaerere.

Interea non multum cures actualem devotionem aut sensibilem dulcedinem vel lacrimas, sed tantum per bonam voluntatem in intellectu sis mente cum Deo intra te unitus. Quippe super omnia placet Deo mens nuda a phantasmatibus, id est imaginibus, speciebus et similitudinibus rerum creatarum.

Decet nempe monachum esse alienum ab omni creatura, ut soli Deo intra se nude et expedite intendat, vacet et adhaereat. Quamobrem abneges temetipsum, ut nude sequaris Christum Dominum, qui vere pauper, obediens, castus, humiliatus est et passus, in

---

6 interea] praeterea T_2

18 namque T_2

27 est om. T_2

Capitulum X

De operatione et comperatione animae seperatae a corpore etc.

Praeterea non multum cures devotionem aut sensibilem dulcedinem vel lacrimas, sed tantum per bonam voluntatem in intellectu sis mente cum Deo intra te unitus. Quippe super omnia placet Deo mens nuda a phantasmatibus, id est imaginibus, speciebus et similitudinibus rerum creatarum.

101vb

Decet nempe / monachum esse alienum omni creaturae, ut soli Deo intra se expedite et nude intendat, vacet et adhaereat. Quamobrem abneges igitur temetipsum, ut nude sequaris Christum Dominum, qui vere pauper, obediens, castus, humiliatus, passus etc., in cuius etiam vita et morte multi

---

6 praeterea] interea M_2 M_e

cuius etiam vita et morte multi scandalizati fuerunt, ut liquet ex decursu~~s~~ Evangelii.

Praeterea anima seperata a corpore non advertit, quomodo aut quid agatur de corpore / suo derelicto sive comburatur sive suspendatur sive maledicatur et nihil propter has iniurias corpori illatas constristatur, sed solum cogitat illud nunc aeternitatis et illud unum, quod Dominus dixit necessarium. Sic et tu te habeas ad corpus tuum, quasi iam non sis in corpore, et cogita semper de aeternitate animae tuae in Deo et dirige sedule cogitatum tuum in illud unum, de quo Christus dixit: "Porro unum est necessarium"[1], et senties ex hoc magnam gratiam ad mentis nuditatem et cordis simplificationem acquirendam.

59r

scandalizati, ut liquet ex decursu Evangelii.

Nimirum si et in te praeterea anima seperata volens in aeternitate et ibi immobiliter permanens aeternaliter non advertit, quomodo vel quid agatur de corpore suo derelicto, sive comburatur sive suspendatur vel maledicatur, nihil propter has iniurias corpori illatas tristatur, sed solum cogitat illud nunc aeternitatis et illud unum, quod dixit necessarium. Sic et tu habeas te ad corpus tuum, quasi iam non sis in corpore et cogita semper de aeternitate animae tuae in Deo et dirige sedule cogitatum tuum in illud unum, de quo Christus Dominus dixit: "Porro unum est necessarium"[1], et senties ex hoc magnam gratiam ad mentis nuditatem et cordis simplificationem acquirendam.

---

2 fuerunt om. T_2
7 aut] vel T_2
15 dominus om. T_2

---

1) Luc. 10,42.

Verumtamen istud unum est tibi praesentissimum, si te nudaveris a phantasmatibus et quibuscumque aliis implicationibus, moxque senties sic esse, videlicet te nuda et expedita mente vacare et adhaerere Deo; et ut sic eris invictus etiam in omnibus, quae qualitercumque tibi inferri possunt sicut et sancti martyres, patres et electi, beati omnes, qui despectis omnibus solum cogitabant securitatem animae securitatem (!) et aeternitatem in Deo; et ita armati intus et per bonam voluntatem Deo uniti omnia mundi spreverunt, ac si omnino anima iam divisa esset a corpore.

Ex his ergo perpende, quantum potest bona voluntas cum Deo unita, immo per illam animae impressionem Deo et ut sic eius a carne

Verumtamen illud unum est tibi necessarium, si nudaveris te a phantasmatibus et a quibuscumque aliis implicationibus, mox senties sic esse videlicet te nuda et expedita mente vacare et adhaerere Deo; et ut sic eris etiam invictus in omnibus, quae qualitercumque inferri possunt sicut et sancti martyres, patres, electi et beati omnes, qui despectis omnibus solum cogitabant secure aeternitatem animae in Deo, et armati ab intus et per voluntatem bonam Deo uniti omnia mundi spreverunt ac si omnino anima divisa esset a corpore.

Ex his ergo perpende, quantum potest bona voluntas cum Deo unita, immo per illam animae impressionem Deo et ut sic eius a carne sua quodammodo virtu-

---

12 tibi om. T_2
14 electi + et T_2
15 beatique T_2
17 securitatem] secure T_2
28 impressionem + in T_2

---

20 omnino + esset M_e
21 esset M_1^1, om. M_2

sua quodammodo virtualem et spiritualem divisionem respicit a longe hominem exteriorem suum tamquam non suum; et sic vilipendit omnia, quae inferuntur sibi vel carni suae, ac si fierent alteri vel non homini. "Qui enim adhaeret Deo unus spiritus est"[1] cum eo.

Numquam ergo audeas vel omnino coram Domino Deo tuo intra te aliquid cogitare vel imaginari, quod coram hominibus erubesceres vel audiri vel videri propter Dei reverentiam principalem et preasentialem. Est etiam / hoc perfectionis et iustitiae, omnem scilicet cogitatum tuum et cogitationem ad solum Deum dirigere eumque tamquam nihil aliud praeter ipsum sit sola mentis acie intueri sicque eo inhaerendo frui, quod est perfecta incohatio vitae futurae.

---

2 divisionem + anima T_2^1
10 est] et T_2
19 et praesentialem om. T_2
20 perfectionis et om. T_2
22 scilicet om. T_2
24 erigere T_2
28 eo om. T_2

102ra alem / et spiritualem divisionem homo respicit a longe hominem exteriorem suum tamquam non suum; et sic nihilipendit omnia, quae inferuntur sibi vel carni suae, ac si fierent alteri vel non homini, quia" qui adhaeret Deo unus spiritus est"[1].

Numquam ergo audeas vel amodo coram Domino Deo tuo intra te aliquid cogitare vel imaginari, quod coram hominibus erubesceres audiri vel videri propter Dei reverentiam principalem. Et etiam hoc iustitiae om- 59^{r} nem animi cogitatum et cogitationem ad solum Deum erigere eumque tamquam nihila (!) aliud praeter ipsum sit sola mentis acie intueri sicque eo inhaerendo frui quod est perfecta incohatio vitae futurae.

---

22 nihil M_2 M_e
23 aliud M_1^1, om. M_2 M_e

---

1) I Cor. 6.17.

Capitulum XI

Qualiter tentationibus est resistendum et tribulationes sustinendae.

Proinde nemo accedens ad Deum vero et integro corde est, quin vexationibus et tentationibus probetur. Idcirco in omnibus tentationibus vel hoc observetur, ut, si sentiatur, non consentiatur et patienter ac aequanimiter cum humilitate et longanimitate portetur.

Si vero blasphemiae sint et turpissimae, hoc omnino firmiter teneas, quod nihil melius aut verius contra easdem facere potes, quam omnino huiusmodi phantasias pro nihilo reputare; quamquam blasphemiae nequissimae et foedissimae sint et horribiles, solum non cura eas, sed pro nihilo reputa et contemne et tibi non imputa nec

---

8 idcirco] porro T_2
23 sint om. T_2

Capitulum XI

Temptationibus qualiter sit resistendum et sustinenda voluntas bona.

Proinde nemo accedens ad Dominum Deum vero et integro corde, quin exponatur et temptationibus probetur. Idcirco in omnibus temptationibus vel hoc observetur ut si sentiatur et patienter ac aequanimiter cum humilitate et longanimitate portetur.

Si vero blasphemiae sint ignominiosae, turpissimae etc., hoc omnino firmiter teneas, quod nihil melius ac verius facere potes, quam omnes huiusmodi phantasias quamquam blasphemiae foedissimae aut in fide nequissimae vel horribiles etc., solum non curare, sed pro nihilo reputare et contemnere et tibi non imputare nec tibi super

---

3 et + qualiter sit M_e
3 sustinendae M_2, sustinendum M_e
4 voluntas bona om. M_2 M_e
7 exponatur + vexationibus M_1^m, om. M_2 M_e

velis tibi pro huiusmodi conscientiam formare. Et fugiet procul dubio inimicus, si eum ut sic et suas factiones contempseris. Superbus enim est valde, non patitur se contemni et sperni.

Omnino ergo talia penitus non curare, summum est remedium, sicut de muscis volantibus coram oculis nostris contra voluntatem non multum curamus, sed manu abigimus.

Provideat igitur servus Iesu Christi non tam facile nec importune fugere a facie Domini et hinc inde indignari, murmurare et querulari super unius muscae vexationem, videlicet levis tentationis, suspicionis, tristitiae et

hoc conscientiam formare. Fugiet proculdubio inimicus, si eum ut sic et suas factinationes contempseris. Superbus est enim valde, non patitur se sperni et contemni.

Omnino ergo penitus talia non curare, summum est remedium et utrique causanti, quia contrariatur superbiae inimici et immunditiae cogitationum. Exemplum de his sume tibi de muscis volitantibus coram oculis contra voluntatem.

Pudeat igitur servus Iesu Christi, regis summi, tam facile importune fugere a facie Domini sui et hinc inde indignari, murmurare et querulari super unius muscae vexationem, videlicet leve temptationis, suspicionis, tristitiae, detractionis, insufferentiae

---

1 pro] super T_2
2 et om. T_2
13 nostris om. T_2
14 non...abigimus om. T_2
18 ergo T_2
19 non om. T_2
20 nec] non T_2
24 vexatione T_2
25 leve T_2

---

3 ut del. M_2, om. M_e
17 voluntatem + voluntas bona quantum possit M_2 M_e^m

detractionis, insufficentiae et cuiuscumque adversitatis; cum sola manu bonae voluntatis in Deum erectae possunt omnia haec fugari.

Nempe per bonam voluntatem habet homo Deum possessorem, sanctos angelos custodes et protectores. Insuper et per bonam voluntatem omnis tentatio superatur sicut musca manu de calvitie capitis fugatur / "Pax" 60^r ergo "hominibus bonae voluntatis"[1].

Proinde ergo nec aliquid ditius offertur Deo bona voluntate. Quippe bona voluntas in animo est origo omnium bonorum et omnium mater virtutum; quam qui habere incipit, secure habet quidquid ei ad bene vivendum opus est.

Si ergo volueris bonum et non potes, factum Deus compensat.

---

19 anima T_2

25 volueris bonum om. T_2

et cuiuscumque adversitatis cum sola manu bonae voluntatis in Deum erectae possint omnia haec fugari.

Nempe per bonam voluntatem habet homo Deum possessorem, sanctos angelos custodes et protectores. Insuper et per bonam voluntatem omnis temptatio superatur, sicut musca manu de calvitie capitis fugatur. "Pax" ergo "bonae voluntatis"[1].

Proinde nec etiam aliquid ditius Deo offertur bona voluntate. Quippe bona voluntas in animo est origo omnium bonorum et omnium mater virtutum; quam qui habere incipit secure habet, quidquid ei ad bene vivendum opus est.

Si ergo vis et non potes, factum Deus computat.

---

10 et om. M_e

26 reputat M_e

---

1) Luc. 2,14.

Igitur secundum hoc aeterna lex incommutabili stabilitate firmavit, ut in voluntate meritum sit, in beatitudine aut in miseria praemium atque supplicium. Dilectio enim est magna voluntas Deo serviendi, dulcis affectus Deo placendi, ferventissimum desiderium Deo fruendi.

Demum tentari non est peccatum, sed materia exercendae virtutis, ut homo ad multa bona proficiat tentatione, cum "tota vita hominis super terram tentatio"[1] censeatur.

Capitulum XII

Amor Dei quam efficax est.

Enimvero omnia supradicta et quaecumque saluti necessaria non melius nec propinquius nec salubrius

1) Job. 7,1.

Rursus haec aeterna lux incommutabili stabilitate firmavit ut in voluntate meritum sit aut in beatitudine aut in miseria praemium atque supplicium. Quid ergo magna ad Deum bona voluntas amor est, dilectio est, adhaesio est, caritas est. Et iterum dilectio est magna voluntas Deo serviendi, dulcis affectus Deo placendi, ferventissimum desiderium Deo fruendi.

Demum temptari non est peccatum, sed materia exercendae virtutis, sed nec latere debet nisi quia "tota vita hominis est temptatio super terram"[1] et ad multa bona proficit sicut alibi patet.

Capitulum XII

Amor Dei quam efficax.

Cum vero omnia supradicta et quaecumque saluti necessaria non melius nec propinquius neque salubrius

perfici possunt nisi per amorem, per quem suppleri potest omnis necessarii ad salutem indigentia et in eo habetur omnis boni abundantia nec deest summi desiderabilis praesentia.

Quippe solus amor efficit, quo convertimur ad Deum, transformamur in Deum, adhaeremus Deo, unimur Deo, ut simus unus spiritus cum eo et beatificemur hic in gratia et ibi in gloria ab eo et per eum.

Amor enim ipse non quiescit nisi in amato, quod fit, cum obtinet ipsum possessione plenaria atque pacifica.

Nempe amor ipse, qui et caritas, est via Dei ad homines et via hominis ad Deum et mansionem Deus habere non potest, ubi caritas non est. Si igitur caritatem habemus, Deum habemus, quia "Deus caritas est"[1].

---

6 nec + non T_2
6 deest] est T_2
9 efficit] est T_2

[1] Joh. 4,8.

102va

perfici possunt nisi per amorem, per quem / suppleri potest omnis necessarii ad salutem indigentia et in eo habetur omnis boni abundantia nec non et summi desiderabilis praesentia.

Quippe solus amor est, quo convertimur ad Deum, transformamur in Deum, adhaeremus Deo, unimur Deo, ut simus unus spiritus cum eo et beatifemur hic in gratia et ibi in gloria ab eo per eum.

Amor enim ipse non quiescit nisi in amato, quod fit, cum obtinet ipsum possessione plenaria atque pacifica.

Nempe amor ipse, qui est caritas, ut mansionem Deus habere non vult, ubi caritas non est. Si igitur caritatem habemus, Deum habemus, quia "Deus caritas est"[1].

---

6 et om. M_e

Proinde nihil amore acutius, nihil subtilius aut penetrabilius: nec quiescit, donec naturaliter totam amabilis penetraverit virtutem et profunditatem ac totalitatem et unum se vult facere cum amato, et si fieri potest, ut hoc idem ipse sit quod amatum. Et ita nullum patitur medium inter se et obiectum / dilectum quod amat, quod est Deus, sed vehementer tendit in eum; et ideo numquam quiescit, donec omnia transeat et ad ipsum in ipsum veniat.

Est enim amor ipse virtutis unitivae et transformativae transformans amantem in amatum et e contra, ut sic unum amatorum in altero sit et e converso, in quantum intimius potest. Quod liquet, primo quantum ad vires apprehensivas qualiter amatum sit in amante, videlicet in quantum dulci-

---

Proinde nihil amore acutius, nihil subtilius aut penetrabilius: nec quiescit, donec naturaliter totam amabilis penetraverit virtutem et profundatitem ac totalitatem et unum vult se facere cum amato, ut si potest, ut hoc idem ipsum sit quod amatum. Et ita nullum patitur medium inter se et obiectum di-
60v lectum, quod amat, quod est Deus, sed vehementer tendit in eum immediate; et ideo numquam quiescit, donec omnia transeat et ad ipsum in ipsum veniat.

Est enim amor ipse virtutis unitivae et transformativae transformans amatum in amantem et e contra, ut sic unum amatorum sit in altero et e converso, in quantum intimius potest. Quod liquet, primo quantum ad vires apprehensivas id est cognitivas qualiter amatum sit in amante, vi-

---

9 et] ut T_2
10 ipsum T_2

ter et delectabiliter amatum revocatur in apprehensione amantis; et e regione prout scilicet amans nititur singula, quae ad amatum pertinent, non superficialiter, sed intrinsecus discernere et quasi ad interiora eius ingredi.

Sed quantum ad vires appetitivas et affectivas amatum dicitur in amante 102[vb] prout videlicet est in affectuosa eius complacentia et in iucunda eius delectatione interius radicata et e diverso amans est in amato toto desiderio et conformitate secundum idem velle et nolle et in eodem gaudere et tristari tamquam idem ipse. Trahit enim amor, "quia fortis est ut mors dilectio"[1], amantem extra se et collocat eum in amato faciens ei intimissime inhaerere. Plus enim est anima ubi amat, quam

---

1 amatorum T_2
17 et om. T_2
18 converso T_2

---

[1] Cant. 8,6.

delicet in quantum dulciter et delectabiliter amatum immoratur in apprehensione amantis; et e regione prout scilicet amans inter singula, quae ad amatum pertinent non superficialiter, sed intrinsecus discernere et quasi ad interiora eius ingredi.

Sed quantum ad vires appetitivas et affectivas ama / tum dicitur in amante esse prout videlicet est in affectuosa eius complacentia et iocunda eius delectatione interius radicata et e diverso amans est in amato toto desiderio et conformitate secundum idem velle et nolle et in eodem gaudere et tristari tamquam idem ipse. Trahit enim amor, qui fortis est ut mors[1], amantem extra se et collocat eum in amato faciens ei intimissime cohaerere. Plus enim et secundum dignius eius est anima in amato, quam ubi animat,

---

10 ingredi + nititur M_e

ubi animat, quia sic est in amato secundum propriam naturam, rationem et voluntatem, sed in eo quod animat, tantum est secundum quod est forma; quod etiam brutis convenit.

Non est ergo aliud quod nos ab exterioribus sensibilibus intra nos et exinde in Iesu Christi intima et divina trahit, quam amor Christi, quam desiderium dulcedinis Christi ad sentiendum, percipiendum et degustandum praesentiam divinitatis Christi. Non itaque aliud est quam amoris vis, quae etiam animam de terris ad fastigia caeli celsa perducit.

Nec ad summam beatitudinem quis pervenire potest, nisi amore et desiderio provocante. Ipse etiam amor est vita animae, vestis et perfectio ipsius, in quo omnis / lex et pro- 61^r

---

11 Christo T_2
12 trahat T_2

quia sic est in amato secundum propriam naturam, rationem et voluntatem, sed in eo quod animat, tantum est secundum quod est forma; quod etiam brutis convenit.

Non est ergo aliud, quod nos ab exterioribus et sensibiluis intra nos et exinde in Iesu Christi intima et divina trahit, quam amor Christi, quam desiderium dulcedinis Christi ad sentiendum, percipiendum et degustandum praesentiam divinitatis Christi. Non itaque aliud est quam amoris vis, quod etiam animam de terris ad fastigia caeli celsa perducit.

Nec ad summam quis beatitudinem pervenire potest, nisi amore et desiderio provocante. Ipse etiam amor est vita animae, vestis et perfectio ipsius, in quo omnis lex et prophetae secundum Domini dictum pendent[1]. Unde apostulus

---

1) Cf. Matth, 22,40

phetae iuxta Domini dictum pendet[1]. Unde apostolus ad Romanos est: "Plenitudo legis est dilectio"[2]. Et prima ad Timotheum primo: "Finis praecepti est caritas"[3].

Capitulum XIII

Orationis qualitas et utilitas.

Praeterea cum ad haec et ad quaecumque alia bona omnino simus ex nobis insufficientes nec aliud de nobis in ipso Domino Deo, a quo solo omne bonum, exhibere possumus, quod non sit prius suum solo hoc uno excepto quod superest, quemadmodum ipse per se benedicto ore suo etiam et exemplo nos instruere

---

1'iuxta'supra rasuram T_1 iuxta] unde T_2

3 est om. T_2

5 primo om. T_2

17 in om. T_2

17 ipsi T_2

ad Romanos 13: "Plenitudo legis est dilectio"[2], et ad Timotheum prima capitulo primo: "Finis praecepti caritas"[3], et prima Corinthios 13: "Si linguis angelorum et hominum loquar, caritatem autem non habuero"[4] etc.

Capitulum XIII

Orationis qualitas et utilitas.

Praeterea cum ad hoc et ad quaecumque alia bona omnino simus ex nobis insufficientes nec aliquid de nobis ipsi Domino Deo, a quo solo omne bonum exhibere possimus, quod non sit prius suum

103ra

solo hoc uno ex/cepto, quod superest, quemadmodum ipse per se benedicto suo ore etiam et exemplo nos instruere dignatus est, ut videlicet in omni casu et eventu ad ipsam orationem recurramus sicut rei,

---

1) Cf. Matth. 22,40. 2) Rom. 13,10. 3) I Tim. 1,5. 4) I Cor. 13,1.

dignatus est, ut videlicet in omni casu et eventu ad ipsam orationem recurramus sicut rei, miseri, pauperes, mendici, infirmi, inopes, subditi, servi et filii, ac totaliter in nobis ipsis desolati humillima mentis prostratione, in timore et amore recollecti et compositi maturo, vero nudoque affectu erebescentiae pudore, cum magnitudine desiderii et ardore, nec non in gemitu cordis,in simplicitate et sinceritate mentis supplicemus ei exponamusque sibi plena cum fiducia undique nobis imminentia pericula, ita dumtaxat, ut expedite, secure et nude nos ei totaliter usque ad ultimum fideliter committamus et offeramus tamquam vere et per omnia sui nihil nobis ipsis reservantes, ut im-

miseri, pauperes, mendici, infirmi, inopes, subditi, servi et filii ac totaliter in nobis ipsis desolati humillima mentis prostratione in timore et amore recollecte et composite maturo vereundoque affectu erubescentiae cum magnitudine desiderii et ardore, nec non in gemitu cordis, in simplicitate et sinceritate mentis supplicemus ei exponamusque sibi plena cum fiducia undique nobis imminentia pericula, ita dumtaxat ut expedite, secure et nude nos ei totaliter usque ad ultimum fideliter committamus et offeramus tamquam vere et per omnia sui nihil nobis ipsis in nobis, ut impleatur de nobis illud beati patris Isaac, ubi loquitur de hac ipsa oratione dicentis: "Tunc erimus unum in Deo et

---

9 prostrationem T_2
11 recollecte T_2
11 composite T_2
13 pudore om. T_2
18 ei] et T_2
18 exponamusque] exponamus quam T_2

---

8 erubescentia M_2 M_e

pleatur in nobis illud beati patris nostri Isaac, qui loquitur de hac oratione dicens: "Tunc erimus unum in Deo et Dominus Deus erit in nobis omnia in omnibus solus, quando scilicet illa sua perfecta dilectio, qua prior ille nos dilexit, in nostri quoque cordis transierit affectum. Quod ita fiet, cum nobis omnis amor, omne desiderium, omne studium, omnis conatus, denique omnis cogitatio nostra omneque, quod videmus, loquimur quodque speramus, Deus erit; illaque unitas, quae nunc est Patris cum Filio et Filii cum Patre in nostrum fuerit sensum mentemque transfusa, id est, ut quemadmodum nos ille sincera et pura atque indissolubili diligit caritate, nos quoque ei perpetua et inseparabili dilectione

----

2 nostri om. T_2
3 hac + ipsa T_2
7 omnibus + et T_2
8 scilicet om. T_2
27 ei] et T_2
28 et + a T_2

Dominus Deus erit nobis omnia in omnibus et solus quando illa sua perfecta dilectio, qua prior ille nos dilexit, in nostri quoque transierit cordis affectum. Quod ita fiet, cum nobis omnis amor, omne desiderium, omne studium, omnis conatus, denique omnis cogitatio nostra omne quod videmus, quod loquimur quodque spiramus Deus erit; illaque unitas, quae nunc est Patris cum Filio et Filii cum Patre in nostrum fuerit sensum mentemque transfusa, id est quemadmodum nos ille sincera et pura atque indissolubili diligit caritate, nos quoque et ei perpetua et inseparabili dilectione iungamur, ita scilicet eidem copulati, ut quidquid spiramus, quidquid intelligimus, quidquid loguimur et oramus Deus sit.

----

iungamur, ita scilicet eidem copulati, ut, quidquid feramus, quidquid intelligimus, quidquid loquimur et oramus, Deus sit./ 61^{r}

Haec ergo intentio, hic conatus finis spiritualis 103rb hominis esse debet, ut imaginem futurae beatitudinis in hoc mortali corpore possidere mereatur et quodammodo arrham illius caelestis beatitudinis et conversationis et gloriae incipiat in hoc saeculo praegustare. Hic, inquam, finis totius perfectionis est, ut quousque extenuata mens ab omni situ carnali ad spiritualia quotidie sublimetur, donec omnis conversatio eius, voluntas cordis una et iugis efficiatur oratio."

Cumque ita mens deposita terrena faece ad Deum, in quo solo semper defixa debet esse intentio spiritualis hominis, respiraverit, cui ab

Haec ergo intentio, hic conatus et finis spi/ritualis hominis esse debet, ut imaginem futurae beatitudinis in hoc corpore corruptibili possidere mereatur et quodammodo arrham caelestis illius conversationis et gloriae incipiat in hoc vasculo praegustare. Hic, inquam, finis totius perfectionis est, hic profectus, ut eo usque extenuata mens ab omni situ carnali ad spiritualia quotidie sublimetur, donec omnis conversatio eius, omnis volutatio cordis una et iugis efficiatur oratio."

Cumque ita mens deposita faece terrena ad Deum, in quo solo semper defixa debet esse intentio spiritualis hominis, respiraverit, cui ab illo summo bono vel parva seperatio mors

---

10 mortali] corporali T_2
18 quousque] eo usque T_2
22 eius om. T_2
22 conversatio + omnisque T_2
29 homo T_2

---

29 homo M_2 M_e

illo summo bono vel parva separatio, mors praesens ac perniciosissimus interitus est credendus, praemissa fuerit tranquillitate fundata vel ab omnium carnalium passionum nexibus absoluta et illi uni summoque bono tenacissima adhaeserit intentione, apostolicum illud tunc implebit: "Sine intermissione orate"[1], et" in omni loco levantes puras manus sine ira et disceptatione"[2]. Hac enim puritate, si dici potest, sensu mentis absorpto ac de terreno situ ad spiritualem sive angelicam similitudinem reformato, quidquid in se receperit, quidquid tractaverit, quidquid egerit, purissima atque sincerissima erit oratio.

---

9 uno T_2
11 tunc om. T_2
16 hac] ac T_2
20 sive] atque T_2

---

[1] I Thess. 5,17. [2] I Tim. 2,8.

praesens ac perniciosissimus interitus est credendus, praemissa fuerit tranquillitate fundata vel ab omnium carnalium passionum nexibus absoluta et illo uno summoque bono tenacissima adhaeserit intentione apostolicum illud implebit: "Sine intermissione orate"[1], et" in omni loco levantes manus puras sine ira et disceptatione"[2]. Hac enim puritate si dici potest, sensu mentis absorpto ac de terreno situ ad spiritualem atque angelicam similitudinem reformato, quidquid in se receperit, quidquid tractaverit, quidquid egerit, purissima atque sincerissima erit oratio.

Haec proinde si continuaveris indisrupte, quemmadmodum usque ab initio disseruimus, erit tibi in tua introversione et recollectione iam facile ac promptum contemplari ac frui sicut vivere in natura.

Capitulum XIV

Conscientiae attestatio in omni iudicio requirenda.

Demum ad spiritualem mentis perfectionem, puritatem et tranquillitatem in Deo consequendam non mediocriter et hoc proficere videtur, ut in omni, quod de nobis dicitur, sentitur et agitur semper tacite ad interiora mentis arcana recurramus et inibi ab omnibus aliis abstracti et intra nos totaliter / 62r recollecti statuamus nos in cognitionem veritatis ante nos: et utique inve-..

----

16 consequendam om. T_2
17 'et' in rasura T_2
21 taciti T_2

Haec proinde si continuaveris indisrupte, quemadmodum usque ab initio disseruimus, erit tibi in tua recollectione et introversione tam facile et promtum contemplari ac frui sicut vivere in natura.

Capitulum XIV

Conscientiae attestatio in omni iudicio requirenda.

Demum ad spiritualem mentis perfectum, puritatem et tranquillitatem in Deo non mediocriter et proficere videtur, ut in omni, quod de nobis dicitur, sentitur semper tacitus ad interiora mentis arcana re/ 103va curramus et inibi ab omnibus aliis abstracti et taliter intra nos recollecti statuamus nos in cognitionem veritatis ante nos: et utique inveniemus ac videbimus penitus nihil nobis proficere, sed plurimum obesse, si

----

23 taliter M_1 M_2, totaliter M_2^m M_e

niemus atque videbimus penitus nihil proficere nobis, sed plurimum obesse, si laudati vel honorati ab extra fuerimus et ab intra in veritatis cognitione de nobis culpabiles et rei existimus.

Et sicut tunc nihil prodest, si quempiam ab extra homines laudant et conscientia ab intra accusat, ita e regione nihil obest, si ab extra quis contemptus, vituperatus et persecutus fuerit, ab intra tamen innocens, irreprehensibilis et innoxius existat: immo quam plurimum super hoc cum patientia et silentio et quiete non immerito in Domino gratulari habet, siquidem nulla nocebit adversitas, ubi non dominatur iniquitas. Et sicut nullum malum impunitum, ita nullum bonum irremuneratum. Neque velimus cum hypocritis mercedem et praemium exspectare vel recipere ab hominibus, sed solum a Domino Deo, non in

---

5 ab om. T_2(post 'honorati')
20 haec T_2

laudati vel honorati ab extra fuerimus et ab intra in veritatis cognitione de nobis culpabiles et rei existimus.

Et sicut tunc nihil prodest, si quempiam extra homines laudant et conscientia ab intra accusat, ita e regione nihil obest, si ab extra quis contemptus, vituperatus et persecutus fuerit, ab intra tamen innocens, irreprehensibilis et innoxius extiterit: immo quam plurimum super haec cum patientia in silentio et quiete non immerito in Domino gratulari habet, siquidem nulla nocet adversitas, ubi non dominatur iniquitas. Et sicut nullum malum impunitum, ita nullum bonum irremuneratum. Neque velimus cum hypocritis mercedem et praemium exspectare vel recipere ab hominibus, sed solum a Domino Deo non in praesenti, sed in futuro, non transitorie in tempore, sed in aeternitate. Verumtamen si intra nos sic nos

---

praesenti, sed in futuro, non transitorie in tempore, sed in aeternitate.

Liquet ergo, quod nec maius aliquid est nec melius, quam semper in omni tribulatione et eventu ire ad interiora mentis secreta et ibi invocare ipsum Dominum Iesum Christum, adiutorem in tentationibus et tribulationibus, ac inibi et humiliari in confessione peccati et laudare ipsum Deum et Patrem corripientem et consolantem, insuper et omnia et singula in se vel in aliis, prospera sive adversa, aequanimiter accipere expedite et secure sicut de manu suae infallibilis divinae providentiae aut dispositionis ordinatae.

---

8 est om. T_2
26 aut] ac T_2
27 dispositionis + paternae T_2
27 ordinatione T_2

culpabiles invenerimus sicut ab extra inculpati sumus, utique ex corde dolere habemus et cum taciturnitate et fiducia in Domino veraciter emendare.

Liquet ergo nec maius aliquid nec melius, quam semper in omni tribulatione et eventu ire ad interiora mentis secretiora et ibi invocare ipsum Dominum Iesum Christum, adiutorem in tribulationibus et temptationibus ac inibi se ei humiliare in confessione peccati et laudare ipsum Deum et Patrem corripientem et consulantem, insuper et omnia et singula, in se vel in aliis, prospera sive adversa, accipere aequanimiter expedite et secure sicut de manu suae infallibilis providentiae divinae ac dispositionis paternae.

Ex quibus sequitur etiam peccatorum remissio, amaritudinis expressio, collatio dulcedinis et securitatis, infusio gratiae et misericordiae, attractio et corroboratio familiaritatis Domini Iesu atque / de ipso consolatio firmaque adhaesio et unio.

Sed nec velimus imitari eos, qui per hypocrisim et more pharisaico se ipsos carius et aliter videri, haberi et apparere ab extra coram hominibus satagunt, quam ab intra in veritate de se didicerunt; quod quidem extremae dementiae est, sic videlicet quaerere, appetere aut expetere laudem humanam vel gloriam a se vel ab aliis cum nihilominus interius repletus sit illecebris et

103vb Ex quibus sequitur /
etiam peccatorum remissio,
amaritudinis expulsio,
dulcedinis et securitatis
infusio gratiae et mise-
ricordiae attractio et
corroboratio ac familiari-
62^{v} tas atque abundans de ip-
so consolatio firmaque ad-
haesio et unio. Nemo se ab
extra velit pretiosiorem
haberi quam intra se vere
recognoscit.

Sed et nec imitari velimus eos, qui per hypocrisim et more pharisaico se ipsos carius et aliter vendere haberi et apparere ab extra coram hominibus satagunt, quam ab intra in veritate de se didicerunt; quod quidem et id ipsum extremae dementiae est, sic videlicet appetere, quaerere aut accipere laudem, honorem vel gloriam a se vel ab aliis cum

---

3 expressio] expulsio T_2 ..
3 collatio om. T_2
7 familiaritas T_2
8 domini Jesu om. T_2
8 atque + abundans T_2
22 quidem + ad ipsum T_2

10 se om. M_e

peccatis gravissimis. Et certe qui post huiusmodi vanissima currit, fugient ab eo praedicta bona omnia et dedecus incurrit.

Semper ergo prae oculis tuis habeas mala tua et inidoneitatem et cognosce te, ut humilieris et tamquam peripsima indignissimum, vilissimum abiectissimumque ab omnibus haberi non refugias propter gravissima peccata et maxima mala tua. Qua de re reputa te inter alios ut scoriam inter aurum, zizaniam inter triticum, paleam inter grana, lupum inter oves, satan inter filios Dei.

Sed ne velis revereri ab aliis aliisque praeferri: immo potius toto corde et spiritu fuge ficus huius pestiferae

---

nihilominus interius repletus sit illecebris et peccatis gravissimis. Et certe qui post huiusmodi vanissima currit, fugient ab eo et dedecus incurrit.

Semper ergo prae oculis mala tua habeas et idiotam te cognoscito et humilieris et tamquam peripsima indignissimum, abiectissimum vilissimumque ab omnibus haberi non refugias propter gravissima peccata et maxima mala tua. Qua de re reputa te inter alios ut scoriam inter aurum et zizaniam inter triticum, paleam inter grana, lupum inter oves, satan inter filios Dei etc.

Sed et ne velis revereri ab aliis aliisque praeferri, sed immo potius toto corde et spiritu fuge virus huius pestiferi veneni laudis et

---

4 praedicta bona omnia .. om. T_2
5 incurret T_2
10 idiotam T_2
10 cognoscito T_2
11 te om. T_2
24 nec T_2
25 praeferri + sed T_2
26 post 'toto' rasura trium litterarum
28 ficus] virus T_2

venenum laudis, reputationis, iactantiae et ostentationis, ne videlicet iuxta prophetam "laudetur peccator in desideriis animae suae"[1]; et Isaiae tertio: "Qui beatum te dicunt, ipsi te decipiunt et viam gressuum tuorum dissipant"[2]. Et Dominus Lucae sexto: "Vae, cum benedixerint vobis homines"[3] etc.

Capitulum XV

Contemptus sui qualiter causetur et quam utilis sit.

Proinde quanto quis vilitatis suae cognitor, tanto plus et limpidius divinae maiestatis est inspector, et quanto aliquis propter Deum,

---

reputationis, iactantiae et ostentationis, ne videlicet iuxta prophetam "laudetur peccator in desideriis animae suae et iniquus benedicatur[1], et Isaias 3: "Qui beatum te dicunt, ipsi te decipiunt et viam gressuum tuorum dissipant"[2]. Et Dominus Lucae 6: "Vae, cum bene vobis dixerint omnes homines"[3].

Capitulum XV

Contemptus sui qualiter causetur in nobis et quam utilis sit.

Proinde quanto quis vilitatis suae est inspector, tanto plus et limpidius est divinae maiestatis / inspector, et quanto aliquis propter Deum, veritatem et

104ra

---

1 reputationem T_2
2 ostentationis + repraesentationis T_2
12 etc. om. T_2
18 cognitor + est T_2

---

[1] Ps. 9,3. [2] Js. 3,12. [3] Luc. 6,26.

veritatem et iustitiam sibi ipsi / in oculis suis est vilior, tanto in oculis Dei est pretiosior.

Quapropter studeamus toto desiderii conatu nos vilissimos reputare et credi indignos omni beneficio, nobis displicere, soli Deo placere, ab aliis indignissimi et vilissimi reputari, super tribulationibus, afflictionibus et iniuriis non moveri nec super huiusmodi inferentes conturbare nec cogitationibus contra eos involvi vel indignari, sed aequo animo credere velis cunctis te iniuriis, vilipensionibus, flagellis et derelictionibus esse dignum.

Nam re vera, qui vere secundum Deum paenitet et luget, ille ab omnibus honorari et diligi abhorret nec subterfugit nec renuit se quodammodo odiri, conculcari, despici usque in finem, ut vere humilietur et puro

---

8 credere T_2
16 conturbari T_2
21 deiectionibus T_2

63r

iustitiam sibi ipsi in oculis suis est vilior, tanto in oculis Dei est pretiosior.

Quapropter studeamus toto desiderii conatu nos vilissimos reputare et credi indignos omni beneficio cognoscere, nobis displicere, soli Deo placere, ab aliis indignissimi, vilissimi aestimari super tribulationibus, iniuriis et afflictionibus non moveri nec super huiusmodi inferentes conturbari nec cogitationibus contra eos involvi nec indignari, sed aequo animo credere te cunctis iniuriis, vilipensionibus, flagellis et deiectionibus esse dignum.

Nam re vera qui vere secundum Deum paenitet et luget, ille ab hominibus honorari et diligi abhorret nec subterfugit nec renuit se quodammodo odiri, conculcari et despici usque in finem, ut vere humilietur et puro amore solo Domino Deo sincere

---

6 desiderio et M_2 M_e

corde soli Domino Deo sincere adhaereat.

Verumtamen ad Dominum Deum solum diligendum et se ipsum super omnia abhorrendum et ab aliis appetere vilipendi, non requiritur labor extrinsecus nec corporis valitudo, sed potius solitudo corporis et sollicitudo cordis, labor cordis et quies mentis, ut, scilicet labore cordis et affectione mentis intimae surgat et corporaliter se ab istis infimis evellat, ut sic ad caelestia et divina surgat et ascendat.

Nempe hoc facientes mutamus nos in Deum, et praecipue tunc fit, quando ex corde eligimus sine iudicio, damnatione et contemptu proximi nos ut peripsima et opprobrium ab omnibus aestimari, quam quibuscumque deliciis abundare vel ab hominibus honorari aut elevari seu

11 sollicitudo] quies T_2

adhaereat.

Verumtamen ad Deum solum diligendum et se ipsum super omnia abhorrendum et ab aliis appetere vilipendi, non requiritur labor extrinsecus aut corporis valitudo, sed potius solitudo cordis et quies corporis, labor cordis et quies mentis, ut scilicet labore et affectione cordis interius intimae surgat et totaliter se ab istis infimis evellat, ut sic ad caelestia et divina consurgat et ascendat.

Nempe hoc facientes mutamus nos in Deum, quod praecipue tunc fit, quando ex corde eligimus sive iudicio, damnatione et contemptu proximi nos ut peripsima et opprobrium ab omnibus aestimari, immo ab hominibus tamquam lutum foedum abhorreri, quam quibuscumque deliciis abundare vel ab hominibus honorari aut elevari seu qualicumque corporali et

25 nos + potius M_2^{21} M_e

qualicumque corporali et transitoria sospitate vel commode perfrui nec aliam praesentis huius mortalitatis et corporalis vitae consolationem desiderare, quam nostras offensiones, culpas et peccata / 63^{v} sine intermissione lugere, deplangere et plorare, perfecte nos vilificare et annihilare et de die in diem ab aliis magis magisque viliores haberi et in omni vilitate indigni in oculis nostris quotidie fieri, ut soli Domino Deo placeamus eumque solum diligamus, sicque ei adhaereamus nec circa aliquid velimus affici nisi solum circa ipsum Dominum Iesum Christum, qui solus iaceat in nostro affectu, nec de ullo sollicitari et curare nisi de ipso, in cuius ditione et providentia universa et singula currunt et subsistunt.

transitoria sospitate vel commodo perfrui nec aliam huius praesentis mortalis et corruptibilis vitae 104rb consolationem deside=/rare, quam nostras offensiones, culpas et peccata sine intermissione lugere, deplangere et plorare perfecte nos vilificare et annihilare et de die in diem etiam ab aliis magis magisque viliores haberi, uti omni vilitate dignos et plus indigni in oculis nostris quotidie fieri, ut soli Domino Deo placeamus eumque solum diligamus, sicque ei adhaereamus nec circa aliud velimus affici nisi solum circa ipsum Dominum Iesum Christum, qui solus iacet in nostro affectu, nec de ullo sollicitari nisi de ipso, in cuius ditione et providentia universa et singula currunt et subsistunt.

---

4 mortalis T_2
14 et] ut T_2

---

12 etiam om. M_e
24 sollicitari M_1 M_2, solaciari M_2^{2m} M_e

Non ergo tibi erit amodo deliciari, sed vere toto corde lugere.

Quamobrem si non luges, propter hoc luge. Si vero luges, propter hoc magis lamentare, quia doloris causam tibi superinduxisti propter tuas offensiones maximas et peccata infinita. Sicut ergo non sollicitudinem gerit super spiculatoris dispositione, qui sententiam suscipit condemnatus, sic qui lamentatur et efficaciter luget neque deliciis neque irae aut gloriae vel indignationi vel huiusmodi aliquando attendat. Et sicut alia civium, alia sunt damnatorum habitacula, ita lugentium et habentium ad poenam obligantia debita, statio et institutio ab innoxiis et non obligatis aliena penitus debent et remota. Alioquin non esset

Non ergo tui erit amodo sollicitari vel deliciari, sed vere toto corde lugere.

Quamobrem si non luges propter hoc luge, si vero luges, propter hoc magis lamentare, quia ex ordine, qui sine dolore est, scilicet innocentium ad dolorosum te ipsum subinduxisti propter tuas offensiones maximas et peccata infinita. Sicut ergo non sollicitudinem gerit super spectaculorum dispositionem, qui sententiam suscipit condemnatus, sic qui lamentatur et efficaciter luget neque deliciis neque irae aut gloriae vel indignationis nec huiusmodi aliquid aliquando attendet. Et sicut alia civium, alia damnatorum sunt habitacula, ita lugentium ad poenam obligantia debita, statio et institutio ab innoxiis et non obligatis aliena et commutata penitus esse debet. Alioquin non esset

---

2 vero T_2
13 spectaculorum T_2
13 dispositionem T_2
19 indignatione T_2
24 et habentium om. T_2
25 debita] delicta T_2
28 penitus + esse T_2
28 debet T_2

differentia rei obnoxii et innocentis in compensatione et satisfactionis poena, quae tamen magna est in praevaricationis culpa, et liberior esset iniustitia quam innocentia.

Omnia ergo abneganda, omnia sibi contemnenda, omnia excutienda et vitanda, ut plena fide bonum luctui poenitentiae iaceatur fundamentum. Igitur in veritate Iesum Christum diligens et post eum lugens et eum in corde et corpore portans in veritate dolorem de suis peccatis et offensionibus habens et in veritate futurum regnum percipere inquirens / 64r necnon in vera fide memoriam tormentorum et iudicii aeterni possidens et sui exitus timorem et memoriam firmiter et perfecte reassumens: non ulterius conabitur nec curabit nec sollicitus erit de aliquo alio. Prop-

differentia rei obnoxii et innocentis in recompensatione et satisfactionis poena, quae tamen magna erat in praevaricationis culpa, et liberior esset iniustitia quam innocentia.

Omnia ergo abneganda, omnia contemnenda, omnia excutienda et vitanda, ut plena fide bonum luctui poenitentiae iaciatur fundamentum. Igitur in veritate Iesum Christum diligens / 104va et post eum lugens et eum in corde et corpore portans in veritate dolorem de suis peccatis et offensionibus habens et in veritate futurum regnum percipere inquirens, necnon in vera fide memoriam tormentorum et indicii aeterni possidens et sui exitus timorem et memoriam firmiter perfecte reassumens: non ulterius amabit nec curabit neque sollicitus erit de aliquo alio. Propter quod qui ad beatam impassibilitatem et Deum currere festinat,

-----

3 et om. T_2
9 sibi om. T_2
12 iaciatur T_2

ter quod, qui ad beatam impassibilitatem et Deum currere festinat, omni die, in qua non maledicitur et contemnitur, se multum damnum arbitretur sustinuisse. Impassibilitas autem est a vitiis et passionibus libertas, cordis munditia et virtutum ornatus.

Aestima igitur te iam mortuum, quem non ambigis de necessitate moriturum. Et postremum argumentum omnium cogitationum, locutionum et operum tuorum, an secundum Deum sint, sit tibi indicium hoc, videlicet si in his magis humilis et intra te et in Deo plus recollectus et confortatus fueris. Si autem aliter in te repeireris (!) suspectum tibi sit, ne non sit secundum Deum nec acceptum nec tibi proficuum.

---

2 et + ad T_2

17 et om. T_2

20 in om. T_2

26 nec + sibi T_2

omni die, in qua non maledicitur et contemnitur, se multum damnum incurrere vel sustinere arbitretur. Impassibilitas autem est a vitiis et passionibus libertas, cordis munditia et virtutum ornatus.

Aestima igitur iam te mortuum, quem non ambigis continue de necessitate moriturum. Postremo argumentum universale omnium cogitationum, locutionum et operum tuorum, an secundum Deum sint, sit tibi hoc videlicet, si in his magis humilis et intra te in Deo plus recollectus et confortatus fueris. Si autem aliter vel opposito modo in te repereris.

Capitulum XVI

Providentia divina qualiter se ad omnia extendat.

Verumtamen ut iuxta praefata sine impedimento, expedite, secure et nude in Dominum Deum nostrum libere et tranquille feramur, coniungamur et uniamur eique firmiter adhaereamus aequanimiter in prosperis et adversis, in vita sive in morte, opus est, ut cuncta et singula indiscusse suae infallibili providentiae indubie committamus et certissime.

Nec mirum, cum ipse solus sit, qui omnibus dat esse, posse et operari, id est substantiam, virtutem et operationem, speciem, modum et ordinem in numero, pondere et mensura. Praesertim cum, sicut opus artis praesupponit opus naturae, ita opus naturae praesupponit opus Dei creantis, conservantis, ordinantis et admi-

---

27 praesupponat T_2

Capitulum XVI

Providentia Dei qualiter ad omnia se extendat.

Verumtamen ut iuxta praefata sine impedimento expedite, secure et nude in Dominum Deum nostrum libere et tranquille feramur, coniungamur et uniamur eique firmiter adhaereamus aequanimiter in prosperis et adversis, in vita sive in morte, opus est, ut cuncta et singula indiscusse suae infallibili providentiae indubie commitamus certissime.

Nec mirum, cum ipse solus sit, qui omnibus dat esse, posse et operari, id est substantiam, virtutem et operationem, speciem, modum et ordinem in numero pondere et mensura.
104vb Praesertim cum sicut opus / artis praesupponat opus naturae, ita opus naturae praesupponat opus Dei creantis, conservantis.

---

3 extendit M_e

nistrantis, eo quod ipsius solius sit infinita potentia, sapientia, bonitas et essentialitas, misericordia, iustitia et veritas caritasque / 64v immutabilis aeternitas et immensitas.

Nulla ergo res potest propria virtute subsistere nec agere nisi agat in virtute ipsius Dei, scilicet primi moventis, primi principii, qui est causa omnis actionis et operatur in omni agente.

Quippe quantum ad rationem ordinis pertinet, Deus immediate omnibus praevidet etiam usque ad ultima singularia. Nihil agitur (!) a maximo usque ad minimum sempiternam Dei providentiam effugit aut declinat etiam sive in naturalibus sive in voluntariis sive in casualibus sive in fortuitis sive inde per se intentis.

----

ordinantis et administrantis, eo quod ipsius solius sit infinita potentia sapientia et bonitas, essentia, misericordia, iustitia et veritas caritasque immutabilis aeternitatis immensitas.

Nulla ergo res potest propria virtute subsistere nec agere, nisi agat in virtute ipsius eiusdem primae causae, Dei, scilicet primi moventis, primi principii, qui est et causa omnis actionis et operatur in omni agente.

Quippe quantum ad rationem ordinis pertinet, Deus immediate providet etiam usque ad ultima singularia. Immo etiam ex una divina dispositione potest homo ad omnia dirigi. Nihil igitur omnino a maximo usque ad minimum sempiternam Dei providentiam effugit nec cessat, etiam sive in naturalibus sive voluntariis sive in casualibus et

----

6 aeternitatis T_2
7 et om. T_2
20 providet T_2
20 etiam] et T_2
22 igitur T_2
24 aut] nec T_2
25 declinat] cessat T_2
25 sive in om. T_2
28 sive] et T_2, in om. T_2

Sed nec aliquid Deus facere potest, quin sub ordine suae providentiae cadat, sicut non potest facere aliquid, quod eius operationi non subdatur. Extendit igitur divina providentia se ad omnia et singula etiam usque ad hominum cogitata.

Qua de Scriptura iuxta illud primae Petri 5: "Omnem

---

5 ordinem T_2

fortuitis sive inde per se intentis.

Sed nec aliquid Deus facere potest, quin sub ordine suae providentiae cadat, sicut non potest facere aliquid, quod eius operationi non subdatur. Extendit itaque divina providentia se ad omnia et singula, etiam usque ad hominum cogitata. Nempe oportet omne multiforme et mutabile ac deficere potens reduci sicut in principium in aliquod uniforme, immobile et deficere non valens; omnia autem, quae in nobis vel in creaturis sunt, subveniuntur esse multiplicia, variabilia et defectibilia igitur etc.

Fiducia omnis in Deo habenda et ponenda.

Qua de re iuxta illud prima Petri quinto:

---

15 reducere M_e
24 ponenda + cap. 17 M_e

sollicitudinem vestram proicientes in eum, quoniam ipsi cura est de vobis"[1]. Et rursus propheta: "Iacta cogitatum tuum in Domino"[2] etc. Et Ecclesiastici secundo: "Respicite, filii hominum, et scitote, quia nullus speravit in Domino et confusus est, permansit in mandatis eius et derelictus est"[3]. Et Dominus ait: "Nolite solliciti esse dicentes: quid manducabimus"[4] etc.?

"Omnem sollicitudinem vestram proicientes in eum, quoniam ipsi cura est de vobis"[1]. Et rursum propheta: "Iacta cogitatum tuum in Domino, et ipse te enutriet"[2]. Et Ecclesiastici secundo: "Respicite, filii hominum, et scitote, quia nullus speravit in Domino et confusus est, permansit in mandatis eius et derelictus est"[3]. Et Mattheus 6: "Nolite solliciti esse dicentes: quid manduca/bimus aut quid (105ra) quid bibemus?"[4] "Scit enim pater vester caelestis, quid vobis necesse sit."[5] Ad idem Lucas duodecimo: "Considerate corvos"[6]. Et psalmista: "Omnia a te expectant"[7] etc. "Aperiente te manum tuam omnia implebuntur bonitate."[8] Idem: "Omnia quaecumque voluit Dominus fecit in caelo"[9] etc.

---

4 rursum T_2
11 est + enim T_2
13 dominus om. T_2
13 ait + 6 T_2

19 sit] est M_e

---

1) I Petr. 5,7. 2) Ps. 54,23. 3) Eccl. 2, 11-12. 4) Matth. 6,31.
5) Matth. 6,32. 6) Luc. 12,24.
7) Ps. 103,27. 8) Ps. 103,28.
9) Ps. 134,6.

Quidquid ergo et quantumcumque magnum a Deo sperare possumus, erimus sine dubio accepturi secundum illud Deuteronomii 10 (!): "Omnem locum, quem calcaverit pes vester, vester erit"[1], quia quantumcumque quis desiderare poterit, tantum est accepturus: et quatenus fiduciae pedem porrexerit tantenus (!) possidebit. Unde Bernardus: "Auctor omnium Deus tantae abundat visceribus pietatis, ut ad quantamcumque gratiam fiduciae sinum extendere poterimus, tantum sine dubio erimus accepturi." Unde Matthaei secundo (!): "Quaecumque orantes petitis"[2] etc.

Quidquid ergo et quantumcumque magnum de eo sperare possumus, erimus sine dubio accepturi secundum illud Deuteronomii 10 (!): "Omnem locum, quem calcaverit pes vester, vester erit"[1], quia quantumcumque quis desiderare poterit, tantum est accepturus et quatenus fiduciae pedem porrexerit, eatenus possidebit. Unde Bernardus: "Auctor omnium Deus tantae abundat visceribus pietatis, ut ad quantumcumque gratiam fiduciae sinum extendere possumus, tantum sine dubio erimus accepturi." Tantum itaque ab eo consequimur, quantum fiducia extenditur. Unde Marci secundo: "Quaecumque orantes petitis, credite, quia accipietis, et fiet vobis"[2].

---

6 locum T_2^m
13 eatenus T_2
21 Matthaei] Marci T_2
22 secundo + omnia T_2
23 etc. om. T_2

---

1) Deut. 11,24. 2) Marc. 11,24.

Porro quanto haec ipsa fiducia / nostra in Deum fortior est et instantior, et quanto in Deo cum humilitate et reverentia se violentius erigit, tanto securius et abundantius ac citius, quod sperabat, impetrabit et obtinebit.

At vero si inter haec propter multitudinem et magnitudinem peccatorum fiducia se in Deum erigere tependo retardat, animadvertat qui huiusmodi est, quod omnia possibilia sunt apud Deum, et quod vult, necesse est, ut fiat; sic quod non vult, impossibile est, quod fiat; et quod tam facile est ei, tam innummerabilia peccata quantumcumque enormia remittere et delere sicut unum peccatum. Et sicut homo peccator non potest, quantum est in se, ab innummerabilibus peccatis surgere et se ab eis excutere et absolvere, sic

---

1 quanta T_2
14 erigere om. T_2
27 homo om. T_2

65r

Porro quanto haec ipsa fiducia nostra in Deum fortior est et instantior et quanto in Deum cum humilitate et reverentia se violentius erigit, tanto securius et abundantius ac citius, quod speravit, impetrabit et obtinebit.

At vero si inter haec propter multitudinem magnitudinemque peccatorum fiducia in Deum tependo retardaret, animadvertat qui huismodi est, quod omnia possibilia sunt apud Deum, et quod vult, necesse est ut fiat; sic quod non vult, impossibile est, fieri; et quod tam facile est ei, innumerabilia peccata quantumcumque enormia remittere et delere sicut unicum peccatum. Et sicut homo peccator non potest, quantum in se, ab innumerabilibus peccatis surgere et se ab eis excutere et absolvere sic nec ab uno peccato. Non enim

---

4 quantum M_e
27 quantum + est M_2^{21} M_e
29 resurgere M_e
29 ab eis om. M_e

nec ab uno. Non enim possumus non solum facere, sed nec cogitare bonum a nobis quasi ex nobis, sed hoc ex Deo est.[1]

Attamen utique multum periculosius est, pluribus irretitum esse peccatis ceteris paribus quam uno solo, quia nullum malum impunitum, et cuique peccato mortali debetur infinita poena; et hoc de rigore iustitiae, eo quod quodlibet tale peccatum sit contra Deum, qui est actu infinitae reverentiae, dignitatis et honorificentiae.

Praeterea secundum apostolum "Scit Dominus, qui sunt eius"[2], et impossibile est aliquem illorum perire inter quoscumque anfractus et fluctus errorum, scandalorum, schismatum, persecutionum,

---

possumus non solum facere, sed nec cogitare bonum a nobis, ut ex nobis, sed hoc ex Deo est.[1]

Attamen utique multum periculosius est, pluribus irretitum esse peccatis ceteris paribus quam
105rb uno solo, quia / nullum malum impunitum, et cuique peccato mortali deberetur infinita poena actu si posset esse talis poena et hoc de rigore iustitiae eo quod quodlibet tale peccatum sit contra Deum, qui est actu infinitae reverentiae, dignitatis et honorificentiae, electio omnia in bonum e contrario vero reprobis.

Praeterea secundum apostolum: "Scit Dominus, qui sunt eius"[2], et impossibile est aliquem eorum perire etiam inter quoscumque anfractus et fluctus errorum, schisma-

---

1 nec] non T_2
1 uno + peccato T_2
4 quasi om. T_2
27 inter] et T_2

---

1) II Cor. 3,5. 2) II Tim. 2,19.

discordiarum, haeresum, tribulationum, adversitatum atque tentationum qualiumcumque, eo quod numerus electorum suorum et terminus meritorum sit aeternaliter et immutabiliter ab eo praevisus in tantum, ut etiam omnia, bona et mala, propria et aliena, prospera et adversa eis "cooperantur in bonum"[1], nisi forte in hoc quod gloriosiores et probatiores appareant in adversis.

Secure ergo et expedite cuncta et singula committamus / plena 65^{v} cum fiducia divinae providentiae, qui idcirco permittit mala qualiacumque qualitercumque fieri. Et bonum est et bene fit, ut sinat ea fieri; nec fierent, nisi permitteret ea fieri, nec aliter nec plus fieri possunt, nisi in quantum permittit, quia scit, potest et vult ea in melius convertere et disponere.

---

21 cum T_1^1

23 qualiacumque + quantumcumque T_2

---

1) Rom. 8,28.

tum, scandalorum, persecutionum, discordiarum, haeresum, tribulationum, adversitatum atque temptationum qualiumcumque, eo quod numerus electorum suorum et terminus meritorum sit aeternaliter et immutabiliter ab eo praevisus in tantum, ut etiam omnia bona et mala, propria et aliena, prospera et adversa eis "cooperentur in bonum"[1], nisi forte in hoc, quod gloriosiores et probatiores appareant in adversis quam in prosperis.

Secure ergo et expedite cuncta et singula committamus plena fiducia divinae providentiae, qui indcirco permittit mala quaecumque, qualiacumque, quantacumque et qualitercumque fieri. Et bonum est et bene fit, ut sinat ea fieri; nec fierent, nisi permitteret ea fieri, nec aliter nec plura fieri possunt, nisi in quantum permittit, quia scit, potest et vult ea mala in bonum et melius convertere et disponere.

Sicut enim eius operatione omnia bona fiunt, sic eius permissione omnia mala bona fiunt, ut certe ex hoc appareat eius potentia, sapientia, clementia per reparatorem Christum, misericordia et iustitia, virtus gratiae et defectus naturae, pulchritudo universi comparatione oppositorum, laus bonorum, reproborum malitia atque poena. Similiter in peccatore converso contritio, confessio et poenitentia, mansuetudo, pietas et caritas lausque eius et bonitas.

Non tamen eis semper cedit in bonum, qui male agunt, sed, ut communiter, in periculum magnum et maximum malum, privationis scilicet gratiae et gloriae et incursionis culpae et poenae nonnumquam etiam aeternae, a

Sicut nempe eius operatione omnia bona fiunt, sic eius permissione omnia mala fiunt, ut certe ex hoc appareat eius potentia, sapientia, clementia, per reparatorem Christum, misericordia et iustitia, virtus gratiae et defectus naturae, pulchritudo universi comparatione oppositorum, laus bonorum reproborumque malitia et poena similiter in peccatore converso contritio, propriae fragilitatis recognitio. Item ex malis permissis apparet etiam actualiter Dei patientia, mansuetudo, pietas, caritas lausque eius et bonitas etc.

Non tamen semper cedit
105va eis in bonum, / qui male agunt, sed, ut communiter, in periculum magnum et maximum malum privationis, scilicet gratiae et gloriae et incursionis culpae et poenae, tam praesentis quam etiam aeternae. Haec etiam iam praescriptae rationes et

---

4 ut] et T_2

17 praemissis M_e
29 hae M_e

qua nos custodiat Jesus Christus, Dei filius, qui est Deus benedictus in saecula. Amen.

Explicit peroptimus tractatus praefati domini Alberti magni, quem nonnulli magnorum et famosorum virorum utpote Bonaventura, actor (!) horologii aeternae sapientiae necnon venerabilis et magnus pater ordinis nostri videlicet dominus Henricus Kalkar bonae memoriae masticando tradiderunt, et non dubium, quin et operi et exercitationi mancipaverunt. Et quod inibi a tam sollertissimo doctore didicerunt humili conversatione impleverunt suis ex dictis et scriptis eorum patentur constat bene intuentibus.

similes possunt assignari in motivum incarnationis et passionis Domini Dei nostri Jesu Christi.

---

2 dei ... saecula om. T_2
5 explicit ... intuentibus] Et sic est finis. Iesu Christo ad laudem et gloriam virginique maiorem. O bone Iesu, sis mihi semper Iesus. Anno 14xxxiiiiij.

ANHANG

I. Quellen über Johannes von Kastl

A. Notizen aus Schriftstellerkatalogen

1. Johannes Trithemius

Annales Hirsaugenses, St. Gallen 1690, Bd. II, S. 365 unter dem Jahre 1420:

"Claruit his temporibus in Bavaria Ioannes monachus ordinis nostri coenobii Castellensis in dioecesi Eichstatensi, homo studiosus, doctus et multae lectionis, qui scripsit in regulam sanctissimi patris nostri Benedicti duo magna volumina, breviarium bibliae librum unum, de passione domini sermones 40, de illustribus viris ordinis nostri librum unum, sermones quoque multos et varios non inelegantes ad monachos. Cetera quae lucubravit necdum vidimus."

Catalogus illustrium virorum Germaniam suis ingeniis et lucubrationibus omnifariam exornantium, Bd. I, Frankfurt 1601, S. 152:

"Johannes monachus coenobii Castellensis ordinis divi patris nostri Benedicti in dioecesi Eystetensi, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus saecularriumque litterarum non ignarus, ingenio promptus et clarus eloquio, theologus, philosophus et rhetor insignis.

Scripsit multa praeclara volumina, de quibus ego tantum repperi subiecta:

In regulam sanctissimi patris nostri celeberrimum opus in duobus magnis voluminibus,

item breviarium bibliorum lib. 1,

sermones elegantes de tempore et de sanctis lib. 2,

de passione quoque domini quadraginta duos sermones lib. 1,

epistularum ad diversos lib. 1.

Sed et alia multa edidit, quae ad notitiam nostrae lectionis non venerunt. Claruit eo ferme tempore, quo reformatio Castellensis viguit sub Ruperto et Sigismundo imperatoribus anno Domini MCCCCX."

Catalogus scriptorum ecclesiasticorum, Köln 1531, S. 120 b - 121 a:

"Ioannes monachus Castellensis coenobii in dioecesi Eichstättensi ordinis sancti Benedicti natione theutonicus vir in divinis scripturis studiosus et eruditus ac saecularis litteraturae non ignarus, ingenio excellens et disertus eloquio, theologus, philosophus et rhetor insignis; scripsit multa et praeclara volumina, quibus nomen suum ad posteritatis notitiam transmisit, e quibus ego repperi dumtaxat

opus magnum et clarissimum in duobus voluminibus partitum, quod ingenti et commentabili studio edidit, super regulam sancti Benedicti lib. 2,

sermones de tempore lib. 2,

de passione domini sermones lib. 2,

breviarium bibliae lib. 1,

sermones de sanctis lib. 2,

epistolarum ad diversos lib. 1.

Alia insuper multa edidit, quae ad notitiam meam adhuc non pervenerunt."

De viris illustribus Ordinis S. Benedicti libri quattuor, Mainz 1604, lib. II, cap. CXXXV:

"Ioannes monachus Castellensis in dioecesi Eistetensi, vir in divinis scripturis valde studiosus et saecularis litteraturae non ignarus, ingenio subtulis et disertus eloquio, edidit venerandae lectionis non pauca volumina, de quibus ista feruntur:

In regulam sancti patris nostri Benedicti lib. 2,

summa compendiosa in totam bibliam lib. 1,

sermones super epistolis et evangeliis per totum annum tam de tempore quam de sanctis,

de passione domini sermones 42,

epistolas quoque multas ad diversos,

et alia plura, quae in manus nostras non venerunt."

2. Nicolaus de Siegen OSB, Chronicon Ecclesiasticum (Thüringische Geschichtsquellen, Bd. II), Jena 1855, S.395.

"Johannes, monachus Castellensis in dyocesi Eystetensi natione Teutonicus, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus, scripsit multa praeclara volumina, theologus, philosophus et poeta insignis

opus grande et notabile, quod in duo volumina distinxit, super regulam S. Benedicti,

item breviarium bibliae, scilicet de tempore, de sanctis, de passione domini sermones

et alia plura. Claruit putatur 1370."

3. Clm. 14 104

Pap., 2°, 15. Jh.

Provenienz: St. Emmeram in Regensburg

(Dazu siehe: Paul Lehmann, Literaturgeschichte im Mittelalter. In: Erforschung des Mittelalters, Stuttgart 1941, Bd. I, S. 104, Fn. 4.)

415rb "Johannes monachus Castellensis scripsit:

Expositionem super regulam sancti Benedicti in duobus magnis voluminibus,

item super epistulas Pauli sermones,

item alios sermones super evangelia per circuitum anni,

item postilla de sanctis,

item quadraginta duos sermones super passionem domini secundum Ioannem,

item bibliam accurtatam."

4. Clm. 1925 aus Tegernsee (dazu siehe: V. Redlich, Tegernsee, S. 80).

54^{v} "Iohannis de monasterio Castellensi ordinis S. Benedicti, magistri Pragensis:

Tractatus de perfectione et fine vitae religiosae et modo fruendi Deo in praesenti vita d 34, h 18i;

tractatus spiritualis philosophiae de sui ipsius vera et humili cognitione et emendatione d 34, h 18i;

tractatus de lumine gratiae et gloriae d 34;

tractatus de lumine increato intra nos sedule contemplando d 34;

formula vitae religiosae d 34;

expositio generalis psalterii d 34;

tractatus de natura, gratia et gloria ac beatitudine in patria h 18i;

expositio regulae S. Benedicti in tribus voluminibus comprehensa h 19i, h 16, h 17;

plura notabilia eiusdem d 34."

5. Cbm. cat. 22 aus Tegernsee (dazu siehe: V. Redlich, Tegernsee, S.85).

94v "De adhaerendo Deo, tractatus Alberti Magni vel Johannis Castellensis d 45.

111v De cognitione vera et humili sui ipsius fratris Johannis Castellensis ll 22.

136r Expositio psalmorum in generali Johannis Castellensis.

136v Expositio seu explanatio regulae S. Benedicti.

181v Formula religiosae vitae Johannis Castellensis dd 31.

157v De lumine gratiae et gloriae tractatus Johannis Castellensis dd 31.
De lumine increato intra nos sedule contemplando tractatus Johannis Castellensis dd 31.

198v De spirituali philosophia super sui ipsius vera et humili cognitione et emendatione Johannis Castellensis dd 31."

B. Archivmaterial

Das in den Archiven liegende Material ist bis auf folgendes bei Bosl, Nordgaukloster, S. 178 f., 180 f., bestens zusammengestellt.

Hauptstaatsarchiv München

Litteralien des Klosters Kastl

1. Fasz. I, Nr. 1 1/2 (Briefe aus den Jahren 1406 - 32)

"Dem hochgelerten gestrengem Edeln verstenn unsers genedigsten herren des pfalzgraven Churfurste etc. verordentten retten yczund zu Bayrenn unserm gunstigen liben herrn.

Hoch gelert gestrenge edel ... sunder libe herrn. Unser williges demutigs gebet sey euch zuvor berait mit williger Dinstperligkeit hochgelert gestreng edelm ... sunder libe herren. Euer schreiben uns gethan haben wir verlesen hetten und versehen, unser herr und prelat het euch der ordenung, so unser genediger herr der bischof zu Eystett gemacht hatt, ein abgeschrifft geschickt. so aber solches nit geschehen, kunnen wir auff dismal euch derselbigen Ordenung kein abschrifft schicken, so wir derselbigen in unserer gewalt nit haben und unser herr und prelat nit anhaym ist. so aber unser herr und prelat anhaym kumpt, so wollen wir in dar auff weisen und darob sein, das euch solcher ordenung entliche abgeschrifft werden soll. das solt ir euch zu uns gentzlich versehen.

Datum Castell, pfinctztag nach Nativitatis Marie anno sexto.

Johannes prior und der ganz convent zu Castell."

2. Fasz. III, Nr. 15 (vom 5. Januar 1414)

fol. 37r: "In nomine Domini. Amen. Sub anno Nativitatis eiusdem millesimo quadrigentesimo quarto decimo Indicione septima vicesima quinta die mensis Januarii hora vesperorum vel quasi in maiori stuba domus Abbatialis monasterii sancti Petri apostoli in Castello in mei notarii publici et testium subscriptorum praesencia Constituti personaliter venerabilis pater, fratres ac domini dominus Georgius Abbas, magister Johannes prior, frater Johannes Baccalarius subprior" etc.

3. Fasz. III, Nr. 20.

In der Abschrift einer Notariatsurkunde vom 31. Dez.1417 werden als Zeugen erwähnt:

Frater Ludowicus prior, Frater Gabriel subprior, Frater Dietricus Cellerarius,

Frater Johannes infirmarius, Frater Friedericus Custos.

II. Die Initien der Traktate des Johannes von Kastl und des FRP (nach Clm. 18 195)

1. De fine religiosae perfectionis (fol. 97[ra]).

Cogitanti mihi, aliquid ultimate - in quantum possibile est in huius exilii et peregrinationis immoratione - depingere scriptitando de et super ab omnibus plena et possibili et cum solo Domino Deo expedita, secura ac nuda firmaque adhaesione...

2. De lumine increato (fol. 138[ra]).

Cogitanti mihi ac aliquamdiu penes me deliberanti, qualiter tandem aliquam unam formulam sive regulam spiritualis exercitii et vitae iugiter ab intra vel extra acticando oculis mentis meae tenacius imprimerem et tamquam sub uno omnium virium mearum intuitu intra me semper prospicerem iuxta illud Senecae.....

3. Tractatus de lumine gratiae et gloriae (fol. 125[va]).

Quia igitur ob mei ipsius circa ultimae et consequendae felicitatis exercitationem cogitavi mihi utrumque de et super haec quasi disputando investigare ad haec deservientia et necessaria ...

4. Spiritualis philosophia (fol. 110[rb]).

Cogitanti mihi philosophari de et super vera et profunda ac salubri sui ipsius perfecta cognitione occurrit ad manus illud quod scribitur in principio libri de spiritu et anima...

.. Capitulum primum ..

Cogitanti mihi aliquid ultimate in quantum possibile
est in hac carnis incolatu de perfectione monachos
depingere spiritualiter. Sed et super ab omnibus
et possibili absolutione. et in solo domino deo con-
formitatem secura ac nuda. firmiter adhesionem perfectionis
ad ipsum summe perfectionis finis sit caritas. qua domino deo
adheretur. ad quam quilibet adhesionem caritativam omnis homo
de necessitate salutis tenetur. quod fit per preceptorum obser-
vantiam. et divine voluntatis conformitatem, quorum ob-
servantia excludit omne quod repugnat caritatis es-
sentie et habitui. ut peccatum mortale. Re-
ligiosi vero qui astrinxerunt se eciam ad consilia. tenentur
etiam ad ea que superrogationis et consilii sunt. per que
expediuntur ad ultimum finem qui deus est perveniunt.
per quorum assuetudinem excluduntur ea que impediunt
actum seu fervorem caritatis. quo minus possit quis in
deum deum ferri. cuiusmodi sunt abrenunciatio omni-
um temporalium. et carnis et professione obedientie voto
excepto. Cum igitur spiritus sit dominus deus. et eos qui
adorant eum in spiritu et veritate oportet adorare per cogni- Nec que
tionem et amorem. intellectum et affectum. ab omnibus phantasmatibus sit omnino
nudis sumere et. Et illud est ut cum oraveris intra in spiritu et
cubiculum tuum i. cordis tui intima. et clauso ostio veritate
sensuum tuorum. et ibi corde puro. conscientia bona-
et fide non ficta. ora patrem tuum in spiritu et veritate
in abscondito. Quod tunc congrue fit. cum homo ab aliis
omnibus fuerit exspoliatus et exutus. et totus intra se .2.6.
receptus ibi universis et singulis exclusis et ...

[illegible]

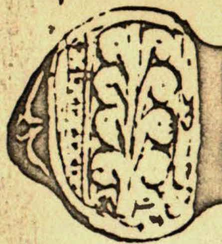
Tractatus alberti de fine religiose perfectionis et de vera
fruendi deo in presenti vita [illegible]

[illegible]

Cogitanti mihi aliquid ultimate in hac vita possi-
bile est in quantum caliginis et peregrinationis
moratione depingere scribendo de et super
abdicationibus plena et possibili abstractione
et cum solo domino deo expedita fiat ac nuda firmiter
adhesione / presertim cum ipse christiane perfectionis finis
sit caritas, qua domino deo adheretur. Ad quam quidem adhe-
sionem caritativam omnis homo de necessitate salutis
tenetur / propter preceptorum observantiam et divine voluntatis
conformitatem quorum observantia excludit omne quod repug-
nat caritatis essentie et habitui / ut sunt peccata mortalia. Reli-
giosi vero astrinxerunt se etiam ad evangelicam perfectio-
nem, ad ea que sunt supererogationis et consilii / per que ex-
peditius ad ultimum finem qui deus est pervenitur / per quorum
observantiam excludunt ea etiam que impediunt actum
seu fervorem caritatis quominus possit quis in deum dirigi
ferri / ut sunt abrenuntiatio omnium rerum corporis / insuper
et anime professionis adstringat voto / Cum enim quidem ipse spiritus
sit dominus deus et eos qui adorant eum in spiritu et veri-
tate oportet adorare / id est cognitione et amore / intellectu et
affectu ab omnibus fantasmatibus nudis / Hinc est et illud
Matthei 6o Cum oraveris intra in cubiculum tuum id est cordis
tui intima et clauso hostio scilicet sensuum tuorum et ibi
corde puro conscientia bona et fide non ficta ora patrem tuum
in spiritu et veritate / in abscondito quod tunc congrue fit / cum homo

magistri Iohannis castellensis monachi

Incipit tractatus de fine religiose per-
fectionis et de modo fruendi deo in presenti
vita / Finis christiane perfectionis
est deo caritate adherere. Capitulum primum



Cogitavi michi aliquid
ultimate quantum possi-
bile est huius exilii
et peregrinationis in memoria-
tione depingere scripti-
tando de et super ab omni-
bus plena et possibili abstractione et
cum solo domino deo expedita secura ac
nuda firma que adhesione. presertim
cum ipse christiane perfectionis finis sit ca-
ritas qua domino deo adheretur. ad
quam quidem adhesionem caritativam omnis
homo de necessitate salutis teneatur. quod
fit per preceptorum observantiam et divine
voluntatis conformitatem: quorum obser-
vantia excludit omne quod repugnat
caritatis essentie et habitui. cuiusmodi
sunt peccata mortalia. Religiosi vero
qui astrinxerunt insuper se etiam ad
evangelicam perfectionem et ad ea que super-
erogationis et consilii sunt. per que expedi-
tius ad ultimum finem qui deus est perve-
nitur. per quorum observantiam excluduntur
ea etiam que impediunt actum seu fer-
vorem caritatis quo minus possit quis in
deum ferri. cuiusmodi sunt abrenun-
ciatio omnium rerum. corporis insuper et anime
professionis dictante voto. Quorum quidem
spiritus cum sit dominus deus et eos qui adorant
eum in spiritu et veritate oporteat adorare
id est cognitione et amore. intellectu et affectu
ab omnibus fantasmatibus nudis. Hinc est
et illud Mathei 6. Tu cum oraveris intra
in cubiculum id est cordis tui intima et
clauso ostio scilicet sensuum tuorum et ibi
corde puro conscientia bona et fide non
ficta ora patrem tuum in spiritu et veritate
in abscondito. quod tunc congrue fit. cum homo
ab omnibus aliis fuit exoccupatus et ex-
utus et totus intra se receptus. ubi
cunctis et singulis exclusis et ablatis
coram ihesu christo in ihesu christo tacito
ore sola mens desideria sua secure
domino deo fiducialiter pandit ac plus
toto cordis et amoris affectu se
in eum intimissimis medullis omnium
virium suarum sincerissime ac plenis-
sime diffundit et immergit dilatat
inflammat et resolvit. Qualiter quis
omnibus aliis [illegible] solum ihesum [illegible] ihesum et
se immergat. Capitulum secundum

Quicumque ergo eum statum aggredi
et ingredi satagit. opus est
omnino ut velut clausis oculis et sen-
sibus de nullo penitus se implicet
aut perturbet sollicitus sit aut curet
sed cuncta tamquam impertinentia noxia
et periculosa funditus excutiat
inde se totum iugiter intra se rapiat
nec aliud umquam obiectum sibi menti
sue obiciat quam solum ihesum christum vul-
neratum sicque per eum id est per hominem in
deum per vulnera humanitatis ad intima
divinitatis sue sedule obire tendat
ubi quoque in intimis suis se et cuncta
et singula indiscusse sue infallibili pro-
videntie committat expedite secure
iuxta illud Petri. Omnem sollicitudinem
proicientes in eum quoniam ipsi cura est
de vobis. Et item. Nichil solliciti
sitis etc. Et rursus. Iacta cogitatum tuum

München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 18 195, fol. 97r

fratris Johannis Castellensis

Incipit tractatus de fine religiose perfectionis et
de modo serviendi deo in presenti vita.

Capitulum primum. Quod finis christiane perfectionis
est deo caritate adherere.

Cogitanti michi aliquid ultimate in quantum
possibile est in huius exilii et peregrinationis
commoratione de [illegible] simplicitate, de et super
ab omnibus plena et possibili abstractione
et cum solo domino deo expedita secura ac nuda firma-
que adhesione, presertim cum tempore christiane perfectionis
finis sit caritas, qua domino deo adheretur, ad quam
quidem adhesionem caritativam omnis homo de necessitate salutis
teneatur, quod fit per preceptorum observantiam et divine
voluntatis conformitatem, quorum observancia exclu-
ditur omne quod repugnat caritatis essentie et
habitum, cuiusmodi sunt peccata mortalia. Religiosi
vero quia astrinxerunt insuper se etiam ad evangelica
perfectionem et ad ea que sunt exortationis et consilii,
per que expeditius ad ultimum finem qui deus
est pervenitur, per quorum observanciam excluduntur
ea etiam que impediunt actum seu fervorem caritatis,
quo minus possit quis in deum [illegible], cuiusmodi sunt
ad renunciatione omnium rerum corporis insuper et etiam
professionis dumtaxat voto. Et ideo quidem spiritus
cum sit dominus deus noster et eos qui adorant eum in spiritu
et veritate optat adorare, id est cognitione et amore,
intellectu et affectu ab omnibus fantasmatibus nudis. Hinc

München, Bayerische Staatsbibl. Clm. 18 592
fol. 2r

Nach Abschluß vorliegender Arbeit teilte mir P. Clemens Stroick, University of Ottawa, brieflich mit, daß er im Februar 1964 drei Traktate des Johannes von Kastl (De lumine increato, De lumine gratiae et gloriae, De vera et humili cognitione sui ipsius) unter dem Titel 'Three Unpublished Theological Writings of Joannes Castellensis. Introduction and Texts' in den Editions de l' Université d' Ottawa herausgegeben habe.

Ich versichere, daß ich die vorliegende Arbeit selbständig verfaßt und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen benützt habe.

Würzburg, den 10. Januar 1965

Dieter Picker